

Die drei ??? und der dreiTag

+ Hörspielscript von Markus L. +

Hier geht es zu [B: Im Zeichen der Ritter](#)

Hier geht es zu [P: Fremder Freund](#)

J: Der Fluch der Sheldon Street

Titelmusik

Restaurantgeräusche wie Klapperndes Geschirr, leise Unterhaltungen, Musik; Bob murmelt ganz leise vor sich hin

Justus: *(räuspert sich)* Bist du bald fertig mit dem Protokoll Bob?

Bob: Ja, gleich!

Peter: Nun hetz ihn nicht! Immerhin war das einer der schwierigsten Fälle in der Geschichte unserer Detektei.

Justus: Ja, aber... Ich habe Hunger! *(Peter lacht)* Und außerdem sind wir hier um das Riesenschnäppchen zu feiern, daß ich vorhin bei dem Garagenverkauf ergattern konnte.

Peter: *(lacht)* Also deine Freude über diesen alten Filmprojektor, die war wirklich nicht zu übersehen!

Justus: Ja, ein echter Novalux T-800! Über dreißig Jahre alt und noch fast wie neu! *(Peter lacht)* Ja, und das für ganze fünf Dollar. So was nennt man Glück! Diese Projektoren sind ziemlich selten und bestimmt Einiges wert.

Bob: *(schreibt und murmelt leise mit)* ...am Freitag dem Haftrichter über... überstellt. *(laut)* So!

Peter: Punkt!

Bob: Protokoll Ende!

Peter: Gut!

Justus: Sehr gut!

Bob: Tja, Freunde! Damit wäre der Fall endgültig abgeschlossen.

Peter: Junge, Junge! Das war echt verrückt! Allein schon diese Namen.

Bob: Wahnsinn!

Justus: Na ja, wir haben's ja nun überstanden! Und, äh, da jetzt auch das Protokoll fertig ist, widmen wir uns endlich der Speisekarte. Wo ist sie denn?

Peter: Mhm! Wenn man eine hätte... Ach, da drüben! *(Stühle rücken)* Auf dem freien Tisch liegt eine.

Bob: He, Vorsicht! Vorsicht, die Cola! *(Glas fällt um)* Ach, Aa, Volltreffer! *(Jupiter stöhnt)* Ganz große Klasse Peter! Einmal quer über die „Rocky Beach Today“.

(Zeitung raschelt) Ich frag' mich, wie schaffst du das bloß immer? Guck dir das mal an hier!

- Peter:** Entschuldigung! Das war ja keine Absicht!
- Bob:** Ja, davon wird die Zeitung auch nicht wieder trocken. *(lautes Gepolter)*
- Gast:** Wer hat denn den blöden Kleiderständer mitten in den Weg gestellt? *(Handy klingelt)*
- Justus:** Oh, das ist meins! Moment! Uah, hoppla! Bleibst du wohl hier? *(Justus nimmt ab, es ist nur zu hören was Justus sagt)* Äh, ja? Justus Jonas von den drei Detektiven! ... Ja! ... Ja, genau! ... An ihrer Hauswand? ... Mit roter Farbe sagen sie? ... Also, Pf, um ehrlich zu sein, das hört sich doch eher nach einem Kinderstreich an, und wir... Hallo? ... Aufgelegt! *(Piepton vom Handy, im Hintergrund redet der Radiosprecher)*
- Peter:** Neuer Auftrag?
- Justus:** Hm! Wohl kaum! Da wollte uns jemand engagieren um zu klären, wer seine Hauswand mit roten Zeichen beschmiert hat.
- Peter:** Aa!
- Bob:** Graffiti?
- Justus:** Mhm!
- Bob:** Das klingt eher nach 'nem Fall für die Stadtreinigung.
- Peter:** Ja!
- Jupiter:** Sei's drum! Wenden wir uns der Speisekarte zu! Darf ich mal?
- Peter:** Ja!
- Jupiter:** Ach... Als erstes brauch' ich ein neues Getränk, danke Peter! Und, äh, zur Feier des Tages probier ich jetzt mal den... ja, den Kakao Spezial mit Vanillearoma.
- Peter:** *(lacht)* HO, oh, oh, jetzt wird's richtig voll hier! Der reinste Wanderzirkus! *(Gepolter, Hund bellt)*
- Georgina:** Timmy benimm dich! Wir sind hier nur zu Besuch in Rocky Beach! *(Hund heult)*
- Gil Renard:** Engländer! *(Musik setzt ein)* Und dann auch noch mit Köter im Restaurant. Wenn ich verlauste Viecher sehen will gehe ich in den Zoo.
- Hedy Carlson:** Ist schon gut Onkel Gil! *(Hund bellt)* Reg' dich bitte nicht wieder so auf!

Zwischenmusik

- Erzähler:** Im Anschluß an das reichhaltige Hamburgermenü führen die drei Detektive zurück zum Schrottplatz. In der Zentrale hob Justus den neu erstandenen Projektor vorsichtig aus dem Karton, und stellte ihn auf den Tisch. *(Gepolter, Justus ächzt, Blacky krächzt, Baustellenlärm)*
- Justus:** Uh!
- Peter:** He?
- Justus:** Ha... Die Bogenverschlüsse scheinen sich beim Transport gelockert zu haben. Moment mal!

Bob: A ha!

Justus: Ha... He, hier... hier ist ein schmaler Hohlraum. Ach, und darin eine kleine Filmrolle. Hier!

Bob: Ist nicht wahr!

Justus: Ja, ja! Fixiert mit Klebeband. *(Ratschen vom Klebeband)*

Peter: He!

Justus: Ach, Super 8 Format!

Peter: Super 8.

Justus: Mhm! Scheint ziemlich hinüber zu sein.

Bob: Ach, das is ja 'n Ding!

Justus: Ja, was meint ihr, sollten wir kurz überprüfen ob das Ding überhaupt noch abspielbar ist, bevor wir Misses Sullivan deswegen belästigen?

Peter: Mhm!

Bob: Mhm, ja klar! Ich, äh, verdunkle schon mal die Bude.

Peter: Ja, äh, und ich dreh' die Landkarte um, damit wir 'ne Leinwand haben. *(Rascheln, Schritte, Zuziehen von Lamellen)*

Justus: So!

Peter: Hier ist alles klar!

Bob: *(ganz leise aus großer Ferne)* Hier auch!

Justus: So! *(kurze Pause)* Ich hab's auch schon! OK! Also dann, Film ab! *(Rattern vom Projektor, Peter lacht, Blacky krächzt, Stimmen vom Film)*

Bob: Das sieht aus wie 'n... wie 'n Kindergeburtstag.

Justus: Mhm!

Bob: *(lacht)* Guckt euch mal die Schlaghosen an. *(lachend)* Nein! Und diese Perücke da.

Peter: Überhaupt die Frisuren. *(lacht)*

Justus: *(lacht)* Ja, das war wohl in den Siebzigern.

Bob: Ja, aber volle Pulle!

Justus: Da... da ließ man 's eben gern ein bißchen wachsen.

Peter: Ja! Also, auf jeden Fall funktioniert der Film noch. Dann geben wir ihn Misses Sullivan zurück, ja?

Justus: Ja natürlich! In diesem Fall versteht es sich von selbst, das... *(Musik setzt ein)*

Peter: He... *(kurze Pause)* D D Da war plötzlich 'n Schnitt!

Justus: He?

Peter: Du jetzt?

Bob: Da sieht man... eine Hausfassade im Dämmerlicht. Man kann kaum was erkennen, außer diesem... diesem dunklen Fenster da. I... Aa... *(Alle Drei erschreckte Laute)* Großer...

Peter: Mann hab ich mich erschrocken! Ist das... ist das 'ne Frau?

Justus: Ja! Sie... sie steht mit dem Rücken zum Fenster und hat dabei die Vorhänge beiseite gedrückt. Es scheint, als ob sie vor irgend etwas... *(Alle Drei erschreckte Laute)*

Bob: *(leise)* Oh mein Gott! Was ist das denn? Ne... Ne Geisterfratze!

Justus: Ein totenbleicher Mann mit Augenklappe und weit aufgerissenem Mund.

Peter: *(ängstlich)* Er bewegt sich auf die Frau zu.

Justus: He... *(Musik setzt aus)* Jetzt wechselt das Bild wieder.

Bob: Ja!

Peter: Und zurück zur Geburtstagsfeier.

Bob: Das war's! Der Film ist zu Ende!

Justus: Ja! *(Schritte, Rattern vom Projektor endet)*

Peter: Just... Just... was hat das zu bedeuten?

Justus: Ja, ich... ich hab keine Ahnung Peter! Bob! Machst du mal wieder Licht?

Bob: Ja, ja, OK!

Peter: Sag mal... war das überhaupt 'n Mensch? Dieses starre kalte Auge, und, und, und, und der zuckende Mund... uah, ich hab jetzt noch Gänsehaut!

Justus: Tatsache ist, wer auch immer die Aufnahme von der Gestalt gemacht hat, trennte später diesen Filmstreifen heraus und schnitt ihn in die harmlose Geburtstagsparty hinein.

Peter: He!

Bob: Du meinst, damit niemand ihn findet?

Justus: Pf, also... ein Versehen war das wohl kaum,...

Peter: Ne!

Justus: ...und... und wie ein Gag sieht es auch nicht aus. Nein, also, in meinen Augen handelt es sich bei dem Geburtstagsfilm eindeutig um ein Versteck für die Fensteraufnahme.

Bob: A ha!

Justus: Als weitere Sicherung wurde die Rolle dann noch in dem Hohlraum unter dem Projektor verborgen.

Bob: Na ja... ja, OK! Ja, dann muß an dem Film also irgendwas Besonderes dran sein. Man versteckt 'n Gegenstand ja nur wenn er irgendwie Geheim oder wertvoll ist.

Peter: Mhm!

Justus: Oder gefährlich!

Bob: Gefährlich?

Justus: Um hier Klarheit zu schaffen sollten wir auf jeden Fall bei Misses Sullivan nach fragen.

Bob: Ja, das klingt gut! Vielleicht stellt sich die ganze Sache ja als völlig harmlos heraus.

Peter: Mhm! Und wenn nicht?

Justus: Dann haben die drei Fragezeichen einen neuen Fall!

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Justus telefonisch ihren Besuch angekündigt hatte, steuerten die drei Detektive auf Bobs Käfer zu. Grade als sie einsteigen wollten trat ein etwa 40-jähriger auffallend hagerer Mann im Trenchcoat auf Justus zu.
(*Baustellenlärm, Hundegebell*)

Sebastian Dawson: E-E Entschuldigen sie bitte!

Justus: Ja?

Sebastian Dawson: | Ich s suche nach einem F-F Filmprojektor!

Justus: Oh, ähm, ja dann führ' ich sie am Besten mal in unser Lager. Bin gleich wieder da Jungs!

Peter: Ja, aber beeil dich, ja?

Justus: Äh, ja! Kommen sie!

Sebastian Dawson: Da Da Danke!

Justus: Äh, suchen sie den etwas Bestimmtes Mister...?

Sebastian Dawson: D-D-D-D Dawson!

Justus: Aa!

Sebastian Dawson: Sebastian D Dawson!

Justus: Mhm!

Sebastian Dawson: I-I In der Tat! Ich i interessiere mich für den N-N Novalux Projektor, den sie heute M Mittag b bei Miss Sullivan e erstanden haben.

Justus: Darf ich fragen, woher sie davon wissen?

Sebastian Dawson: Äh, oh, g ganz einfach! Ich bin auf das Inserat in d der Zeitung hin e ebenfalls bei M Miss Sullivan vorstellig g geworden,...

Justus: A ha!

Sebastian Dawson: ...kam aber leider z z zu spät!

Justus: He!

Sebastian Dawson: Sie war dann so nett mir diese Adresse zu geben.

Justus: Aa, ja, richtig! Ich hatte ihr meine Karte gegeben.

Sebastian Dawson: Mhm, Mhm!

Justus: Äh, Tja, Mister Dawson, das ist natürlich Pech, aber dieser Projektor steht nicht zum Verkauf. Kann ich ihnen vielleicht unser übriges Sortiment zeigen?

Sebastian Dawson: Nein, nein, d d danke! Ich bin S S Sammler, und genau dieser N Novalux fehlt mir noch.

Justus: Hm!

Sebastian Dawson: Äh, kö kö könnte möglicherweise ein A A Angebot von fünfzig Dollar ihre Meinung ä ä ä ändern?

Justus: Bedauere, aber dieses Gerät ist unverkäuflich.

Sebastian Dawson: N N N N Natürlich! Ich v verstehe! Also sagen wir h h hundert Dollar?

Justus: Sie scheinen mich nicht verstehen zu wollen...

Sebastian Dawson: Z Z Zwei, Zwei, Zweihundert Dollar?

Justus: Äh, ich sagte doch grade, das ich... (*dumpfes Geräusch*) Aa, au...

Sebastian Dawson: Jetzt hör mal zu Fettfrosch! Nichts auf der Welt ist unverkäuflich! Ich könnte auch deine Tante kaufen wenn der Preis stimmt. (*Kampfgeräusche, Justus stöhnt*) Also, nimmst du jetzt diese verfluchten zweihundert Dollar oder soll ich dir mein nächstes Angebot ins Krankenhaus schicken?

Bob: (*ruft näherkommend*) Hey! Moment noch! Moment noch! Was machen sie denn da?

Sebastian Dawson: Verdammt! Wir sehen uns wieder Jumbo, verlaß dich drauf! (*Justus wird auf die Erde geworfen und stöhnt*)

Bob: (*außer Atem*) Justus! Ist alles in Ordnung bei dir?

Justus: Aa... Vielen Dank Bob! Das... also das war wirklich knapp!

Bob: Was hat er denn...

Peter: (*ruft näherkommend*) Was war denn los?

Justus: (*Seufzt*) Das erzähl ich euch auf dem Weg zu Misses Sullivan Kollegen! (*Klingelmelodie vom Eiswagen*) Und den Projektor nehmen wir mit.

Bob: Oh, der Eiswagen von „Meddow Fresh“! Äh, hat jemand Lust auf ein schönes Softeis?

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem sie sich drei leckere Eis gegönnt hatten brachen die Detektive auf. Eine große Baustelle direkt gegenüber dem Schrottplatz erschwerte das Abbiegen aus der Einfahrt jedoch erheblich. (*Motorgeräusch, Baustellenlärm*)

Bob: (*verärgert*) Ach! Menschenskind! Können die ihren Bagger vielleicht noch dichter an die Zufahrt parken? Das machen die doch mit Absicht!

Peter: Äh, Achtung Bob, der Bauwagen! (*Bremsen quietschen*)

Bob: Ja, ja ich seh's ja! (*Justus und Peter seufzen*)

Justus: Das war knapp!

Fahrerin: Oh, paßt doch auf mit eurer alten Schrottmühle! (*Motor startet*)

Bob: Ja, sag mal, das... das hast du grade nötig mit deinem Mistkübel!
(*Motorgeräusch entfernt sich*) Dumme Nuß!

Justus: Jetzt beruhige dich mal wieder! Ist ja nichts passiert!

Bob: Ja, ist doch wahr! Mein schöner Käfer! Wohl zu heiß geduscht?

Peter: Apropos verrückt, was war denn jetzt mit diesem komischen Mister Dawson?
War der... war der hinter dem Film her?

Justus: Das bezweifle ich! Dazu müßte er von dem Versteck wissen. Und Misses
Sullivan sagte, daß sie Dawson heute zum ersten Mal gesehen hat. Sie
erwähnte übrigens, daß sich telefonisch noch jemand nach dem Projektor
erkundigt habe. (*Musik setzt ein*)

Bob: A ha! Scheint ja ein echt begehrtes Stück zu sein?

Justus: Hm!

Zwischenmusik

Erzähler: Kurz darauf hatten sie die Kingston Lane erreicht. Tanya Sullivan, eine grazile
Frau Mitte dreißig, bat die drei Detektive in die Küche, wo sie ihren Gästen Saft
und Mineralwasser servierte. Nach einigen einleitenden Worten schloß Justus
den mitgebrachten Projektor an, und spielte den mysteriösen Filmausschnitt
vor. (*Rattern vom Projektor*) Als Peter wenig später das Licht in der
verdunkelten Küche wieder anknipste,... (*Klicken vom Lichtschalter*) ...blickte
Misses Sullivan beunruhigt ins leere.

Bob: (*seufzend*) Tja... (*Justus räuspert sich*)

Tanya Sullivan: Das... das war das alte Waldhaus im Sheldon Forrest. Kein Zweifel!

Bob: Was?

Tanya Sullivan: Schon als Kind war mir das immer unheimlich. Es hieß, daß dort Geister
umgehen.

Peter: Das war ja klar!

Justus: Ähm, wem gehörte dieses Waldhaus?

Tanya Sullivan: Unserem damaligen Nachbarn, einem Ehepaar namens Preston.

Justus: A ha!

Tanya Sullivan: In früheren Zeiten war das wohl mal ein Jagdhaus, aber die Prestons haben's
nie genutzt.

Justus: Hm!

Bob: Und die Filmaufnahmen? Sind die von ihrem Vater oder von ihrer Mutter?

Tanya Sullivan: Weder noch! Das war bestimmt mein Großvater Desmond Kane, Gott hab ihn selig. Er wurde früh Witwer und wohnte damals wie wir in der Sheldon Street. Die Kamera war ein richtiger Tick von ihm.

Peter: Hm!

Tanya Sullivan: Ständig hat er irgendwas damit gefilmt, die Familie, das Haus, den Garten, alles was er vor die Linse bekam. Irgendwann hat er dann ganz plötzlich damit aufgehört.

Justus: A ha!

Tanya Sullivan: Na ja, und jetzt, drei Monate nach seinem Tod wollte ich auf dem Dachboden endlich mal den alten Kram aussortieren, der da seit Ewigkeiten verstaubt.

Bob: Mhm!

Tanya Sullivan: Der Projektor war auch dabei. Mein Mann und ich haben keine Verwendung mehr dafür, und meine Eltern wohnen schon seit einigen Jahren in Europa.

Justus: Hm!

Bob: Ähm... Sie sagten der Film stamme aus der Zeit als sie und ihre Familie in der Sheldon Street wohnten.

Tanya Sullivan: Ja!

Bob: Sagen sie, wissen sie noch wann sie dort weggezogen sind?

Tanya Sullivan: Auf den Monat genau sogar! Es war im Frühsommer vor 27 Jahren, Ende Mai.

Bob: A ha!

Tanya Sullivan: Ich weiß es deswegen, weil ich ein paar Tage vorher meinen neunten Geburtstag gefeiert hatte, und überhaupt nicht begreifen konnte, wieso wir kurz darauf so plötzlich umziehen mußten.

Peter: A ha! Sie meinen also der d der Umzug kam für sie überraschend?

Tanya Sullivan: Ja, absolut!

Peter: He!

Tanya Sullivan: Auch meine Eltern schienen irgendwie überrumpelt zu sein. Aber niemand sprach über den Grund des Umzugs.

Justus: Hm!

Tanya Sullivan: Auch später nicht, als wir uns längst hier in der Kingston Lane eingelebt hatten.

Justus: Hm! OK! Dann fassen wir doch mal zusammen!

Bob: Ja!

Justus: Auf der Feier ihres neunten Geburtstags machte ihr Großvater einige Aufnahmen mit seiner Kamera.

Tanya Sullivan: Ja!

Justus: Mutmaßlich im selben Zeitraum war er dann erneut unterwegs...

Tanya Sullivan: Mhm!

Justus: ...und zwar im Wald während der Abenddämmerung.

Tanya Sullivan: Das ist gut möglich! Grandpa war oft draußen um Naturaufnahmen zu machen.

Justus: Genau in dieser Situation muß er, vielleicht nur durch Zufall, auch auf das Waldhaus geschwenkt haben.

Bob: Ja! Und, äh, da hat er beobachtet wie plötzlich diese Frau und anschließend die unheimliche Gestalt am Fenster erschien.

Peter: Mhm!

Justus: Richtig! Diese Szene muß ihn dazu veranlaßt haben sie später aus der eigentlichen Filmrolle zu entfernen, und in die Geburtstagsaufnahme hinein zu schneiden.

Peter: Ja! Und dann versteckte er den Film im Projektor.

Justus: Genau!

Peter: Ach, und du meinst, daß er aus Furcht vor dem, was er da aufgenommen hatte...

Justus: ...Ja, seine Familie dazu drängte aus der Sheldon Street wegzuziehen.

Bob: Ach!

Tanya Sullivan: He... Klingt ein bißchen abenteuerlich, oder?

Justus: Na ja, zugegeben, unsere Theorie weist noch einige Lücken auf, aber... aber wenn sie nichts dagegen einzuwenden haben wäre es uns ein Vergnügen diese Lücken zu schließen, und das Geheimnis um die damaligen Geschehnisse zu lüften.

Tanya Sullivan: *(lacht)* Jetzt verstehe ich! Du hattest mir ja am Vormittag eure Karte dagelassen. Die drei Fragezeichen wollen also Ermittlungen anstellen.

Justus: Sofern sie nichts dagegen haben, sehr gern!

Tanya Sullivan: Tja, warum eigentlich nicht?

Justus: Hm!

Tanya Sullivan: Es würde mich schon interessieren was damals wirklich passiert ist. Ihr könntet zum Beispiel Mister Gabbin befragen, einen früheren Bekannten meines Großvaters, der immer noch in der Sheldon Street wohnt.

Peter: Mhm!

Bob: Ja, dann haben wir ja schon mal einen Ansatzpunkt.

Justus: Ja!

Tanya Sullivan: Ich kann euch auch noch zwei Kartons mitgeben, in denen ich einige Sachen von Grandpa aufbewahrt habe.

Bob: Mhm!

Tanya Sullivan: Ihr könnt ja mal schauen, ob euch da etwas weiterhelfen kann.

Justus: Ja, vielen Dank! *(Baby schreit)* Das werden wir tun!

Peter: Ja!

Tanya Sullivan: Oh, äh, Daniel ist aufgewacht.

Justus: Eh!

Tanya Sullivan: Dann wird Isabell auch gleich loslegen. Äh, m m muß ich jetzt eigentlich noch irgendwas unterschreiben, ein Auftragsformular oder so?

Peter: Ach!

Justus: *(lacht)* Eine mündliche Bestätigung reicht vollkommen.

Tanya Sullivan: OK! Dann beauftrage ich euch hiermit, feierlich und offiziell, *(Justus räuspert sich)* das Rätsel der Sheldon Street zu lösen. *(Die Drei lachen)* So, und jetzt wird's Zeit für mich den Fall hungriges Baby in Angriff zu nehmen. *(Musik setzt ein)*

Justus: Oh!

Bob: OK!

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Misses Sullivan ihnen die Adresse in der Sheldon Street genannt, und die beiden Kartons aus dem Keller geholt hatte, verabschiedeten sich die drei Detektive. Sie ahnten nicht, daß sie dabei aus dem Schatten einer gegenüberliegenden Häusercke aufmerksam beobachtet wurden.

Justus: *(seufzt)* Ich würde sagen wir gehen zweigleisig vor. Du Bob schließt in der Zentrale noch mal den Projektor an und machst ein Standbildfoto, auf dem unser Geist gut zu sehen ist.

Bob: OK!

Justus: Ja! Damit fährst du dann zum Polizeipräsidium und bittest Inspektor Cotta sich das Bild mal anzusehen. Wer weiß, vielleicht handelt es sich ja um einen aktenkundigen Bekannten?

Peter: Hm!

Bob: Alles klar!

Peter: Kann ich mir gut vorstellen, so wie der Typ aussieht. Ist aber 'ne ziemlich vage Spur.

Justus: Na ja! Trotzdem kann es nicht schaden, wenn wir zunächst per Ausschlußverfahren arbeiten. Und sollte polizeilich nichts vorliegen, kann Bob sich auf die nächste Ebene begeben.

Bob: Ja, die Presse!

Justus: Mhm!

Bob: Verstanden! Ja, äh, Dad hat heute seinen freien Tag, hm, da kann ich ihn nachher direkt befragen wenn ich heimkomme. Und, äh, was habt ihr so vor?

Justus: Pf... Peter und ich werden die Sheldon Street unter die Lupe nehmen.

Bob: Mhm!

Justus: Bin doch mal gespannt was wir da so herausfinden.

Peter: Mhm! (*Handy klingelt*) Oh, Moment! Äh, hallo? Peter Shaw von den drei Detektiven! ... Hallo? ... Hallo? We We Wer ist denn da? ... So was dämliches!

Bob: Wieso? Was war denn?

Peter: Keine Ahnung! Irgend 'n Blödmann, der nur laut ins Telefon geatmet hat.

Justus: (*lachend*) Hm, Tja! Auch telefonieren will gelernt sein!

Zwischenmusik

Erzähler: Beim Schrottplatz angekommen trennten sich die Detektive wie besprochen. Bob ging in die Zentrale um das Foto anzufertigen, während Peter und Justus mit dem MG Richtung Norden fuhren. Nach knapp zehn Minuten hatten sie ihr Ziel erreicht, und Peter bog in die Sheldon Street ein. (*Motorgeräusche*)

Peter: Seltsam! Hat der Fernsehladen vom alten Mister Bush jetzt wieder geöffnet?

Justus: Hm!

Peter: Da standen mehrere Leute vor dem Eingang. Der kleine Dicke sah von hinten fast so aus wie Dick Perry.

Justus: (*lacht*) Vielleicht will unser Möchtegern-Columbo ja umsatteln.

Peter: He?

Justus: Fernseh-Perry, wo Qualität ein Fremdwort ist. (*Die Beiden lachen*) Ähm, jetzt... jetzt fahr mal 'n bißchen langsamer, wir sind schon bei den Siebziger Nummern.

Peter: Ja! Ganz wie sie wünschen Käpt'n!

Justus: Mhm!

Peter: So! Da wären wir! (*Peter seufzt*) Man, die Marienkäfer planen dieses Jahr wohl ihre große Invasion. (*Motor wird abgeschaltet*) Und ihr Hauptquartier ist natürlich meine Windschutzscheibe. (*Schlüssel klippert, Türen werden geöffnet und zugeschlagen, Schritte, Aus der Ferne Rockmusik*)

Justus: He? Nanu? Was ist das denn für Musik?

Peter: He... Das muß von der Freilichtbühne drüben beim Sheldon Forrest kommen.

Justus: Hm!

Peter: Wahrscheinlich 'ne Bandprobe für das Livekonzert Morgen.

Justus: Aa, stimmt! Das hatte ich ganz vergessen. (*seufzt*) Aa, da ist die Nummer 83.

Peter: Ja!

Justus: Das ist also das Geburtshaus von Misses Sullivan.

Peter: Mhm!

Justus: A ha! Laut Türschild wohnt dort jetzt eine Sarah Tomkins.

Peter: Hm! Ich mach schon mal ein paar Fotos. (*Geräusch vom Auslöser*) Aa, schau mal nebenan bei Nummer 81.

Justus: Hm? (*Geräusch vom Auslöser*) Clark Foley. Hm! Da haben wir wohl Pech.

Peter: Mhm!

Justus: Die Prestons wohnen hier nicht mehr. Na ja, dann müssen wir uns eben durchfragen.

Peter: Mhm! Da hinten kommen 'n paar Jugendliche. Bei denen kannst du ja gleich mal anfangen.

Justus: Mhm!

Peter: Ich versuch's dann mal bei Miss Tomkins.

Justus: Alles klar! Äh, hallo! Kann ich euch ein paar Fragen stellen? Ihr kommt doch von hier, oder?

Steve: Wer will das wissen?

Justus: Oh, entschuldigt! Mein Name ist Justus Jonas, und ich suche nach Informationen über das Ehepaar Preston.

Laury: Äh, jetzt erkenne ich den! Das ist doch dieser dicke Schnüffler, der auf so 'ner Müllhalde wohnt.

Justus: Ein Gebrauchtwaren Center um genau zu sein.

Steve: Hör zu Qualle! So was wie dich mögen wir hier nicht!

Justus: He?

Steve: Also klemmst du deinen breiten Hintern lieber ganz schnell zurück in den Wagen und verschwindest.

Peter: (*näherkommend*) Hey! Wenn du Streß willst, dann versuch's mit einem von deiner Größe.

Steve: Oho! Specki hat seinen Bodyguard mitgebracht.

Laury: Ach, komm Steve! Laß die Typen doch!

Steve: Tz!

Laury: Ich hab keine Lust auf Zoff!

Jack: Da habt ihr noch mal Glück gehabt! Aber wenn wir nachher wiederkommen seid ihr verschwunden, klar?

Peter: Das entscheiden wir selbst, und niemand sonst.

Steve: Wir werden ja sehen!

Justus: Danke Zweiter!

Peter: Ja!

Justus: Menschenskind! Heut scheint mir jeder eins auf die Birne geben zu wollen.

Peter: Ist ja noch mal gut gegangen.

Justus: Hm!

Peter: Wahrscheinlich wollten sich diese Typen nur vor der Tussi aufspielen.

Justus: Möglich! Na ja, also davon lassen wir uns jedenfalls nicht abschrecken. Beginnen wir die Befragung der Nachbarn.

Peter: Alles klar! Dann viel Erfolg!

Justus: Ja, gleichfalls! *(seufzt)* So! Dann versuch ich mein Glück mal bei Mister Gabbin. *(Türklingel, Schritte, Tür wird geöffnet)*

John Gabbin: Ja?

Justus: Äh, guten Tag Sir! Sind sie Matthew Gabbin?

John Gabbin: Nein! Ich bin John, sein Neffe. Was willst du von meinem Onkel?

Justus: Ähm, mein Name ist Justus Jonas, und ich würde ihrem Onkel gern ein paar Fragen zu den ehemaligen Nachbarn stellen.

John Gabbin: Moment! *(ruft)* Matt! Da will jemand was von dir! *(näherkommende Schritte)*

Matthew Gabbin: Ja?

Justus: Äh, guten Tag Mister Gabbin! Mein Name ist Justus Jonas und ich hätte ein...

Matthew Gabbin: *(röchelnd, gebrechliche Stimme)* Was? Husten-Donuts? Ich... ich kaufe nichts an der Tür, weder Medikamente noch sonst irgendeinen Humbug. Also verschwinde, od... oder ich hole meine Flinte. *(Tür wird zugeschlagen)*

Justus: OK! Da hat jemand ganz offensichtlich sein Hörrohr verlegt. Hm! Aber so schnell gibt der Husten-Donut ganz bestimmt nicht auf! *(Türklingel, Musik)*

Zwischenmusik

Erzähler: Der Besuch von Bob bei Inspektor Cotta fiel indessen sehr kurz aus. *(Tür wird geöffnet, Schritte, Hundegebell)*

Inspektor Cotta: Sorry Bob, aber aus unserer Verabredung wird nichts!

Bob: He?

Inspektor Cotta: Hier laufen im Moment die Drähte heiß, weil in der Stadt irgendwelche Graffiti-Idioten ihr Unwesen treiben. *(Bob stöhnt)* Du kannst mir dein Foto ja hier lassen. Wenn ich später kurz Zeit habe, schau ich mal drauf.

Bob: Äh, ja... Pf, OK!

Zwischenmusik

Erzähler: Zeitgleich in der Sheldon Street auf der Schwelle von Haus Nummer 79. *(Türklingel, in der Ferne Rockmusik, Tür wird geöffnet)*

Miss Tomkins: Ja, bitte?

Peter: Äh, verzeihen sie die Störung Miss Tomkins. Mein Name ist Peter Shaw, und ich hab 'ne kurze Frage zu ihren ehemaligen Nachbarn, den Prestons.

Miss Tomkins: Ach! Mit den Prestons hatte ich nie etwas zu tun, nie! Was interessiert dich das überhaupt, he? Ich rate dir, laß die Finger von Dachen die längst vergangen sind!

Peter; Äh, äh, können sie mir nicht wenigstens sagen, warum sie die Prestons in so schlechter Erinnerung haben?

Miss Tomkins: Hm! Ich habe schon zuviel gesagt! Laß uns bitte in Frieden, zu unserem, und zu deinem Besten! He! *(Tür wird zugeknallt)*

Peter: Das war ja nicht grade ermutigend. He, vielleicht ist man ja nebenan gesprächiger? *(Schritte, Türklingel, Tür wird geöffnet)* Guten Tag Mister Foley!

Mr. Foley: Ja?

Peter: Ich würde sie gern zu ihren früheren Nachbarn, den Prestons, befragen.

Mr. Foley: Was soll das? Gehörst du zu denen? Wieso kommt ihr jetzt nach all den Jahren? Wir haben doch immer den Mund gehalten! Was wollt ihr denn noch?

Peter: Sir ich hab keine Ahnung wovon sie reden!

Mr. Foley: Lieber Gott! Laß es doch endlich vorbei sein! *(Tür wird zugeschlagen)*

Peter: Also... *(Musik setzt ein)* ...allmählich glaub ich auch daran, daß da irgendwas nicht stimmt,... sogar ganz und gar nicht!

Zwischenmusik

Erzähler: Justus hatte es beim zweiten Anlauf doch noch geschafft Mister Gabbin seine Visitenkarte in die Hand zu drücken, bevor dieser tatsächlich handgreiflich werden konnte. Das er es mit einem Detektiv zu tun hatte, schien den alten Mann tief zu beunruhigen, und er wirkte plötzlich kraftlos und verstört. *(Matthew Gabbin redet mit röchelnd gebrechlicher Stimme)*

Matthew Gabbin: Und, was willst du nun von mir? *(hustet)*

Justus: Ich komme im Auftrag einer ehemaligen Nachbarin von ihnen, Misses Sullivan. Und ich möchte ihnen ein paar Fragen zu den Prestons stellen, die...

Matthew Gabbin: Bist du des Wahnsinns? Na los! Los, rein mit dir! *(Justus ächzt, Schritte, Tür wird zugeschlagen)*

Justus: Ja, aber i i i ich versteh nicht!

Matthew Gabbin: Sprich niemals laut diesen Namen aus! Hörst du? Niemals!

Justus: A Aber... aber warum? Wovon reden sie?

Matthew Gabbin: Diese Gegend war ein Paradies voller Freude und Leben. Dann kamen die Prestons, und ihnen folgte die Finsternis.

Justus: Äh, die... die Finsternis? Sprechen sie von dem Haus im Wald?

Matthew Gabbin: *(erschreckender Laut)* Woher weißt du davon? *(röchelt)*

Justus: Wir haben eine alte Filmaufnahme entdeckt, auf der...

Matthew Gabbin: Vergiß die Prestons, und vergess' das Haus. Ich beschwöre dich!

Justus: Warum denn? Sagen sie mir warum?

Matthew Gabbin: Niemand darf dort hin. Niemand! Es... es ist verboten dort hinzugehen.

Justus: Sir warum ist es verboten?

Matthew Gabbin: Das Böse wohnt in diesem Haus!

Justus: Das Böse? Wie meinen sie das?

Matthew Gabbin: *(röchelnd)* Meine Frau war so neugierig. Eines abends hielt sie es nicht mehr aus.

Justus: Sie... ist in den Wald gegangen?

Matthew Gabbin: Ja! Immer und immer wieder hatte ich ihr gesagt, bleib' weg von diesem Haus. Paß a... *(hustet)* ...bleib'...*(hustet)* ...bleib' weg von diesem Haus. *(weint)* Wieso? Wieso hat sie nicht auf mich gehört?

Justus: Mister Gabbin...

Matthew Gabbin: *(schluchzt)* Er... er lauerte in der Finsternis, und... und er hat sie sich geholt. Schreie! Oh, diese entsetzlichen Schreie!

Justus: Mister Gabbin! Kann ich ihnen irgendwie...

Matthew Gabbin: Ich weiß, äh, er ist immer noch dort hinter dem dunklen Fenster, und hin... hin und wieder blickt er da raus.

Justus: Sir! Was ist mit ihrer Frau passiert?

Matthew Gabbin: Flieg' nach Hause kleiner Spatz sonst findet dich die weiße Katz.

Justus: Sir... *(Musik setzt ein)*

Matthew Gabbin: Flieg', und kehre nicht zurück sonst... sonst... sonst frißt sie dich in einem Stück.

Zwischenmusik

Erzähler: Peter versuchte es im Anschluß noch bei zwei weiteren Häusern. Wiederum ohne Ergebnis. Verwirrt und beunruhigt ging der zweite Detektiv zurück zu seinem Wagen, wo Justus ihn bereits erwartete. *(Schritte)*

Peter: *(näherkommend)* Hey Just! *(Motorgeräusch eines Motorrads kommt näher)*

Justus: *(näherkommend)* Aa, da bist du ja! Ich wollte schon... He, Achtung! Das Motorrad! *(Peter schreit, Gepolter eines Sturzes, Motorrad entfernt sich)*

Peter: Hey! Hör mal, ist der wahnsinnig oder was?

Justus: Peter! Ist alles in Ordnung?

Peter: Ja klar! Ich lieg' hier nur zum Vergnügen! *(Justus seufzt, Peter stöhnt)* Morgen werd' ich wahrscheinlich nur noch aus blauen Flecken bestehen.

Justus: Ach! Komm, ich helf' dir hoch! *(Peter schreit vor Schmerz, Justus angestrengte Laute, Schritte)* Und jetzt... jetzt erst mal auf den Bürgersteig.

Peter: Ja! Danke! *(gibt weitere Laute des Schmerzes von sich)*

Justus: Also, wer auch immer das war, er hat genau in dem Moment beschleunigt als du über die Straße gegangen bist.

Peter: Ja... ja, das war Absicht! Der Idiot hatte ja genug Platz.

Justus: Ja!

Peter: Konntest du... Aa... irgendwas erkennen?

Justus: Na, leider nicht! In der schwarzen Motorradkluft war er so gut wie maskiert, und... und das Nummernschild war völlig verschmutzt. Auf jeden Fall ist er kurz vor dem Zusammenstoß nach links ausgewichen.

Peter: A ha!

Justus: Das war also kein Attentat, sondern offensichtlich ein drastischer Einschüchterungsversuch.

Peter: *(ironisch)* He... Na hoch die Tassen! He... Soll ich jetzt vor Freude 'nen Salto schlagen bloß weil ich nur beinahe überfahren wurde, oder... oder wie?

Justus: Sicher nicht Peter! Aber... aber immerhin zeigt dieser Vorfall, daß wir tatsächlich irgend etwas oder irgend jemandem auf der Spur sind.

Peter: Na wunderbar! Für diese Erkenntnis läßt man sich doch gerne mal vom Asphalt kratzen. *(Justus seufzt)* Sag mal, ob das einer der Typen von vorhin war?

Justus: Keine Ahnung! Wenn ja, dann... Hey!

Peter: Was denn?

Justus: Da war jemand am Heck deines Wagens. Zumindest sah es so aus. Wegen der tief stehenden Sonne hab ich ihn nur verschwommen gesehen.

Peter: *(verärgert)* Wehe mir hat einer von diesen Mistkröten was in den Auspuff gesteckt! *(Schritte)*

Zwischenmusik

Erzähler: An Peters MG war jedoch nichts zu entdecken. So machten sich die beiden Detektive auf in Richtung Innenstadt

Zwischenmusik

Erzähler: Währenddessen befand sich Bob auf dem Weg nach Hause. Plötzlich überholte ihn ein dunkel blauer Crysler... *(Bremsen quietschen)* ...mit eingeschalteter Warnblinkanlage, und bremste langsam ab. *(Radiosprecher und Straßenlärm im Hintergrund)*

Bob: Na klar! Dafür haben sie natürlich Geld, aber 'ne anständige Straßensanierung kriegen sie nicht gebacken. Pah! *(seufzt)* Oh nö, was kommt denn jetzt? Ist das 'ne Zivilstreife? *(Tür wird geöffnet und zugeschlagen, Schritte)* Das gibt's doch nicht! Sie? Wie kommen sie dazu mich zu verfolgen?

Sebastian Dawson: *(näherkommend)* Nur keine Aufregung! Ich bin ganz friedlich!

Bob: A ha! *(Schritte)*

Sebastian Dawson: Äh, tut mir leid, daß ich dich hier so einfach abfange, aber bei Titus Jonas sollte ich mich vorläufig wohl nicht mehr blicken lassen.

Bob: Ja, und das aus gutem Grund! Was... was sollte denn eigentlich diese Nummer auf dem Schrottplatz? Können sie mir das mal sagen? Und, äh... sie stottern ja gar nicht mehr.

Sebastian Dawson: Ach, das mit dem Sprachtick ist bloß 'ne Strategie bei Kaufgesprächen.

Bob: A ha!

Sebastian Dawson: Gezieltes Understatement um beim Gegenüber das Gefühl der Sympathie und Überlegenheit zu erzeugen.

Bob: Hm!

Sebastian Dawson: Aber das hat sich jetzt wohl erledigt.

Bob: Ja! Das seh' ich auch so!

Sebastian Dawson: Ja! Entschuldige, daß ich so grob zu deinem Freund war, aber... mein Temperament geht leider manchmal mit mir durch.

Bob: Mhm!

Sebastian Dawson: Es... es wäre mir sehr lieb wenn wir den Vorfall einfach abhaken, und noch mal neu starten könnten.

Bob: Neu starten?

Sebastian Dawson: Ja! Mein Angebot von zweihundert Dollar für euren Projektor gilt selbstverständlich immer noch.

Bob: Ja, das ist ja ganz toll, aber... (*lacht*) ...Justus hat's ihnen doch deutlich gesagt. Der Projektor steht nicht zum Verkauf.

Sebastian Dawson: (*seufzt*) Is bedauerlich, wirklich bedauerlich!

Bob: Ja, das ist sehr bedauerlich, aber leider nicht zu ändern.

Sebastian Dawson: Dann sei doch wenigstens so nett und nimm diesen Pager mit.

Bob: Was?

Sebastian Dawson: Damit bin ich jederzeit erreichbar. Auch nachts. Ist zuverlässiger als mein Handy.

Bob: 'N Pager? Wozu das denn?

Sebastian Dawson: Weißt du, dieser Projektor ist wirklich ein Herzensanliegen von mir.

Bob: Hm!

Sebastian Dawson: Und ich möchte absolut kein Risiko eingehen falls ihr es euch doch noch überlegt. Im Fall der Fälle also einfach den Knopf da drücken, und in Null Komma nichts bin ich da. Ist doch super, oder?

Bob: Ja, das ist total super! Das ist gang, ganz toll, aber jetzt würde ich gerne weiterfahren wenn's recht ist, OK?

Sebastian Dawson: Sicher, natürlich! (*entfernt sich*) Und denk dran, Dawson steht für Spitzenpreise!

Bob: Ja, ja! (*lacht, Autotür wird zugeschlagen*) Wohl eher für Spitzenmeise! Pah! Der Kerl hat doch nicht alle Tassen im Schrank! (*Motor startet*)

Zwischenmusik

Erzähler: Zur selben Zeit befanden sich die beiden anderen Detektive auf halber Strecke Richtung Schrottplatz. Damit Peter sich schonen konnte fuhr Justus den MG. Schweigend hörte er sich an was Peter von seinen Erkundigungen zu berichten hatte. Betroffen schüttelte er den Kopf. (*Motorgeräusch*)

Justus: Angst! Überall Angst! Alle in der Umgebung von Hausnummer 81 fürchteten sich vor den Prestons.

Peter: Mhm!

Justus: Oder nein, eigentlich nicht vor den Prestons selbst, sondern vor irgendwem oder irgendwas, das sie in dem Waldhaus verborgen hatten.

Peter: Also... die Geistergestalt!

Justus: Das Böse wohnt in diesem Haus...

Peter: Just?

Justus: ...sonst findet dich die weiße Katz.

Peter: Justus! Justus Jonas! Du bist der rationalste Mensch, den ich jemals auf diesem Erdball getroffen habe. Das weißt du!

Justus: He?

Peter: Aber so langsam krieg' ich wirklich Angst vor dir. Das sieht ja so aus... als wenn du wirklich glaubst, daß es da... irgendein... M Monster gibt.

Justus: Entschuldige Peter! Ich... ich gebe zu, daß mich die letzten Ereignisse ziemlich mitgenommen haben. (*seufzt*) Und trotzdem hast du natürlich recht! Wir müssen versuchen unsere Ermittlungen mit der gebotenen rationalen Distanz fortzusetzen, ohne uns von seiner phantasmagorischen Tendenz blenden zu lassen.

Peter: (*lacht*) Das hört sich schon eher nach dem ersten Detektiv an.

Justus: He?

Peter: Also, zurück zur Analyse! Au a!

Justus: Ja, also betrachten wir die Fakten! Es herrschen Furcht und Schweigen in der Sheldon Street.

Peter: Mhm!

Justus: Und das, obwohl unser einziger Anhaltspunkt für den Auslöser, nämlich der Filmausschnitt mit der unheimlichen Gestalt, schon fast dreißig Jahre alt ist. Frage! Wer oder was wäre in der Lage eine ganze Straße so sehr einzuschüchtern, daß selbst nach drei Jahrzehnten niemand darüber reden will?

Peter: Ja, nicht reden zu wollen ist eine Sache.

Justus: Mhm!

Peter: Aber wieso schreckt sogar jemand vor einem Anschlag nicht zurück, bloß weil wir uns ein wenig um gehört haben?

Justus: Mhm! Zusatzfrage! Wie hat dieser schwarze Unbekannte überhaupt so schnell erfahren, daß wir Ermittlungen anstellen?

Peter: Hm!

Justus: Der Fall Sheldon Street ist ja gerade mal zwei Stunden alt. Woher hatte er also seine Informationen?

Peter: (*seufzt*) Also Misses Sullivan scheidet auf jeden Fall aus.

Justus: He!

Peter: Sie hat uns ja schließlich den Auftrag erteilt.

Justus: Mhm!

Peter: Vielleicht dieser Dawson? Aber, Pf... das würde eigentlich keinen Sinn machen. Schließlich ist er ja hinter dem Projektor her und nicht hinter uns.

Justus: Ja, richtig! Bleibt von der Logik her nur ein Bewohner der Sheldon Street.

Peter: Mhm!

Justus: Hm! Zumindest waren wir lange genug dort um jemanden die Zeit zu geben sich umzuziehen, und auf seine Maschine zu steigen.

Peter: Wie, du... du meinst einer unserer Befragten war der Motorradfahrer?

Justus: Ähm, Mister Gabbin sicherlich nicht. Der Mann ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Wrack.

Peter: Hm! Miss Tomkins scheidet auch aus.

Justus: He!

Peter: Die ist knapp eins fünfzig, und hat 'ne Figur wie Danny de Vito. Oh! (*lacht*) T'schuldigung Justus! (*Justus räuspert sich*) Also... vielleicht war's Mister Foley? Der hatte so ein seltsames Funkeln in den Augen.

Justus: Hm!

Peter: Oder, ja, eben doch einer von diesen Krawalltypen.

Justus: He!

Peter: (*stöhnt*) Ich glaub so kommen wir nicht weiter. Uns können ja schließlich noch X andere Leute beobachtet haben als wir... Aber das gibt's doch nicht!

Justus: Was denn? (*Musik setzt ein*)

Peter: Der schwarze Mustang hinter uns.

Justus: He?

Peter: Der verfolgt uns. Vielleicht ein Komplize des Motorradfahrers? Vorhin hat's nicht geklappt, und jetzt soll der uns fertigmachen.

Justus: Ach! Beruhige dich Zweiter! Da! Jetzt biegt er ja ab. Vielleicht war's einfach ein blöder Zufall.

Peter: Ein Zufall?

Justus: Ja!

Peter: Das glaubst du doch selber nicht!

Zwischenmusik

Erzähler: Zurück auf dem Schrottplatz berichtete Bob seinen Freunden von dem Vorfall mit Mister Dawson, und überreichte Justus den kleinen Pager. Nach kurzer

Untersuchung war klar, daß es sich dabei um ein handelsübliches Gerät ohne irgendwelche versteckten Tricks handelte. Für den späten Abend verabredeten die drei Detektive ein weiteres Treffen, und trennten sich bin dahin. Vor allem Peter wollte schnellstens nach Hause um seine zahlreichen Blessuren zu verarzten. Er war auch der letzte, der gegen halb elf wieder die Zentrale betrat. *(Grillen zirpen, Hundegebell, Tür öffnet und schließt sich, Schritte)*

- Justus:** Na Peter! Wieder auf dem Posten?
- Peter:** *(stöhnend)* Es geht so!
- Bob:** Mm!
- Peter:** Zumindest bin ich satt.
- Bob:** Wieso?
- Peter:** Ja, auf meinem Schreibtisch hab ich 'n ganzen Schokoladenkuchen gefunden.
- Justus:** Hm!
- Bob:** Das is' ja toll!
- Peter:** *(lacht)* Meine Mom muß wohl 'ne Vorahnung gehabt haben, daß ich Heute 'ne Aufmunterung gebrauchen könnte. Au a... Aa... Von meinen Prellungen werde ich jedenfalls noch 'ne ganze Weile was haben. Guckt mal hier! Schön bunt, was?
- Justus:** Uh!
- Bob:** Das ist ja richtig blau!
- Justus:** Ei, Ei, Ei!
- Bob:** Darf ich mal anfassen?
- Peter:** *(schreit auf)* Finger weg! Au a! Mann! Also, Fassaden hochsteigen oder über Zäune springen, das ist für die nächste Zeit gestrichen.
- Bob:** Das, äh, kann ja dann erst mal Just übernehmen. *(lacht)*
- Justus:** Mhm, genau! Und obendrein noch die Abteilung Humor. *(Peter lacht)* Die ist Qualitativ nämlich stark unter versorgt.
- Bob:** Ach!
- Peter:** Können wir jetzt mal zu unserem Fall zurückkommen?
- Bob:** Ja, ähm, zum Fall! *(räuspert sich)* Inspektor Cotta hat sich bis jetzt leider nicht gemeldet, und auch, äh, mein Dad konnte mir nicht weiter helfen.
- Justus:** Hm!
- Bob:** Ein verschwommenes Foto ist dann wohl doch zu wenig.
- Justus:** Ja!
- Peter:** Hm! Künstlerpech! Aber es kann ja auch nicht immer alles glatt laufen.
- Bob:** Hm! Äh, sag mal, und ihr geht jetzt inzwischen davon aus, daß diese Frau auf dem Film die... die Ehefrau von diesem Mister... äh... Crabbe, oder wie der auch immer heißt, ist?

Justus: Gabbin!

Bob: Gabbin!

Justus: Mhm! Äh, zumindest wäre es möglich. Wenn man den Aussagen von Mister Gabbin Glauben schenkt, dann ist in dem Waldhaus irgend etwas Furchtbares vorgefallen. *(Peter und Bob stöhnen, Blacky krächzt)* Ein stichhaltiger Beweis ist der Film allerdings noch nicht. *(seufzt)* Um uns ein vollständiges Bild zu machen schlage ich daher vor uns jetzt mal das Spukhaus im Sheldon Forrest vorzunehmen.

Peter: Oh, äh... äh, w w w weißt du Justus, ich würd' ja wirklich irrsinnig gerne mit euch auf nächtliche Geisterjagd gehen, aber mit meinem verstauchten Fuß, da wär' ich im Wald nur eine unnötige Last für euch.

Bob: A ha?

Peter: Stimmt's?

Justus: *(ironisch)* Selbstverständlich! Aus ärztlicher Sicht wäre es geradezu unverantwortlich dich ohne Bahre und Krankenpflegerin vor die Tür zu lassen.

Peter: Mhm! *(Blacky krächzt)*

Bob: Ja, du kannst dir dann ja in der Zwischenzeit die beiden Kartons von Misses Sullivan vornehmen. Dazu brauchst du deinen schwerverletzten Fuß ja nicht.

Peter: OK, mach ich! Also dann, viel Glück Kollegen! *(flüsternd)* Und paßt auf, sonst holt euch der bleiche Mann! *(Blacky krächzt)*

Zwischenmusik

Erzähler: Als Bob und Justus in der Sheldon Street ankamen war es stockfinstere Nacht. Um keine Aufmerksamkeit zu erregen parkte Bob den Käfer bereits am Anfang der Straße. *(Tür wird zugeschlagen, Schritte, Käuzchen ruft)* Knapp fünf Minuten später standen die beiden Detektive vor Hausnummer 81. So unauffällig und leise wie möglich schlichen sie an einer hohen Hecke vorbei in den verwilderten Garten. Dann betraten sie die finsternen Ausläufer des Sheldon Forrest. Das ohnehin nur schwache Licht der schmalen Mondsichel wurde augenblicklich vom tintenschwarzen Blätterdach verschluckt. *(Schritte, Unterhaltung der Beiden verläuft flüsternd)*

Bob: *(erschreckter Laut)* Hast du das gerade gehört? Waren das... waren das nicht Schritte hinter uns?

Justus: Jetzt verlier' bloß nicht die Nerven. Du machst ja schon Peter Konkurrenz.

Bob: Nein, ich bin mir absolut sicher, daß da irgendwas war.

Justus: Ja! *(Käuzchen ruft)* Was auch immer da war, jetzt ist es offensichtlich verschwunden. Also weiter!

Bob: *(seufzt)* Mann, Mann, Mann! Und das alles in der Nacht zu Freitag den dreizehnten.

Erzähler: Einige Minuten lang tasteten sich die beiden Detektive durch das unwegsame Unterholz. Dann fiel der Lichtkegel von Bobs Taschenlampe plötzlich auf das freie Feld einer kleinen Lichtung, in deren Mitte ein düsteres Gebäude auftrug. *(Musik setzt ein)* Schweigend gingen sie an der Fassade entlang. Dabei beschlich sie das unheimliche Gefühl als würde das Haus aus blinden bösen Augen auf sie herab starren. Auf der Rückseite entdeckten sie schließlich eine

Hintertür, die sich mit vereinter Kraft aufstemmen ließ. (*angestrengte Laute, Tür öffnet sich schwerfällig polternd und quietschend, Justus erschreckter Laut*) Mit angehaltenem Atem betraten Justus und Bob das Geisterhaus. (*Schritte, Knarrender Boden, Unterhaltung verläuft anfangs flüsternd*)

- Bob:** Aa, OK!
- Justus:** Drin wären wir also. Und wir haben nicht mal Peters Dietrich benötigt.
- Bob:** Ja! Ich hätt' nicht gedacht, daß das Haus so riesig ist. Da kann man ja direkt... (*laut*) Oh, verdammt!
- Justus:** Oh!
- Bob:** Oh Gott! (*hektisches Atmen*)
- Justus:** Himmel! Hast du mich erschreckt! Was ist denn?
- Bob:** Ja der... ja der... ja d d der Schatt... der Schatten da drüben! Da steht doch jemand!
- Justus:** Hm! Oh Mann! Reiß dich zusammen Bob! (*Schritte*)
- Bob:** Was... was machst du denn jetzt?
- Justus:** Da ist man mal ohne den Hasenfuß vom Dienst unterwegs, und dann schlägt der Andere in einer Tour Alarm. (*Bob ängstlicher Laut*) Darf ich vorstellen?
- Bob:** Was?
- Justus:** Ursus arctos horribilis! Besser bekannt unter dem Namen Grizzlybär.
- Bob:** Ach!
- Justus:** Aufgerichtet circa zwei Meter vierzig groß, fachmännisch ausgestopft, und garantiert nicht mehr lebendig.
- Bob:** Ja, es ist ja schon gut! Ich hab mich halt erschrocken. Kann ja mal passieren.
- Justus:** Mhm!
- Bob:** Ich hatte eben einfach vergessen, daß wir uns hier in... in 'nem Jagdhaus befinden.
- Justus:** Tja! Offensichtlich war der frühere Besitzer ein begeisterter Großwildjäger.
- Bob:** Hm!
- Justus:** He... hier wimmelt es ja nur so von Trophäen aus aller Welt.
- Bob:** Ja, überall Tierköpfe an den Wänden.
- Justus:** Ja!
- Bob:** Gräßlich! Diese toten Augen.
- Justus:** Zweifellos! Hm! Dennoch, wir haben eine Aufgabe! Mit ein bißchen Glück finden wir hier irgend etwas, daß uns der Lösung unseres Rätsels näherbringt. Also, machen wir uns auf die Suche! (*Schritte*)

Zwischenmusik

Erzähler: Zur selben Zeit saß Peter in der Zentrale, und untersuchte den Inhalt der beiden Kartons. (*Blacky krächzt immer wieder mal*)

Peter: (*gähnt*) Und hier? (*Gepolter*) Eine Taschenuhr. (*Seiten werden geblättert*) Ein Buch über historische Münzen. Alte Briefe. (*gähnt*) Aa, Mann! Bin ich müde!

Tante Mathilda: (*aus der Ferne*) Hilfe!

Peter: Was?

Tante Mathilda: (*aus der Ferne*) Titus! Oh Hilfe! Hilfe!

Peter: (*ruft*) Ich komme! (*schnelle Schritte, Gepolter, Tür öffnet sich quietschend*)

Tante Mathilda: (*aus der Ferne*) Hilfe! (*schnelle Schritte, Tür wird geöffnet, Tante Mathilda atmet hektisch*)

Onkel Titus: Mathilda! Um Himmels Willen! Was ist denn passiert?

Peter: War jemand hier?

Tante Mathilda: Ja!

Peter: Ein... ein Einbrecher?

Tante Mathilda: Ja!

Onkel Titus: Na, nun setz dich doch erst einmal!

Tante Mathilda: Wißt ihr, ich... ich konnte nicht schlafen.

Peter: Mhm!

Tante Mathilda: Und... und da wollte ich mir 'ne heiße Milch machen.

Peter: Ja!

Tante Mathilda: Und... und da sah ich draußen einen Schatten, der sich an der Tür zum Lager zu schaffen machte. Also, ich lief zur Veranda um zu sehen wer das war.

Peter: Mhm!

Tante Mathilda: Und da drehte dieser Mann auf einmal mir sein Gesicht zu... (*panische Laute*)

Peter: Und?

Tante Mathilda: Er hatte eine Augenklappe. (*Musik setzt ein*) Und seine Haut schimmerte weiß wie eine Totenfratze. (*schluchzt*)

Peter: (*entsetzt*) Was?

Zwischenmusik

Erzähler: Bob und Justus durchsuchten unterdessen den ersten Stock des unheimlichen Waldhauses. (*Bob angestrengte Laute, Kommode wird verschoben*)

Bob: Hey! Hallo! Was haben wir denn hier? Das... das is 'n Ring!

Justus: Ein Ring?

Bob: Ja, hier!

Justus: Zeig mal!

Bob: Hier! Den hab ich beim Wegrücken der Kommode entdeckt. Der ist bestimmt mal dahinter gefallen.

Justus: Hm!

Bob: Hier!

Justus: A ha? Und hier lag er?

Bob: Ja, genau hier!

Justus: Moment! Ich markier' den Punkt mal mit Kreide. *(ächzt, Malgeräusch von Kreide)* So! *(seufzt)* Hm! Ein silberner Siegelring. Hm!

Bob: Ja!

Justus: Das Motiv sieht aus wie eine untergehende Sonne.

Bob: Ja!

Justus: Und hier! Da... da ist irgendeine... eine kleine Ziffer eingraviert.

Bob: Äh, du meinst den Legierungsstempel?

Justus: Nein, nein, nein! Die Zahl ist viel größer. Sieht aus wie eine geschwungene Sieben. He! *(hallende Schritte aus weiter Ferne)* Na das ist doch schon was! Vielleicht läßt sich...

Bob: Pst! *(weitere Unterhaltung verläuft flüsternd)*

Justus: Was war das?

Bob: Das hörte sich so an als ob jemand in dem Zimmer unter uns ist. Pst!

Justus: Du... du hast recht! Das sind eindeutig Schritte.

Bob: Oh, verdammt! Dann ist uns der Rückweg abgeschnitten. *(Schritte werden schneller und langsam lauter)*

Justus: Ich glaube jetzt ist er im Treppenhaus.

Bob: Wo kommt denn der auf einmal her?

Justus: Ich weiß es nicht, aber wenn... *(Musik setzt ein)* Oh nein! Er kommt die Treppe rauf.

Bob: Und was ist, wenn an diesen... an diesen Geistergeschichten doch was dran ist?

Justus: Hör schon auf! Wir dürfen jetzt nicht durchdrehen!

Bob: Ja, aber wir sitzen jetzt in der Falle. Das kann doch alles nicht wahr sein.

Justus: der Schlüssel steckt von außen. Verdammt! Und nichts im Raum, das man als Waffe benutzen könnte.

Bob: Jetzt ist er direkt vor der Tür.

Justus: *(plötzlich laut redend)* Genau Herr Inspektor! Im Grunde eine eindeutige Sachlage! *(hallende Schritte entfernen sich schnell, Unterhaltung wieder leiser)* Schnell Bob! Zum Fenster! Ich will wissen wer das war. *(Schritte)*

Bob: Geniale Idee Erster! Wie bist denn du darauf gekommen?

Justus: Defensive Dominanzillusion! Alter Schauspieltrick!

Bob: Ach!

Justus: Mist! Niemand zu sehen.

Bob: Ja, der... der Typ muß zur anderen Seite raus sein.

Justus: He! Nachts im Wald wäre eine Verfolgungsjagd wohl ziemlich unklug.

Bob: Ja! Also ich... ich... ich kapier' das alles gar nicht! *(Käuzchen ruft)* Was geht denn hier bloß vor?

Justus: Ach... Auch mir wäre sehr viel wohler wenn ich darauf eine Antwort hätte.

Zwischenmusik

Erzähler: Wenig später traten Justus und Bob den Rückweg an. Auf dem Schrottplatz empfing sie Peter mit der nächsten Schreckensmeldung.

Bob: Tante Mathilda hat den Geistermann auf dem Schrottplatz gesehen?

Peter: Ja wenn ich's euch doch sage!

Justus: Ach! Genug mit dem ganzen Gespensterkram! Weder hier noch im Waldhaus haben irgendwelche Geister rum gespukt, sondern absolut irdische Zeitgenossen.

Bob: Ja, ab... aber was soll denn das alles?

Peter: Ja!

Justus: Genau das gilt es ja zu klären! *(seufzt, redet leise zu sich selbst)* Wie spät ist denn das? *(erstaunter Laut)* Allerdings schlage ich vor die weiteren Untersuchungen auf Morgen zu verschieben. *(gähmend)* Nach diesem Tag können wir wohl alle ein wenig Schlaf gebrauchen.

Peter: Mhm!

Justus: Vorher kontrolliere ich aber noch mal das Gelände. Ähm, da fällt mir ein, wo hast du am Nachmittag eigentlich den Projektor hingebracht Bob?

Bob: Ähm, ja, das Ding liegt versteckt und sicher bei euch im Wäschekeller, äh, hinter dem Trockenautomaten.

Justus: Da dürfte er tatsächlich gut aufgehoben sein. Also dann Kollegen! *(gähmend)* Gute Nacht und träumt was Schönes! *(Schritte)*

Peter: He!

Bob: Ja!

Peter: Ja, was ich heute träumen werde weiß ich jetzt schon.

Zwischenmusik, Donner-, Regen- und Sturmgeräusche

Erzähler: Der nächste Morgen verlief anders als erwartet. Ein starkes Unwettertief war mit Sturmböen und Sintflut artigen Regenschauern über Südwest Kalifornien hereingebrochen, und auch in Rocky Beach waren die Ausläufer deutlich zu spüren. Für Justus hieß das zunächst gemeinsam mit Tante Mathilda und Onkel Titus die offenen Lagerbereiche des Schrottplatzes wetterfest zu machen. Da Peter wegen seines lädierten Knöchels ohnehin einen Kontrollbesuch beim Arzt machen wollte, verschoben die drei Detektive ihr Treffen auf den Mittag. Als sie sich in der Zentrale einfanden wütete der Sturm immer noch. *(Unwettergeräusche, Radiosprecher im Hintergrund Blacky krächzt zwischendurch, Tür wird geöffnet)*

Peter: Oh Mann! Ist das ein Riesengewitter! Irgendwo muß es auch heftig eingeschlagen haben.

Bob: Ja?

Peter: Bei dem Knall bin ich fast die Treppe runter gesegelt. Oh, äh, entschuldige Justus! Wie geht's denn Tante Mathilda nach der Sache von gestern Nacht?

Justus: Hm! Sie hat sich wieder gut erholt, danke! Wegen des Sturms hatte sie auch gar keine Zeit zum grübeln. Und im Moment lenkt sie sich wohl mit Backen ab.

Bob: Na, dann hat das Unwetter ja doch was Gutes.

Justus: Pf! So allmählich darf es aber ruhig aufhören.

Peter: Mhm!

Justus: Noch ein paar Stunden mehr von diesem Regen, und unser Keller säuft ab. Den Projektor hab ich jedenfalls zur Sicherheit wieder in die Zentrale gebracht.

Bob: A ha!

Justus: Ja, also, zurück zu unserm Fall! Gibt's was Neues aus der Abteilung Recherche?

Bob: Ja, leider nichts Großartiges. Ähm, zumindest steht jetzt fest, daß es zum Stichwort Sheldon Street nirgendwo Pressemeldungen gibt. Ähm, öffentlich ist da also nichts gelaufen.

Justus: Hm!

Bob: Ähm, aber, äh, du Justus siehst irgendwie so aus als hättest du was Neues zu verkünden.

Justus: *(lacht)* Gut beobachtet! Wenn mich mein detektivischer Instinkt nicht trübt werden wir wohl in Kürze eine Rückmeldung von Inspektor Cotta erhalten.

Bob: Ach! Der steckt doch grade mitten in 'nem andern Fall. Wieso glaubst du, daß er jetzt doch was für uns hat?

Justus: Ganz einfach! Ich habe heute Mittag mit ihm telefoniert nachdem ich einen entscheidenden Einfall hatte.

Bob: Echt?

Peter: Ja, ach... Bitte Justus! Können wir uns diesmal das übliche Larifari sparen und du kommst einfach zur Sache?

Justus: Ja, ja! Keine Panik! Also, in einer kurzen Verschnaufpause habe ich mir heute Vormittag noch mal unseren Ring aus dem Geisterhaus vorgenommen, und danach ein wenig in Onkel Titus' Archiv geforscht.

Bob: A ha!

Justus: Ich hatte da so eine Ahnung.

Bob: Ja, nämlich?

Justus: Es war eine spontane Assoziation, und zwar zu Banden-Insignien.

Peter: Insignien?

Justus: Mhm!

Peter: Sind das nicht Machtsymbole so... so wie Krone und Zepter für Könige?

Justus: Korrekt! In diesem Fall Schmuck, der dazu dient die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe auszudrücken. Wird gerne im kriminellen Milieu verwendet.

Bob: A ha! Ich glaub davon hab ich auch schon mal gehört. Solche Motivringe werden vor allem in organisierten Gangs benutzt, oder?

Justus: Ja, genau! Onkel Titus und ich waren vor einiger Zeit auf einer Auktion in San Diego, bei der polizeilich freigegebenes Material einer überführten Schutzgeldbande unter dem Hammer kam.

Peter & Bob: A ha!

Justus: Unter anderem zwölf Motivringe mit jeweils zwei gekreuzten Lilien.

Peter: A ha!

Justus: Jeder Ring besaß darüber hinaus eine eingravierte Ziffer, vermutlich für die interne Hierarchie.

Bob: Das is ja interessant!

Peter: W-W Wie... Wie die Sieben auf unserem Ring!

Justus: Mhm!

Peter: Du meinst also, unser bleicher Mann könnte ein professioneller Gangster sein?

Justus: Ja, das wäre zumindest denkbar! Ich habe Inspektor Cotta also einen Hinweis in dieser Richtung gegeben. Auch von den Prestons und dem Waldhaus hab ich ihm erzählt. Er versprach umgehend einen gezielten Check durchzuführen, daher glaube ich, das...

Tante Mathilda: *(aus weiter Ferne)* Mein Gott! Nein! Hilfe! *(Musik setzt ein)*

Justus: Tante Mathilda! *(ruft)* Wir kommen! *(schnelle Schritte)*

Peter: Ob das wieder der Geistermann ist?

Bob: Bitte nicht! *(Tür wird geöffnet, Laute Unwettergeräusche)*

Justus: Aa, oh nein! Sie ist gestürzt!

Bob: So! Ganz ruhig! Kommen sie erst mal hoch!

Peter: Aa, so! Geht's?

Tante Mathilda: Ja! Dankeschön! Danke! Ach nein! Was für ein Schreck! Oh dieses Sauwetter! Ich hatte euch leckeren Kirschkuchen gemacht, den wollt ich euch bringen. Und dann... ach, dann bin ich auf diesen blöden nassen Steinen ausgerutscht. Ach nein! Der schöne Kuchen!

Bob: Das macht überhaupt nichts! Hauptsache ihnen ist nichts passiert Misses Jonas. *Wasser platscht*) So! Geht's wieder?

Tante Mathilda: Danke Bob! Ach, ich bin aber auch ziemlich durch den Wind.

Peter: Mhm! Wen wundert das!

Tante Mathilda: Ja! Es ist aber auch eine Woche,...

Peter: Hm!

Tante Mathilda: ...seit Tagen diese nervtötende Baustelle,...

Peter: Mhm!

Tante Mathilda: ...die unsere Zufahrt behindert.

Peter: Ja!

Tante Mathilda: Ja, und dann gestern... gestern Nacht diese Geisterfratze, und das Unwetter, ja, und jetzt auch noch der Kirschkuchen.

Peter: Wirklich 'n bißchen viel auf einmal!

Tante Mathilda: Ja! *(Telefon klingelt in der Ferne)*

Justus: Oh, das ist in der Zentrale! Äh, bist du...?

Tante Mathilda: Ach geht nur! Ich komm schon klar. Ja, ich verzieh mich jetzt in Haus und lege die Beine hoch.

Peter: Das ist richtig!

Tante Mathilda: Ja! *(lacht)* Hier draußen ist es mir entschieden zu naß. *(Peter lacht)*

Bob: Los! Ab in die Zentrale!

Justus & Peter: Ja! *(Schritte, Telefon klingelt immer lauter, Tür wird geöffnet)*

Peter: So! Mach den Verstärker an!

Justus: Ja! *(Klicken, Hörer wird abgenommen)* Justus Jonas von den drei Detektiven! *(Inspektor Cotta redet durchs Telefon, Blacky krächzt zwischendurch)*

Inspektor Cotta: Ach, hier Cotta! Hallo Justus!

Justus: Herr Inspektor! Ich hatte gehofft, daß sie anrufen. Haben sie etwas über unseren Geistermann herausgefunden?

Inspektor Cotta: *(lachend)* Ja, das kann man wohl sagen! Hör zu!

Justus & Bob: Ja!

Inspektor Cotta: Ähm, hier! Bei dem Mann auf eurem Film handelt es sich um Quentin Resnick,...

Justus: Ach!

Inspektor Cotta: ...ein Mitglied der sogenannten Sundown-Gang. Daher auch der Motivring mit der untergehenden Sonne.

Peter: Mhm!

Inspektor Cotta: Diese Gruppe war Anfang der Siebziger in San Francisco aktiv. Laut Ermittlungsakte hatte sie ausgezeichnete Kontakte zur Cosa Nostra.

Bob: Was denn, die... die amerikanische Mafia? Mein lieber Mann!

Inspektor Cotta: Ja! Also Resnick war ein Profingangster wie er im Buche steht, räuberische Überfälle, Körperverletzung, Erpressung, das ganze Register.

Justus & Bob: A ha!

Inspektor Cotta: Und alles unter der schützenden Hand der großen Bosse. Äh, sein linkes Auge verlor er übrigens bei einer Messerstecherei.

Justus: Ach!

Peter: Also d d d dann war er kein Geist, sondern ein Mafiaschläger?

Inspektor Cotta: Mhm!

Peter: Und... und woher kommt diese gespenstische Hautfarbe?

Inspektor Cotta: Tja, also, wegen einer Pigmentstörung war Resnick unnatürlich hellhäutig.

Justus & Bob: Mhm!

Inspektor Cotta: Deshalb trug er auch den italienischen Spitznamen Gatto Bianco.

Justus: Aa, die weiße Katze!

Inspektor Cotta: Mhm!

Justus: Ach! Jetzt ergibt auch das wirre Zeug von Mister Gabbin einen Sinn.

Bob: Ähm, ja, und wie kam jetzt dieser Mafia Albino nach Rocky Beach?

Inspektor Cotta: Ja, also, das sind bis jetzt nur Vermutungen. Tatsache ist, daß sich die Gang irgendwann Mitte der siebziger Jahre aufgelöst hat.

Justus: A ha!

Inspektor Cotta: Wie es scheint war Resnick wohl mit einigen hohen Tieren in der Organisation aneinander geraten, und es wurde ihm in San Francisco zu ungemütlich. Also entschloß er sich einige Zeit unterzutauchen.

Justus: Und das tat er ausgerechnet hier in Rocky Beach?

Inspektor Cotta: Ja, momentan gehen wir davon aus, daß die Prestons schon früher mit ihm in Verbindung gestanden hatten, und ihm in dem Waldhaus quasi Asyl gewährten.

Justus: A ha!

Inspektor Cotta: Wir sind grade dabei ihren jetzigen Aufenthaltsort zu ermitteln um sie zu den damaligen Geschehnissen zu vernehmen.

Peter: He... Das... das gutbürgerliche Ehepaar Preston als Helfershelfer der Mafia.

Inspektor Cotta: *(lachend)* Tja!

Peter: He... Die unheimlichen Gerüchte kamen ihnen dann ja gerade recht. Schließlich machte ohnehin jeder in der Gegend einen weiten Bogen um das Spukhaus.

Bob: Eine Mischung aus erfundenem und echtem Schrecken also.

Peter: Ja!

Bob: Na ja, besseren Schutz kann man sich kaum vorstellen.

Justus: Ja! So ist auch diese ungeheure Einschüchterung erklärbar. Mit der Zeit ist damals vermutlich durchgesickert, daß tatsächlich eine reale Bedrohung von dem Haus im Wald ausging. Spätestens beim Stichwort Mafia herrschte dann mit Sicherheit Totenstille.

Peter: He!

Inspektor Cotta: Ja, das galt wohl auch noch für die Zeit als Resnick längst verschwunden war.

Justus: A ha!

Inspektor Cotta: Schließlich hatte jeder die Warnung vor Augen: Ein falsches Wort, und die weiße Katze kommt zurück, und rechnet mit dir ab.

Bob: Mhm!

Justus: Hm!

Bob: Wie lange ist Resnick denn hiergeblieben?

Inspektor Cotta: Ja, so genau läßt sich das nicht mehr rekonstruieren. Der letzte Vermerk in der Akte ist sein Todesdatum im August vor zwei Jahren.

Bob: Was? *(Peter erschreckter Laut)*

Justus: Resnick ist tot?

Inspektor Cotta: Tja! Er starb bei einer Bandenschießerei in Monterrey, standesgemäß sozusagen. Äh, einen Moment Jungs!

Officer Doyle: *(durchs Telefon zu hören)* Es gibt neue Erkenntnisse zu dem Einsatz vor der Parker-Villa Sir!

Justus: He!

Bob: *(flüsternd)* Habt ihr das gehört? Das ist ja Wahnsinn!

Inspektor Cotta: Ja, danke Flann! *(Knacken)* So Jungs! Es ruft die Pflicht! Ähm, das Waldhaus werden wir uns dann in Kürze mal vornehmen. Zunächst, äh, hat aber ein rätselhafter Vandalen-Priorität. *(lachend)* TZ! Mich wundert's eigentlich, daß ihr uns in diesem Fall bisher gar nicht rein gefunkt habt.

Justus: A...

Inspektor Cotta: Aber ihr wart ja zum Glück beschäftigt. Vergeßt jedenfalls nicht mir den vollständigen Film demnächst rüber zu bringen, OK?

Justus: Wird gemacht Sir! Vielen Dank, und bis bald!

Inspektor Cotta: Ja! *(Hörer wird aufgelegt)*

Bob: Ha! Der war ja direkt gut gelaunt.

Peter: He! Ja, könnte daran liegen, daß er endlich mal einen Fall allein aufklären kann.

Justus: *(lacht)* Also, wie auch immer. Halten wir fest! Die unheimliche Gestalt am Fenster war ein Gangster namens Resnick, der damals in Rocky Beach untergetaucht war.

Bob: Mhm!

Justus: Und auf dem Film ist vermutlich zu sehen wie er Misses Gabbin bedroht.

Peter: Ja!

Justus: Vielleicht weil sie ihm irgendwie auf die Spur gekommen ist. Er konnte ja nicht ahnen, daß es einen unfreiwilligen Zeugen gab.

Peter: Mhm! Aber... sagt mal,... *(lacht)* ...irre ich mich, oder... ist der Fall damit aufgeklärt? Äh, jetzt steht doch fest warum der Großvater von Misses Sullivan seine Familie zu dem Umzug gedrängt hat. Als ihm klargeworden war was er da aufgenommen hatte fürchtete er natürlich um ihre Sicherheit.

Bob: Ja, ja! Und aus Angst vor Rache hatte er keinem ein Wort davon gesagt.

Peter: Ja!

Justus: Ihr habt schon recht! Was den Umzug, und damit unsere Auftraggeberin angeht, scheint der Fall geklärt zu sein, nicht aber das Motiv des Motorradfahrers oder des nächtlichen Einbrechers.

Bob: Ja, das stimmt!

Justus: Diese Vorfälle müssen... *(Telefon klingelt)* Nanu! Ob der Inspektor etwas vergessen hat? *(Hörer wird abgenommen)* Justus Jonas von den drei Detektiven! *(Matthew Gabbin redet röchelnd und gebrechlich durchs Telefon)*

Matthew Gabbin: Hier... hier ist... hier ist Gabbin.

Justus: Oh, Mister Gabbin! Was kann ich für sie tun?

Matthew Gabbin: Die Sache von gestern geht mir einfach nicht aus dem Kopf. So lange habe ich nicht mehr an meine Frau gedacht. Und jetzt sind... sind plötzlich all die Bilder und die Erinnerungen wieder da. Könntest du vielleicht noch mal vorbeikommen damit wir miteinander sprechen können?

Justus: Natürlich Sir! Wenn sie nichts dagegen haben würde ich gern meine beiden Kollegen mitbringen.

Matthew Gabbin: Ja, tu das!

Justus: Gut Mister Gabbin! *(Matthew Gabbin hustet)* Wir sind in einer viertel Stunde bei ihnen. *(Hörer wird aufgelegt)* Kollegen! Der Fall entwickelt sich! Ich hatte schon gestern den Eindruck, daß Mister Gabbin mir irgendwas verschweigt. Vielleicht erfahren wir ja doch noch etwas Neues.

Zwischenmusik

Erzähler: Auf der Fahrt unterhielten sich die Drei über die jüngsten Entwicklungen im Fall Sheldon Street. Um kein Risiko einzugehen hatten sie den Projektor samt Film mitgenommen. *(Motorgeräusche)*

Peter: Also ich hab noch mal über gestern Nacht nachgedacht.

Justus: Mhm!

Peter: Wieso treibt jemand wohl so einen Aufwand um uns zu behindern? Resnick ist doch längst tot, und die Prestons sind vor Jahren weggezogen. Da gibt's doch gar nichts mehr zu ermitteln.

Justus: *(leise nachdenklich)* Nichts mehr zu ermitteln? *(laut)* Peter! Ich glaube du bist näher an der Lösung als du ahnst.

Peter: *(lacht)* Bin ich das? Ist mir nicht aufgefallen.

Justus: Es ist wie du sagst! In diesem Fall gibt es nichts mehr zu ermitteln! Dennoch hat der Einbrecher versucht in unser Lager einzudringen.

Peter: Ja!

Justus: Mich hat die ganze Zeit die Sache mit der Maskierung abgelenkt, aber der Schockeffekt war dabei völlig zweitrangig. Was er wollte war der Film.

Bob: Der Film? Hm? Aber das ergibt doch keinen Sinn! Der Typ muß ja spätestens seit eurem Besuch in der Sheldon Street davon ausgegangen sein, daß wir den Film gefunden haben. Ohne den Ausschnitt hätten wir ja gar nicht mit den Nachforschungen begonnen.

Justus: Ja, das ist ja der springende Punkt! Wer auch immer für all das verantwortlich ist, er hat nicht in erster Linie Angst vor unseren Ermittlungen, sondern vor dem Film selbst.

Peter: He!

Justus: Er weiß, daß wir den Ausschnitt kennen. Trotzdem versuchte er gestern Nacht erneut den Film samt Projektor zu stehlen. Na, vermutlich sollte sein Komplize Bob und mich solange wie möglich im Waldhaus festhalten, während er auf dem Schrottplatz einbrach.

Peter: Ja, aber auf dem Film sind doch... sind doch nur Resnick und die Frau zu sehen. Damit kann man doch niemanden mehr belasten. Der D Der Schuldige lebt ja längst nicht mehr!

Justus: Genau! Und das heißt, es muß mehr auf dem Ausschnitt zu sehen sein als wir bisher dachten.

Zwischenmusik

Erzähler: Bei Mister Gabbin angekommen erkundigte sich Justus, ob es ihnen gestattet sei ihren Projektor anzuschließen, um den Filmausschnitt nochmals zu begutachten. Gabbin erlaubte es, wollte aber lieber so lang in der Küche warten. Allein beim Gedanken an die Schreckensbilder von damals traten dem alten Mann Tränen in die Augen.

Justus: Nochmals vielen Dank Sir! Wir wissen, daß unsere spontane Anfrage nicht sehr höflich ist, aber... vielleicht kommen wir so dem Kern der damaligen Vorfälle auf die Spur. *(Matthew Gabbin redet mit röchelnd gebrechlicher Stimme)*

Matthew Gabbin: Ja, gebe es der Himmel mein Junge! *(seufzt)* Ich brauche jetzt was zu trinken. Wollt ihr auch ein Root Bier?

Peter: Nein, nein! *(Schritte)*

Bob: Äh, nein! Danke! *(Tür öffnet und schließt sich)*

Justus: Ähm, ich, äh, werd' dann mal die Vorhänge zuziehen! (*Schritte*) Nanu! Das gibt's ja nicht!

Bob: Ist irgendwas Just?

Justus: Äh, nein, nein! Alles in Ordnung! (*ächzt, zieht Vorhänge zu*) Seid ihr soweit?

Bob: Ja!

Justus: Na dann los! (*Rattern vom Projektor, Stimmen vom Film, Musik*)

Peter: Ja, jetzt schauen wir uns das Ganze zum achten Mal an. Ich hab schon quadratische Augen.

Justus: Trotzdem! Da muß irgend etwas sein! Wahrscheinlich sogar etwas, von dem Misses Sullivans Großvater gar nicht wußte, daß es auf dem Film ist.

Bob: Ja, aber was denn? Der Ausschnitt ist gerade mal 'ne halbe Minute lang. Außer dieser Frau und Resnick ist absolut nichts zu sehen!

Peter: W-W-W Wartet mal! S Stop! Stop! Stop! Stop den Projektor!

Bob: Ja, ja, ja, ja, ja, ja! Mach ich ja! Mach ich ja! (*Projektor stoppt*) Was ist denn?

Peter: Ja, f f für 'n kurzen Augenblick ist... ist da 'n Sonnenstrahl durchs Fenster gefallen, und...

Justus: He?

Peter: ...und ganz hinten im Raum, äh, also i ich weiß nicht, aber i i ich glaub da war ein Schatten.

Bob: Schatten?

Peter: Ja! Wir müssen uns die Szene noch mal von... von vorne anschauen, und... und, und ganz verlangsamt, ja?

Justus: OK! Wird gemacht! (*Projektor rattert*) So! Das müßte reichen. Dann wollen wir mal!

Bob: OK! (*kurze Pause*) Da!

Peter: Ja!

Justus: Ha, genau!

Bob: Halt den Film mal an! Jetzt! Genau da! (*Projektor stoppt*)

Justus: Tatsächlich! Ein Lichtschein! Vermutlich von der Abendsonne, die durchs Blätterdach fällt.

Bob: Ja, ja! Und jetzt dreh' noch mal 'n Einzelbild weiter.

Justus: OK! (*Drehgeräusch*)

Peter: Ja! I Irgendwer ist doch da hinten.

Bob: Ja!

Justus: Ja! Tatsächlich! Da... da steht ein Mann in der Zimmerecke. (*erschreckter Laut*) U... Und er hält einen Revolver in der Hand...

Peter: ...mit dem er auf die Frau zielt.

Justus: Moment mal! Das... das kann doch nicht wahr sein!

Bob: Jetzt erkenn' ich ihn auch. Das i... das ist doch... *(Tür öffnet sich, Musik setzt ein, Matthew Gabbin redet nun mit fester Stimme)*

Matthew Gabbin: Mister Gabbin! Ganz recht!

Peter: *(erschreckter Laut)* Aber...

Bob: Aber... *(Tür wird zugeschlagen)*

Matthew Gabbin: Zunächst mal laßt ihr eure Hände da wo ich sie sehen kann. Keine faulen Tricks,...

Bob: Ja!

Matthew Gabbin: ...oder ich werde äußerst ungemütlich! Kontrolliere sie nach Handys John!

John Gabbin: Wird gemacht! So! *(Kampfgeräusche)* Aa... A ha!

Peter: Hey! Hey! Pfofen weg! Au a!

John Gabbin: Ganz ruhig! Gang ruhig! So du, komm! *(Schritte)* Mhm! Ja! OK! Das hätten wir!

Justus: *(seufzt)* Ausgerechnet sie? Was hatten sie denn mit der ganzen Sache zu tun?

Matthew Gabbin: *(lacht)* Ich? Nun... Ich bin der Fluch der Sheldon Street!

Bob: Was?

Justus: Ach!

Bob: Aber Resnick...

Matthew Gabbin: Ja, Resnick war nur ein ganz kleines Licht, noch dazu auf der Flucht. Ich hab ihm eine Weile lang Unterschlupf im Geisterhaus gewährt. Gefälligkeiten erhalten die Freundschaft.

Peter: Aber ich dachte die Prestons hätten ihn versteckt.

Matthew Gabbin: Ja, ja, ja, das dachte hier so ziemlich jeder,... *(lacht)* ...dafür hatte ich gesorgt.

Justus: Dann... dann waren sie es auch, der all die Gerüchte und Schauergeschichten im Umlauf brachte, nur damit niemand zu viele Fragen stellte.

Matthew Gabbin: Richtig angewandt kann Furcht ein äußerst wirkungsvolles Instrument sein. So hatte ich stets freie Hand bei meinen Geschäften.

Bob: Pah! Geschäfte, die mit der ehrenwerten Gesellschaft der Mafia zu tun hatten, richtig?

Matthew Gabbin: Oh, oh, oh, warum sollte ich euch mit unnötigem Wissen belasten? Das schadet nur dem Idealismus.

Justus: Darf ich dennoch fragen, wie sie überhaupt von dem versteckten Film erfahren haben?

Matthew Gabbin: Ja, ganz einfach! Von Kane selber! Ironischer weise waren wir gut miteinander bekannt, ohne das er je einen Verdacht geschöpft hat. Auch nach dem Umzug

seiner Familie blieben wir in losem Kontakt. Kurz vor seinem Tod rief er mich dann ein letztes Mal zu sich.

- Peter:** Und da erzählte er von dem Film?
- Matthew Gabbin:** Mm, zunächst bat er mich ab und zu nach seiner geliebten Enkelin zu sehen. Dann wurden seine Sätze immer wirrer, und er fing an von irgendeinem geisterhaften Mann und einer Frau zu faseln, und von einem Film, den er versteckt hatte.
- Peter:** Mhm!
- Justus:** Aa, da zählten sie Eins und Eins zusammen.
- Matthew Gabbin:** Ja! Auch wenn das Meiste völlig verworren war gab's für mich keinen Zweifel. Es mußte der Abend im Waldhaus gewesen sein, an dem auch ich anwesend war. Aus seinen Worten schloß ich aber, daß er mich nicht gesehen hatte.
- Justus:** Hm!
- Bob:** Trotzdem stellte die Aufnahme ein Risiko für sie dar.
- Matthew Gabbin:** Natürlich wollte ich aus ihm raus kriegen wo der Film versteckt war, aber Kane verlor sich immer mehr in Selbstvorwürfen, weil er nie etwas gesagt, und deshalb Schuld auf sich geladen hätte. *(lacht)* Er wollte wohl sein Gewissen erleichtern.
- Peter:** Aber das Versteck verriet er nicht.
- Matthew Gabbin:** Er war schon ziemlich hinüber als ich ging. Und das letzte was er immer wieder geflüstert hat war „Nova“. Ja, Nova!
- Justus:** Hm!
- Matthew Gabbin:** Aber darauf konnte ich mir keinen Reim machen. Nach seinem Tod bot ich Misses Sullivan meine Hilfe an um sie bei der Abwicklung des Nachlasses zu unterstützen.
- Justus:** Aa, und dabei durchsuchten sie alles intensiv nach dem Filmversteck.
- Matthew Gabbin:** *(lachend)* Kluger Junge! Tja, gefunden habe ich nichts, und eigentlich dachte ich bereits Kane hätte das Ding vielleicht längst beseitigt, aber da...
- Justus:** ...da entdeckten sie gestern eine Anzeige in der Zeitung, in der unter anderem ein alter Novalux Projektor angeboten wurde.
- Matthew Gabbin:** Ja! Leider fiel mir das erst am späten Nachmittag auf. Als ich Misses Sullivans Namen las, war mir alles klar. Anonym rief ich sofort bei ihr an, aber sie sagte, daß der Projektor schon verkauft sei.
- Justus:** Hm!
- Bob:** Hm! So kam also alles ins Rollen! Unsere Adresse erhielten sie von Misses Sullivan.
- John Gabbin:** Stimmt! Aber als ich beim Altwarenhandel ankam fuhr ihr gerade los. Hätt' ich geahnt, daß ihr auf dem Weg in die Sheldon Street wart, hätt' ich mir die Fahrt auch sparen können.
- Peter:** Ach, dann sind sie also der Motorradfahrer, der mich fast umgenietet hätte.
- John Gabbin:** *(Zeitgleich mit Justus)* Mhm! Richtig! *(lacht)* Schlaues Kerlchen!

Justus: Ach, ein reines Ablenkungsmanöver! Wenn ich richtig kombiniere sollte die Aktion seinem Onkel dazu verhelfen unbemerkt an deinen Kofferraum zu kommen. *(Matthew Gabbin lacht)* Er wußte ja nicht, daß Bob den Projektor zu diesem Zeitpunkt hatte.

Bob: Ja, genau!

Justus: Und auch gestern Nacht waren sie unterwegs. Diesmal allerdings getrennt, einer im Wald, der andere auf dem Schrottplatz.

Matthew Gabbin: Leider ohne Erfolg! Eigentlich wollte ich euch in dem Spukhaus einen heilsamen und nachhaltigen Schock einjagen. Ich hatte gehofft, daß ihr die Finger von dieser Geschichte laßt, aber ihr schnüffelt weiter. So! Jetzt müssen wir reinen Tisch machen. Euretwegen war ich nun tatsächlich doch noch gezwungen direkt in Erscheinung zu treten, obwohl ich das immer vermeiden wollte.

Justus: Mhm! So wie all die Jahre zuvor. Eine perfekte Tarnung aus Lügen und Schrecken.

Peter: Ja!

Justus: Zusätzlich geschützt durch ihre angebliche Schwerhörigkeit. *(Bob fassungsloser Laut)* Alle Achtung! Das gebrochene verängstigte Wrack hab ich ihnen wirklich abgenommen. Auch die Showeinlage über die Schreie ihrer Frau war reine Erfindung, oder?

Matthew Gabbin: *(lacht)* Keineswegs! Elisas Schreie waren tatsächlich schlimm.

Bob: Was?

Matthew Gabbin: Allerdings schrie sie nicht wegen Resnick, sondern wegen mir. Sie wollte sich von mir trennen und drohte Resnick und mich zu verraten.

Bob: Ja und, ähm... was ist mit ihr passiert?

Matthew Gabbin: Nun, die offizielle Version für die Nachbarn war, daß wir uns getrennt hätten. *(Bob und Peter stammeln)*

Justus: Und, äh, in Wahrheit?

Matthew Gabbin: In Wahrheit, sagen wir mal so. Aus juristischer Sicht wäre es wenig ratsam für mich diesen Ausschnitt unzerstört zu lassen. Äh, dürfte ich nun also um die Filmrolle bitten? *(Musik setzt ein)* Wenn ihr mir nicht auf der Stelle den Film gebt dreh' ich euch eigenhändig den Hals um! *(Bob erschreckter Laut)*

Justus: Schon gut! *(Klopfen am Fenster)*

Matthew Gabbin: Wer zum Teufel...

Justus: Los! Auf sie! *(Kampfgeräusche, Stöhnen und Ächzen aller Beteiligten)*

Bob: *(schreit)* Ich hab den Revolver! So! Und jetzt Hände hoch meine Herren! *(lacht)*

John Gabbin: Gut, gut, gut, gut, gut! Ruhig!

Justus: Und der Film geht wohlbehalten an die Polizei.

Peter: Ab... Aber... wer ist denn da am Fenster?

Justus: das verrat' ich dir sofort Zweiter. *(Schritte)*

Peter & Bob: Mister Dawson!

Justus: Ja, genau! Vorhin am Fenster sah ich ihn auf der anderen Straßenseite wie er zu mir rüber blickte. Er muß uns gefolgt sein. Da Gabbins werter Neffe bei unserer Durchsuchung nicht sonderlich sorgfältig war konnte ich unbemerkt den Pager betätigen.

Peter: He!

Justus: Dawson mußte annehmen, daß wir es uns mit dem Projektor noch mal überlegt haben, und kam deshalb rüber zum Haus. *(Peter seufzt erleichtert)* Moment! *(Fenster wird geöffnet)* Aa, guten Tag Mister Dawson! Schön sie wieder zu sehen!

Sebastian Dawson: Äh, wirklich?

Bob: Ja!

Sebastian Dawson: Dann bist du wegen der Sache von gestern also nicht mehr sauer?

Justus: Ach, ganz im Gegenteil! Es ist ein Segen, daß es so leidenschaftliche Sammler wie sie gibt. *(Sebastian Dawson atmet erleichtert auf)*

Zwischenmusik

Erzähler: Kaum zehn Minuten später war ein Streifenwagen vor Ort, und das kriminelle Duo wurde verhaftet. Nachdem die drei Detektive auf dem Polizeirevier beim staunenden Inspektor Cotta ihre Aussage gemacht, und die Filmrolle übergeben hatten, erwartete sie draußen noch eine Überraschung.

Justus: Nanu! Mister Dawson! Haben sie die ganze Zeit auf uns gewartet?

Sebastian Dawson: In der Tat! Ich weiß ja, daß ich euch ziemlich nachgestellt habe, aber da sich durch meine Anwesenheit letztlich alles zum Guten gewendet hat,... *(Peter lacht)* ...wollte ich euch fragen ob...

Justus: ...ob wir ihnen nicht vielleicht doch den Projektor verkaufen würden. *(Peter und Bob amüsierte Laute)* Mister Dawson! Angesichts der besonderen Umstände würde ich sagen, daß sie es mehr als verdient haben ihr Sammlerstück zu bekommen.

Peter: Na klar!

Bob: Natürlich!

Peter: Wartet! Ich hol ihn! *(Schritte)* Nanu! Was 'n das da für 'n Typ? Hat er mich grade fotografiert? *(Gepolter)*

Sebastian Dawson: Oh, zu gütig! Äh, könntest du ihn vielleicht gleich in meinen Kofferraum stellen?

Peter: Äh... ja! *(Schritte, Gepolter)* Hier? So? Gut!

Sebastian Dawson: Sehr freundlich! Und hier... *(Geld wird geblättert)* ...sind eure zweihundert Dollar, wie versprochen!

Justus: Vielen Dank Mister Dawson!

Bob: Sagen sie mal, Sebastian...

Sebastian Dawson: Hm?

Bob: ...ähm, nach all dem Aufwand, den sie für dieses olle Ding da betrieben haben muß das doch jetzt wie Weihnachten für sie sein, oder? *(lacht)*

Sebastian Dawson: Na, und ob! Dieses Ding bringt auf Fachmessen locker zwischen acht und zehntausend Dollar. *(Schritte, Autotür wird geöffnet und zugeschlagen, Radiomusik, Motor wird gestartet)* Macht's gut ihr Genies! War nett mit euch Geschäfte zu machen. *(lacht, fährt weg)*

Peter: Sag mal, äh, hat der gerade... zehntausend Dollar gesagt?

Bob: Ja, ich, ähm, glaube ich hab auch so was verstanden.

Justus: He! Wer ist dafür, daß wir dieses Detail aus dem Protokoll streichen?

Peter & Bob: Ich!

Abschlußmusik

Regengeräusch

Peter: Also jetzt hab ich aber wirklich die Nase voll von diesem Foto-Typen. Ich bin doch nicht Brad Pitt! *(ruft)* Hey! Du! *(Schritte)*

B: Im Zeichen der Ritter

Titelmusik

Restaurantgeräusche wie Klapperndes Geschirr, leise Unterhaltungen, Musik; Bob murmelt ganz leise vor sich hin

Justus: *(räuspert sich)* Bist du bald fertig mit dem Protokoll Bob?

Bob: Ja, gleich!

Peter: Nun hetz ihn nicht! Immerhin war das einer der schwierigsten Fälle in der Geschichte unserer Detektei.

Justus: Ja, aber... Ich habe Hunger! *(Peter lacht)* Und außerdem sind wir hier um das Riesenschnäppchen zu feiern, daß ich vorhin bei dem Garagenverkauf ergattern konnte.

Peter: *(lacht)* Also deine Freude über diesen alten Filmprojektor, die war wirklich nicht zu übersehen!

Justus: Ja, ein echter Novalux T-800! Über dreißig Jahre alt und noch fast wie neu! *(Peter lacht)* Ja, und das für ganze fünf Dollar. So was nennt man Glück! Diese Projektoren sind ziemlich selten und bestimmt Einiges wert.

Bob: *(schreibt und murmelt leise mit)* ...am Freitag dem Haftrichter über... überstellt. *(laut)* So!

Peter: Punkt!

Bob: Protokoll Ende!

Peter: Gut!

Justus: Sehr gut!

Bob: Tja, Freunde! Damit wäre der Fall endgültig abgeschlossen.

Peter: Junge, Junge! Das war echt verrückt! Allein schon diese Namen.

Bob: Wahnsinn!

Justus: Na ja, wir haben's ja nun überstanden! Und, äh, da jetzt auch das Protokoll fertig ist, widmen wir uns endlich der Speisekarte. Wo ist sie denn?

Peter: Mhm! Wenn man eine hätte... Ach, da drüben auf dem freien Tisch liegt eine. *(Poltern)*

Bob: Oh, Vorsicht! Die Cola!

Justus: Aa, ach...

Peter: Danke Bob! Das... das war knapp!

Bob: Ja!

Justus: Nicht nur knapp, sondern auch unnötig! Unsere Speisekarte liegt nämlich... *(Papier raschelt)* ...unter Bobs Zeitung, die du fast vernichtet hast. So!

Bob: Genau! Ich leg die „Rocky Beach Today“ wohl besser zur Seite nur für den Fall, daß noch weitere Kunststücke geplant sind. *(Handy klingelt)*

Peter: Nun tu mal nicht so! Nur weil ich vorgestern Abend schon die Wasserflasche umgeschmissen...

Bob: Ich will nur auf Nummer sicher gehen!

Justus: Uah! Hiergeblieben! Achtung! Moment, das ist meins! *(Justus nimmt ab, es ist nur zu hören was er sagt)* Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven! ... Äh, hallo? ...*(Gepolter)*... Ja?

Gast: Verdammt! Wer hat denn den blöden Kleiderständer mitten in den Weg gestellt?

Justus: ...Äh, an ihrer Hauswand? ... Mit roter Farbe? ... Und... und, äh, sie sind sicher, daß es sich dabei nicht um Graffiti von irgendwelchen Jugendlichen handelt? *(Zeitung raschelt)*

Bob: *(flüsternd)* Just! Hier! Sieh doch mal hier! Guck mal! Da!

Justus: Aa, verstehe! Äh, Moment bitte Sir! *(flüsternd zu Bob)* Was ist denn?

Bob: *(flüsternd)* Ja hier! Es steht sogar in der, zum Glück trocken gebliebenen, Zeitung. Hier! Irgendwelche Schmierfinken bemalen schon seit Tagen die Häuser.

Justus: He! Da bin ich wieder! Verzeihen sie die kleine Unterbrechung Mister Bush! Ähm, wenn sie mir ihre Adresse nennen würden könnten wir nachher bei ihnen vorbei kommen.

Bob: *(leise)* Laut Zeitung wurde heute Nacht ein Haus in der Old-Malibu-Road voll gepinselt. Is ja 'n Ding, oder?

Peter: Hm!

Bob: *(leise)* Schon der dritte Vorfall dieser Art.

Radiosprecher: Hallo zurück liebe Hörer von KTHI, mein Name ist Joe Price. Bei uns geht es nun endlich weiter mit dem Old-Time-Radio und unserem Echtzeithörspiel „Das Geisterschloß“. *(Musik setzt ein)*

Justus: Gut! Bis später Mister Bush! *(Justus legt auf)* Kollegen!

Peter: He?

Justus: Wir haben einen neuen Fall.

Peter: Och, seit wann kümmern wir uns um Graffiti? Wir sind doch selbst Schmierfinken.

Bob: Wir? Wieso wir?

Peter: *(lacht)* Überleg' mal wie oft du schon irgendwo mit roter Kreide Fragezeichen hin gemalt hast.

Zwischenmusik

Erzähler: Eine gute Stunde später standen die drei Detektive vor dem ehemaligen Fernsehladen an der Ecke zur Sheldon Street. Das Schaufenster war längst blind geworden, und hinter dem Gitter, das die Eingangstür sicherte, hatte sich Laub angesammelt. Walter Bush, der frühere Besitzer des Ladens, ein weißhaariger Mann jenseits der siebzig, wartete schon auf sie. *(Vögel zwitschern, vorbeifahrende Autos)*

Walter Bush: *(liest vor)* Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw...

Peter: Mhm!

Walter Bush: ...Recherchen und Archiv Bob Andrews?

Bob: Ja!

Walter Bush: *(seufzt)* Wofür stehen denn die drei Fragezeichen?

Justus: Die Fragezeichen sind ein Symbol für das Unbekannte, für unbeantwortete Fragen, ungelöste Rätsel. Unsere Aufgabe ist es Fragen zu beantworten, Rätsel zu lösen und Geheimnisse jeglicher Art zu lüften.

Walter Bush: Oho! Mit einem solch ausgeklügelten Werbeauftritt hätten die Aufträge meines Fernsehgeschäfts vermutlich nicht stetig nachgelassen.

Peter: Hm!

Justus: Hm! Ähm, vor vier Jahren mußten sie den Laden schließen, richtig?

Walter Bush: Ja! Woher...

Justus: Äh, das alte Plakat dort im Schaufenster. Es weist auf die Filmfestspiele am Freitag den dreizehnten Oktober hin. Der letzte Freitag mit diesem Datum war, ein Schaltjahr mitgerechnet, vor vier Jahren.

Walter Bush: Alle Achtung Junge! Ja! Mein Sohn wollte den Laden damals leider nicht übernehmen.

Justus: Ähm, wohnen sie denn noch im Haus?

Walter Bush: Ja! Oben in der kleinen Wohnung. Die Größere nutzt mein Sohn.

Peter: Wann haben sie denn die Symbole entdeckt?

Walter Bush: Äh, gestern Morgen schon. Aber erst heute dachte ich mir, daß sie ja vielleicht etwas zu bedeuten haben. Darum hab ich euch angerufen. *(Schritte)*

Steve: Schau einer an! Das ist doch dieser dicke Schnüffler, der auf so 'ner Müllhalde wohnt.

Laury: Alles klar Mister Bush?

Walter Bush: Äh, ja, ja!

Steve: Hör zu Qualle!

Laury: Ach komm Stevie! Laß die Typen! Ich hab keine Lust auf Zoff.

Steve: Na gut, wenn du meinst! *(Schritte)*

Walter Bush: Sehr unangenehme Zeitgenossen.

Justus: Ja! Vielleicht haben die ja etwas mit den Graffiti Schmierereien zu tun? *(im Hintergrund beginnt Rockmusik)*

Peter: Die? He, sicher nicht! Die sind doch viel zu... Was ist denn jetzt los?

Bob: Ach, drüben im Park ist doch Morgen das Rockkonzert.

Peter: Und die müssen ausgerechnet jetzt proben?

Bob: Äh, zurück zu den Zeichen. Die sind auf jeden Fall viel zu... ja, viel zu... viel zu ungewöhnlich als das sie von Steve und Co. stammen könnten.

Peter: Ja, genau! *(Bob räuspert sich)*

Justus: He! Zwei Dreiecke und ein X.

Bob: Ja!

Justus: Ein Dreieck zeigt nach links und ist offen, während das andere ein senkrecht gedoppeltes Dreieck ist.

Bob: Dessen obere Spitze aber viel flacher ist als die untere.

Justus: Ja!

Peter: Hm! Das erinnert mich von der Form her an die... an die Papierdrachen, die wir früher als Kinder im Herbst steigen ließen.

Justus: Ja, du hast recht! Aber... was könnte ein Papierdrachen damit zu tun haben?

Bob: Na ja, ich zeichne mir die Symbole mal ab und geh dann in die Bibliothek. Ich könnt mir vorstellen, daß sie in irgend 'ner Weise eine tiefere Bedeutung haben.

Peter: Mhm!

Justus: Sehr gut Bob! Peter!

Peter: Ja?

Justus: Mach auf jeden Fall auch ein Foto von der Hauswand!

Peter: Ja! Mach ich! *(Geräusch vom Auslöser)*

Justus: Also, harmlose Graffiti sind das auf keinen Fall. *(Musik setzt ein)* Und von Steve und seinen sauberen Freunden stammen sie wohl kaum.

Peter: Tja! Und was machen wir, während Bob in der Bibliothek recherchiert?

Justus: Wir fahren in die Old-Malibu-Road. Ich bin gespannt ob die Zeichen dort genauso aussehen.

Peter: Hm!

Zwischenmusik

Erzähler: Während Bob zu Fuß zur nahegelegenen Bücherei von Rocky Beach lief, fuhren Justus und Peter in die Old-Malibu-Road, die nicht weit vom Strand entfernt lag. Sie stellten den MG im Schatten eines dichten Eukalyptusgehölzes ab, und gingen zu einem, aus roten Ziegelsteinen erbautem, Mietshaus, dessen Fassade genauso von drei seltsamen roten Symbolen verunstaltet worden war. *(Möwen kreischen, Schritte)*

Peter: Hm! Zwei der Zeichen sehen anders aus als die bei Mister Bush. Lediglich der senkrechte Papierdrachen, der ist gleich. *(Klingelmelodie vom Eiswagen)*

Justus: Hm, ja! Der Malstil ist identisch.

Peter: Ja!

Justus: Die Zeichen haben dieselbe Größe und befinden sich auch in derselben Höhe wie jene beim Fernsehladen.

Peter: Mhm! Ein offener nach oben zeigender Keil, und ein geschlossener...

Justus: Mhm!

Peter: ...der nach unten zeigt. Na ja, ich mach mal ein Foto. *(Geräusch vom Auslöser)*

Justus: Außerdem handelt es sich um die gleiche dunkelrote Sprühfarbe.

Peter: Ja! Ja, vielleicht sollten wir ein bißchen davon abkratzen um sie zu untersuchen.

Justus: Ach, das wird nicht nötig sein. Die Farbe stammt wahrscheinlich aus einer handelsüblichen Spraydose aus dem Baumarkt.

Peter: Hm! Ach! Kscht! Kscht, weg mit euch! Oh Mann! Diese vielen Marienkäfer, die nerven! *(Geräusch vom Auslöser)*

Joseph Quick: *(ruft näherkommend)* Hey ihr!

Justus & Peter: He?

Joseph Quick: Was macht ihr da? *(Schritte)* Laßt die Finger von den Zeichen, ihr vernichtet Spuren.

Peter: Spuren?

Joseph Quick: Ganz richtig! Ich habe nämlich einen Detektiv beauftragt um herauszufinden wer das war. *(Motorgeräusch)*

Justus: Äh, Verzeihung Sir! Gehört ihnen das Haus?

Joseph Quick: Ganz richtig! Und jetzt verschwindet... *(Motor erstickt, Autotür wird geöffnet und zugeschlagen)* ...oder ich mache euch mit meinem Stock hier Beine. *(Justus stöhnt)*

Dick Perry: Werden sie von diesen Grünschnäbeln belästigt?

Justus: Dick Perry!

Dick Perry: Genau der! Und wenn ich die Lage richtig überblicke, dann habe ich hier einen Auftrag. Ihr hingegen...

Peter: Wir wollten uns nur mal diese lustigen Zeichen ansehen.

Dick Perry: He! Das hier ist eine Nummer zu groß für euch Jungs. *(Justus genervter Laut)* Graffiti an der weißen Wand, dazu braucht es eine erfahrene Hand.

Joseph Quick: Ganz richtig!

Dick Perry: Äh, Mister Quick?

Joseph Quick: Richtig! Und sie müssen Mister Perry sein.

Peter: Aber...

Joseph Quick: Kommen sie! Ich habe ihnen einiges zu erzählen.

Dick Perry: Gut! Und ihr Jungs... ihr geht wohl besser Fußball spielen. (*Justus genervter Laut*)

Peter: Wir befinden uns auf öffentlichem Grund und Boden...

Joseph Quick: habt ihr nicht gehört? Verschwindet endlich!

Peter: Dies ist...

Justus: (*leise*) Laß gut sein Zweiter! Wir geh'n! (*Peter seufzt*) Auf Wiedersehen! Ach!

Dick Perry: Sie sprachen am Telefon von Besuchern? (*Musik setzt ein*)

Joseph Quick: Ja, ganz richtig Mister Perry! Ja, ja!

Peter: Dick Perry allein ist ja schon anstrengend, aber dieser Alte noch dazu...

Justus: Ach! Der Alte will sich doch nur profilieren. Endlich ereignet sich etwas in seiner Straße, und prompt steht er im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Peter: Und da heißt es immer die Jugend hätte keinen Anstand mehr.

Justus: Reg' dich nicht auf! Wir haben doch unsre Bilder.

Peter: Ja, aber... Hey! Was macht der denn da?

Justus: Was? Wer denn?

Peter: Da! Dieser Typ, der mein Auto fotografiert.

Justus: He?

Peter: Jetzt steigt er wieder in seinen Wagen. 'N schwarzer Mustang. (*Motor wird gestartet*)

Justus: He! Der fand deinen dreckigen Uralt MG vielleicht einfach nur... (*Auto fährt weg*) ...spezialgelagert.

Peter: Sehr witzig!

Justus: (*lacht*) Vielleicht ist er ein Nachwuchsreporter bei einer Autozeitung und denkt nun, daß er einen Erbkönig erwischt hat.

Peter: Erbkönig? Mein MG?

Justus: Klar! Warum nicht?

Peter: Du hast manchmal schon seltsame Ideen. (*Justus belustigter Laut*) Aber, warte mal! Äh, wir, wir könnten Mister Raynes vom Getränkemarkt da drüben fragen ob er uns was erzählen kann, der kriegt doch sonst immer alles mit.

Justus: Ja! Gute Idee Zweiter!

Peter: Mhm! (*Schritte, Tür öffnet sich*)

Mr. Raynes: Aa, Peter!

Peter: Hallo Mister Raynes!

Justus: Hallo! (*Flaschen klippeln*)

Mr. Raynes: Na, habt ihr Durst?

Peter: Äh, nein, nein, nein! Wir haben... Wir waren gerade in der Nähe und...

Mr. Raynes: ...und seid dem alten Quick in die Quere gekommen. Ich konnte euch beobachten. *(lacht)* Hat er euch erzählt was er vorgestern beobachtet haben will?

Justus: Äh, nein!

Mr. Raynes: Nanu! Er erzählt es doch jedem!

Justus: Was denn?

Mr. Raynes: *(lacht)* Er erzählt allen, daß es ein Außerirdischer war.

Justus: Hm!

Mr. Raynes: Er ist ganz stolz darauf der einzige zu sein, der den Künstler gesehen hat.

Peter: Er hat ihn gesehen?

Mr. Raynes: Glaubst er! Ich hingegen glaube er hat wieder mal einen über den Durst getrunken, und nun denkt er der wichtigste Zeuge der ganzen Stadt zu sein.

Justus: Was hat er denn beobachtet?

Mr. Raynes: Eine weiß gekleidete Gestalt, die nachts durch die Straße schlich. *(Peter fassungsloser Laut)* Hatte angeblich ein rotes Kreuz auf dem Mantel.

Peter: A ha! Das war doch hoffentlich nur ein Arzt auf dem nach Hause Weg? *(Mr. Raynes lacht)*

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdenklich fuhren Justus und Peter in die Marooney Lane. Bob wälzte unterdessen in der Bibliothek stapelweise Bücher. Nach über einer Stunde war er fündig geworden. *(Schritte, in der Szene immer wieder Geräusche vom Kopierer)*

Bob: Äh, Miss Bennett!

Miss Bennett: Mhm?

Bob: Darf ich mal ganz kurz den Kopierer benutzen?

Miss Bennett: Ja sicher Bob!

Bob: Super!

Miss Bennett: Hast du gefunden was du suchst?

Bob: Äh, ja! Also, bei den Symbolen handelt es sich um die Geheimschrift der Tempelritter.

Miss Bennett: Tempelritter?

Bob: Ja!

Miss Bennett: Äh, war das nicht ein mittelalterlicher Mönchsorden?

Bob: Mhm! Stimmt! Äh, 1118 in Jerusalem als „Arme Ritterschaft Christi vom salomonischen Tempel“ von einem, äh, Hugo von Payns gegründet.

Miss Bennett: Edle Ritter! Wie romantisch!

Bob: Na ja, also den Historikern zufolge waren die neun verschworenen Ritter, die eigentlich Pilgern Schutz bieten wollten, gar nicht so romantisch.

Miss Bennett: Wie meinst du das?

Bob: Es ranken sich zahllose Gerüchte um eine geheime Aufgabe des Ordens, nämlich jene, die jüdische Bundeslade zu finden.

Miss Bennett: Also, äh, diese goldne Truhe aus Akazienholz, in der sich die Gesetzestafeln befinden sollen, welche Moses vom Berg Sinai mitbrachte?

Bob: Ganz genau! Die zehn Gebote!

Miss Bennett: Hatten diese Ritter nicht auch den sagenumwobenen „Heiligen Gral“ in ihrem Besitz?

Bob: Davon sind einige Wissenschaftler überzeugt, ja! Angeblich gelangte er bei der Einnahme der Festung von Montsegur im Jahre 1244 in die Hände der Templer, wurde aber bis heute nicht gefunden.

Miss Bennett: A ha! Dann weiß man also gar nicht wo der Gral geblieben ist?

Bob: Ja, nach der Zerschlagung des Ordens tauchten einige Templer in Schottland unter, und man munkelt, daß der Heilige Gral von einem Mann namens Henry Sinclair nach Oak Island vor der amerikanischen Ostküste gebracht wurde.

Miss Bennett: Phantastisch!

Bob: Ja!

Miss Bennett: ein Geheimbund, der 700 Jahre nach seinem Ende noch immer die Gelehrten beschäftigt. Äh, aber, was habt ihr damit zu tun?

Bob: Äh, der alte Fernseh-Bush hat uns beauftragt herauszufinden wer sein Haus beschmiert hat. Und allem Anschein nach sind es Symbole der Templer.

Miss Bennett: Der alte Bush! Ein netter Kerl! Äh, sein Sohn war auf derselben Schule wie ich. Schon seltsam, daß er den Laden nicht übernommen hat.

Bob: Hm! Vielleicht hat er einfach keine Lust mehr gehabt immer nur Fernseher zu reparieren.

Miss Bennett: Na, der alte Bush hat sich nicht nur um Fernseher gekümmert. Und Ian, Tja, der war früher total Kamera- und Foto-begeistert, zumindest bis zu dem verheerenden Feuer in der Schule.

Bob: Mhm!

Miss Bennett: Ach! Danach war er nicht mehr derselbe.

Bob: Na ja, wieso das denn?

Miss Bennett: Beim Brand starb sein bester Freund Jesper.

Bob: Oh je!

Miss Bennett: Also, ich bekomme heute noch eine Gänsehaut wenn ich daran denke. Dabei liegt das Ganze nun schon... ach, 27 Jahre zurück.

Bob: Ja, ja! (*räuspert sich*) So! Ich glaube ich bin jetzt fertig...

Miss Bennett: Mhm!

Bob: Ähm, ich räum' kurz die Bücher weg und, äh, dann muß ich leider weiter.

Miss Bennett: Ist gut Bob! Laß dich mal wieder blicken!

Bob: Mach ich sehr gerne Miss Bennett! Äh, Tschau!

Miss Bennett: Tschüs!

Zwischenmusik

Erzähler: Der MG parkte in der Marooney Lane vor der kleinen Bäckerei Jackson. (*Geräusch vom Auslöser*) Peter fotografierte die Symbole, die direkt neben das schmale mit Blumenmotiven dekorierte Schaufenster gemalt worden waren. Anschließend betraten Justus und er den kleinen Laden. (*Tür öffnet und schließt sich, Türglocke läutet, Schritte*)

Hedy Carlson: Huch!

Gil Renard: Paß doch auf!

Hedy Carlson: Macht doch nichts!

Peter: T'schuldigung!

Hedy Carlson: Das ist doch... Hey! Bist du nicht Peter Shaw?

Peter: Äh, ja! Der bin ich!

Hedy Carlson: Ich... Ich bin ein großer Fan von dir. (*Peter verlegener Laut*)

Gil Renard: Komm Hedra! Wir müssen weiter!

Hedy Carlson: Ja Onkel Gil, ich komme! (*Peter stammelt verlegen*) Ruf mich doch einfach mal an.

Peter: (*lachend*) Ja... Ja gerne!

Hedy Carlson: (*lacht*) Hier! Meine Nummer! (*Schritte*)

Justus: Hm! (*Tür öffnet und schließt sich, Türglocke läutet, Justus seufzend*) Warum passiert mir so was nie?

Brianna Jackson: Vielen Dank! Und auf Wiedersehen! (*Schritte*) Hallo? Na? Was hättet ihr gern?

Justus: Ähm, äh, nur eine Auskunft Ma'am. Wir interessieren uns für die Zeichen neben ihrem Schaufenster.

Peter: Wissen sie wer das gewesen sein könnte?

Brianna Jackson: Oh nein, das weiß ich nicht! Und ich will es auch gar nicht wissen.

Justus: An zwei weiteren Häusern in Rocky Beach prangen ähnliche Symbole.

Brianna Jackson: Ja und? Ich sagte doch ich habe keine Ahnung. Und ich möchte mit diesen... diesen Dingen nichts zu tun haben. Außerdem habe ich zu arbeiten. (*Arbeitsgeräusche*)

Justus: Aber wir...

Brianna Jackson: Wenn ihr nichts kaufen wollt verlaßt bitte den Laden. Sofort!

Peter: Ja, ja! Wir gehen ja schon! (*Justus seufzt, Schritte, Tür öffnet und schließt sich, Türglocke läutet*) Seltsam! Erst dieser schrullige Alte und jetzt die Bäckerin. Was ist denn nur in die Leute gefahren?

Justus: Im Vergleich zu Mister Quick wirkte sie eher verängstigt. (*Musik setzt ein*)

Peter: He... Weil... weil sie weiß was hinter den Zeichen steckt.

Zwischenmusik

Erzähler: Justus und Peter fahren zum Schrottplatz. Dort luden sie zunächst den Karton mit dem am Mittag erworbenen Filmprojektor aus, und stellten ihn in eine geschützte Ecke der Freiluftwerkstatt. (*typische Schrottplatzgeräusche*) Durch das kalte Tor gelangten sie in ihre Zentrale, den alten Campinganhänger im hinteren Teil des Schrottplatzes. Peter verteilte kühle Getränke, während Bob anfang zu berichten was er recherchiert hatte. (*Radiomusik, Blacky krächzt immer wieder mal*)

Justus: Danke! (*Geschirr klappert*)

Peter: Die Geheimschrift der Tempelritter?

Bob: Ja exakt! Die Symbole an Mister Bush's Haus sind ein „B“, ein „I“, und ein „N“, also „BIN“.

Peter: He! Wozu brauchten diese Ritter überhaupt eine Geheimschrift?

Bob: Ja, dieser geheimnisvolle Orden entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer Art, äh, Kreditbüro.

Justus: Mhm!

Bob: Die Tempelritter verwalteten die königlichen Schatzkammern, und übten in der Politik gewaltige Macht aus. Für ihre Geheimdokumente kreierten sie daher ihre eigene Schrift.

Peter: Ach!

Justus: Trugen sie eine besondere Kleidung, oder hatten sie ein besonderes Signet, vielleicht ein Wappen?

Bob: Ja! Ihre Geheimschrift leitete sich aus ihrem Wahrzeichen ab, dem acht zackigen „Kreuz der Seeligpreisung“.

Justus: Hm!

Bob: Und ihr Erkennungsmerkmal war ein weißer Mantel über dem Habit. Später wurde dieser noch mit einem roten Kreuz versehen.

Peter: (*entdeckender Laut*) Der Außerirdische!

Bob: Wie? Welcher Außerirdische?

Justus: In der Old-Malibu-Road trafen wir auf Mister Quick, dem Hausbesitzer. Ein, sagen wir mal, eigenwilliger älterer Herr, der und des Platzes verwiesen hat.

Peter: Aber Mister Raynes vom Getränkeladen hat uns erzählt, daß Mister Quick damit prahlt nachts eine Gestalt beobachtet zu haben, die genau so gekleidet war.

Bob: Ihr glaubt doch nicht allen Ernstes, daß hier 'n Tempelritter rumrennt?

Peter: (*seufzt*) Mister Quick glaubt eher, daß es ein Alien war.

Justus: Na ja, was oder wer es war gilt es herauszufinden. Vielleicht sollten wir zuerst...

Bob: Moment mal Kollegen! Mir fällt grade noch was ganz anderes auf.

Justus: He?

Peter: Was denn?

Bob: Der Kalender! Heute ist Donnerstag der Zwölfte.

Peter: Donnerwetter! Messerscharf beobachtet Bob!

Bob: Ja, ja! Nein! Ich meine morgen ist, äh, Freitag. Morgen ist Freitag, Freitag der Dreizehnte.

Peter: Ja... und?

Justus: Worauf willst du hinaus?

Bob: Aus Geheiß ihres Königs, äh, Phillip des Vierten, wurde der Großteil der Mitglieder des Templerordens in einer geheimen Aktion verhaftet, und zwar vor rund 700 Jahren an einem Freitag den Dreizehnten.

Justus: Mhm! Führt man den Aberglauben, daß an einem Freitag den Dreizehnten unheilvolle Dinge passieren, darauf zurück?

Bob: Na, das ist eine von mehreren Theorien. Manche Historiker sagen es sei die plausibelste.

Peter: Also du glaubst, daß jemand mit diesen Symbolen gezielt auf den morgigen Freitag hinarbeitet, weil es ein Dreizehnter ist?

Bob: Na ja, nein! Vielleicht ist es nur Zufall.

Peter: Ach, wunderbar! Morgen ist Freitag der Dreizehnte, in Rocky Beach rennt der Geist eines Tempelritters umher, und...

Justus: ...und sprüht mit einer 700 Jahre alten Spraydose Schriftzeichen an die Häuser.
(*lacht*)

Bob: Ach!

Peter: Mhm! Vielleicht geht der Geist mit der Zeit.

Justus: Ach, kommt! Laßt und die restlichen Zeichen übersetzen! Das wird uns einen erheblichen Schritt weiter bringen.

Peter: Na schön!

Bob: OK! Also!

Peter: Hier sind die Fotos! Das übrigens genau... dreizehn Zeichen.

Justus: Äh, zeig mal her! Mhm! Aa!

Erzähler: Mit Hilfe des geheimen Alphabets der Tempelritter entschlüsselten die drei Fragezeichen die Symbole, die sie an den drei Häusern gefunden hatten.
(*Papier wird geblättert*)

Bob: OK! Und, äh, dieses nach... nach rechts zeigende geschlossene Dreieck ist ein „E“. Ja!

Justus: Dann haben wir also „B, I, N, Z, U, R, U, E, C, K, I, C, H“.

Bob: Genau! (*wiederholt murmelnd beim Schreiben*) B, I, N, Z, U, R, U, E, C, K, I, C, H.

Peter: (*während Bob schreibt*) Ach du heiliges Kanonenrohr! S-S Stellt es... Stellt es mal ein wenig um! Stellt es mal um!

Justus: (*liest vor*) „ICH BIN ZURUECK“! (*Telefon klingelt, Hörer wird abgenommen*) Äh, Justus Jonas von den drei Detektiven!

Ian Bush: (*redet durchs Telefon*) Hallo? Ja, hier ist Ian Bush!

Justus: Mister Bush.

Ian Bush: Der Sohn vom alten Fernseh-Bush.

Justus: Hallo! Wie kann ich ihnen helfen?

Ian Bush: Nun, mein Vater hat mir erzählt, daß ihr wegen dieser... dieser, äh, komischen Zeichen ermittelt. Ich wollte euch bitten den Fall ruhen zu lassen. Es hat sich erledigt.

Justus: Wie bitte?

Bob: Was?

Justus: Was ist denn geschehen? Warum sollen...

Ian Bush: Vergeßt die Sache. Die... Die Polizei wird sie Vandalen sicher bald finden.

Justus: Na, so hören sie doch... (*Knacken von unterbrochener Leitung*) Also so was. Er hat aufgelegt. (*Hörer wird aufgelegt*)

Bob: Das ist ja komisch.

Radiosprecher: Hier ist Radio KTHI mit den Acht Uhr Nachrichten. Heute beginnt in Los Angeles das alljährliche Filmfestival... (*redet weiter im Hintergrund während sich die Drei unterhalten*)

Justus: Ach, da ist doch was oberfaul. Erst Mister Quick, dann die liebevolle Bäckerin, und jetzt auch noch Bush Junior.

Bob: Ja, ob ihnen allen die Bedeutung der Symbole bewußt ist?

Justus: Schwer vorstellbar! Aber möglich wenn alle drei ein gemeinsamer Hintergrund, eine gemeinsame Geschichte verbindet.

Peter: Worauf warten wir? Finden wir's raus!

Bob: Und ich hab auch schon 'ne Idee wer das wissen könnte.

Zwischenmusik

Erzähler: Da in der Bibliothek niemand mehr ans Telefon ging fuhren die drei Detektive kurzerhand zu Miss Bennett nach Hause. Langsam brach die Nacht über Kalifornien herein, und die schwüle Luft des Tages wurde von einer kühlen Brise ins Landesinnere getrieben als die Drei an dem kleinen, von Hibiskussträuchern umgebenen, Häuschen klingelten. *(Türklingel, Schlüssel klimpert, Tür wird aufgeschlossen und geöffnet)*

Miss Bennett: Nanu! Ist etwas passiert, oder was führt euch zu mir?

Bob: Äh...

Miss Bennett: Kommt rein, na kommt!

Peter & Bob: Danke!

Bob: Ähm, Miss Bennett!

Miss Bennett: Ja? *(Tür wird geschlossen, Katze miaut zwischendurch)*

Bob: Äh, sie wohnen doch schon seit Ewigkeiten in Rocky Beach,...

Miss Bennett: Mhm! *(Schritte)*

Bob: ...und sind mit Ian Bush zur Schule gegangen.

Miss Bennett: Ja!

Bob: Ähm, wir hoffen, daß sie uns irgendwie weiterhelfen können.

Miss Bennett: Geht es wieder um eure Tempelritter?

Bob: Äh... Jein! Folgendes! *(Papier raschelt)* Diese seltsamen Zeichen hier, die...

Miss Bennett: Zeig mal!

Bob: ...wurden an die Fassaden von drei Häusern gemalt. Neben Mister Bush zählt die Bäckerei Jackson zu den Geschädigten,...

Peter: ...sowie ein eigenwilliger älterer Herr, Mister Quick.

Justus & Bob: Ja!

Justus: Und wir vermuten, daß das kein Zufall ist,...

Miss Bennett: A ha!

Justus: ...also, daß zwischen den Dreien eine Verbindung existiert.

Miss Bennett: Hm, also der Name Quick sagt mir gar nichts.

Bob: Hm!

Miss Bennett: Aber Brianna Jackson, die Tochter des Bäckers, war in demselben Jahrgang wie Ian und ich.

Justus: Das könnte tatsächlich eine Spur sein. Ähm, hat Mister Quick vielleicht auch Kinder?

Miss Bennett: Wie gesagt, einen Mister Quick kenne ich nicht. Wo steht denn sein Haus?

Peter: Äh... Old-Malibu-Road 24.

Miss Bennett: Nein... Nein, das sagt mir nichts. Oder, äh, doch... doch! Wartet mal! Ja klar! Jimmy Sinclair wohnt dort. Wir hatten einige Kurse zusammen.

Justus: Jimmy Sinclair?

Bob: Sinclair? Hm! Angeblich brachte ein gewisser Henry Sinclair 1398 den Heiligen Gral an die amerikanische Ostküste. Ob da irgendein Zusammenhang besteht?

Miss Bennett: Hm, Tja... keine Ahnung!

Justus: Wirklich seltsam!

Miss Bennett: Glaubt ihr etwa, daß es jemand auf unseren Schuljahrgang abgesehen hat?

Peter: Na, also das die Drei im gleichen Jahrgang waren, daß beweist noch gar nichts.

Miss Bennett: Da fällt mir noch was ein. Bob!

Bob: Ja?

Miss Bennett: Ich hab dir doch von dem Feuer in der Schule erzählt.

Bob: Mhm!

Miss Bennett: Alle Drei gehörten zu einer Clique, die oft zusammensteckte.

Bob: Ja!

Justus: Eine Clique? Gehörten ihr noch mehr Jugendliche an?

Miss Bennett: Ja, Zwei, äh, nein Drei! Charlie Parker, äh, Chloe Smathers, die übrigens damals mit Ian Bush liiert war,...

Peter: Mhm!

Miss Bennett: ...na ja, und der tote Jesper eben.

Bob: Was denn, der Junge, der bei dem Brand ums Leben gekommen ist?

Miss Bennett: Richtig Bob! Und Chloe kam... wartet mal... ziemlich genau neun Jahre später bei einem schrecklichen Autounfall ums Leben.

Justus: Hm!

Peter: He! Dann bleibt also nur dieser Charlie. Sein Haus müßte also das nächste sein.

Bob: Neun Jahre? Die Neun spielte bei den Tempelrittern eine bedeutende Rolle. Neun Gründungsmitglieder zum Beispiel, und es dauerte neun Jahre bis der Orden zum ersten Mal in Erscheinung trat.

Peter: Du bist doch sonst nicht so abergläubisch.

Bob: Nein! Aber das Feuer, das die alte Schule völlig zerstörte, liegt 27 Jahre zurück.

Justus: Drei mal neun ergibt 27.

Bob: Hm! Ob das alles miteinander zusammenhängt finden wir nur heraus, wenn wir uns nachher auf die Lauer legen. *(Musik setzt ein)*

Peter: Ach! Und wo?

Bob: Na, vor dem Haus von Charlie Parker natürlich.

Zwischenmusik

Erzähler: Die Adresse von Mister Parker war schnell ermittelt. Er wohnte in einer etwas zurückgesetzten imposanten Jugendstil-Villa am Stadtrand. Gepflegte Sträucher und Zitronenbäume rahmten das Grundstück ein, und schützten es vor ungewollten Blicken. Als es dunkel wurde verteilten sich die drei Detektive ausgerüstet mit ihren Walkie-Talkies an verschiedenen Stellen rund um das Haus, und warteten. *(Schritte, Gras raschelt, Käuzchen ruft, Grillen zirpen, Unterhaltung verläuft leise, Bob und Justus reden durchs Walkie-Talkie)*

Peter: Hab ich euch eigentlich erzählt, daß mir meine Mom heute einen Schokokuchen gebacken hat?

Bob: Was redest du denn da?

Peter: Na ja, der stand vorhin zu Hause mit einem Zettel von ihr. Lieb, oder?

Justus: Konzentration bitte!

Peter: Ja, ja, schon gut Erster! Kollegen! Ich glaube hier auf der Westseite tut sich was.

Justus: Ja, wird aber auch Zeit! Es ist bald Mitternacht.

Peter: Hier schleicht eine dunkle Gestalt umher, und die sieht sich suchend um.

Justus: Kannst du erkennen wie die aussieht?

Peter: Nein! Aber jetzt... jetzt leuchtet der Kerl mit einer Taschenlampe in Richtung Villa.

Justus: Hat er einen weißen Mantel an, oder irgendwas ähnliches?

Peter: Anscheinend sucht er eine Stelle, wo er... wo er seine Zeichen anbringen kann. Ich geh jede Wette ein, daß das unser geheimnisvoller Maler ist.

Justus: Peter! Hat er irgend was in der Hand? Eine Spraydose?

Peter: Jetzt greift er in seine Jackentasche, und holt etwas raus. Den schnapp ich mir!

Justus: Nein! Warte noch! Peter! *(schnelle Schritte)*

Peter: Ha! Hab ich dich! *(Stöhnen der anderen Person, Kampfgeräusche)* Jetzt ist Schluß mit dem Templerquatsch!

Officer Doyle: Wer bist du denn? Dir zeig ich's!

Inspektor Cotta: Halt! Polizei! Halt! Aufhören! Lassen sie sofort Officer Doyle los!

Peter: Inspektor Cotta! Sie kommen gerade recht. Ich hab hier...

Inspektor Cotta: Was? Peter Shaw? Was zum Henker... Laß endlich den Officer los!

Peter: Äh, äh, w w was? Den... den Officer?

Inspektor Cotta: Ja!

Officer Doyle: Ja, verdammt! Du hast den Falschen geschnappt du Vollidiot.

Justus: *(ruft näherkommend)* Inspektor Cotta! Was... was machen sie denn hier?

Inspektor Cotta: Ja, das würde ich gerne von euch wissen. Was treibt ihr hier?

Bob: Wir, wir, wir, wir haben, äh...

Justus: Wir... wir haben den begründeten Verdacht, daß... daß dieses Haus das nächste Ziel der Farbschmierer ist, die...

Bob: Genau!

Inspektor Cotta: Ja, und deswegen treibt ihr euch hier herum? Das ist die Arbeit der Polizei.

Justus & Peter: Ja, aber... *(Kirchenglocke läutet)*

Inspektor Cotta: Meint ihr wir wären nicht genau so schlau, und hätten nicht längst Eins und Eins zusammengezählt? Was glaubt ihr was wir hier machen?

Justus: Ja, w w w w wir haben... *(Schritte)*

Dick Perry: Verhaften sie diese Burschen!

Inspektor Cotta: Ach du liebes bißchen! Den kenn' ich doch.

Dick Perry: Das sind die Vandalen.

Bob: Was? Oooch!

Peter: Oh, nein! Der auch noch!

Dick Perry: Ich beobachte die Drei schon den ganzen Tag. Sie sind die Graffiti-Schmierer.

Bob: Was?

Inspektor Cotta: Oh Mister Perry!

Dick Perry: Heute Nachmittag haben sie ihre Werke der vergangenen Nächte fotografiert, und... und nun haben sie hier die Gegend ausbaldowert.

Justus: Was? Das ist doch...

Dick Perry: Nehmen sie die Jungen fest.

Bob: Mister Perry! Was ist denn in sie gefahren?

Inspektor Cotta: Jetzt wird's mir aber langsam zu bunt! Justus, Peter, Bob! Fahrt nach Hause!

Justus: A... Was?

Dick Perry: Ich wußte schon immer, daß mit euch drei Grünschnäbeln irgend etwas nicht stimmt. *(Justus und Peter staunend entsetzte Laute)*

Inspektor Cotta: Wir unterhalten uns Morgen!

Justus: *(kleinlaut)* Ja!

Inspektor Cotta: Und sie Mister Perry kommen jetzt mal mit zum Streifenwagen!

Zwischenmusik

Erzähler: *(Donner-, Regen- und Sturmgeräusche)* Am Freitag Morgen prasselte heftiger Regen auf das Dach der Zentrale, und starke Sturmböen fegten über den Schrottplatz. Das kalifornische Wetter war genauso wolkenverhangen wie die

Stimmung der drei Fragezeichen. Justus hatte mit Tante Mathilda und Onkel Titus den Schrottplatz so weit wie möglich sturmsicher gemacht bevor Peter und Bob kurz nach neun in der Zentrale eingetroffen waren. Grübelnd ließen sie den Fall, und insbesondere die vergangene Nacht noch einmal Revue passieren. (*Baustellenlärm, Blacky krächzt zwischendurch*)

- Bob:** (*stöhnt*) Geht das da draußen schon wieder los mit dem Krach?
- Justus:** Keine Sorge Bob! Der Bauleiter versicherte mir, daß sie nächste Woche fertig sind.
- Bob:** Hoffentlich!
- Peter:** Nach der Aktion heute Nacht haben wir von Cotta in der nächsten Zeit höchstwahrscheinlich keine Hilfe mehr zu erwarten.
- Justus:** Ach, das wird schon wieder. Ihr kennt ihn doch.
- Tante Mathilda:** (*ruft aus der Ferne*) Justus! Wo steckst du denn? Hier ist Besuch für euch.
- Justus:** Besuch? So früh? Wer kann denn das sein?
- Peter:** Wahrscheinlich Inspektor Cotta mit einem Haftbefehl.
- Tante Mathilda:** (*ruft aus der Ferne*) Justus! (*Tür wird geöffnet, Schritte*) Ach komm beeil' dich doch. Es regnet!
- Justus:** So! Da sind wir. Wo ist denn der Besuch?
- Tante Mathilda:** Da vorne am Tor, da steht ein Mann, der mit euch sprechen will.
- Justus:** Danke Tante Mathilda!
- Tante Mathilda:** Und paßt auf bei der Baugrube am Tor. Erst gestern Nachmittag ist ein Mann hinein gefallen, und hat sich den Fuß verstaucht.
- Justus:** Oh je! Hast du einen Krankenwagen gerufen?
- Tante Mathilda:** Natürlich Justus! Also, dieser Mister Dawson war völlig verwirrt.
- Justus:** He!
- Tante Mathilda:** Der... Der stotterte irgendwas von einem Protektor.
- Bob:** Was?
- Tante Mathilda:** Ja! Na ja, ehe ich's vergesse, in der Küche wartet ein frisch gebackener Kirschkuchen auf euch. (*begeisterte Laute der Drei*) Na ja, kommt nachher einfach ins Haus.
- Peter:** Ja, machen wir!
- Bob:** OK!
- Justus:** Kommt Kollegen!
- Peter:** Ja!
- Justus:** Wir wollen doch mal sehen wer da... Ach du meine Güte! (*Bob und Peter stöhnen*) Dick Perry! (*ironisch*) Nett sie wieder zu sehen!

Dick Perry: Tu doch nicht so unschuldig! Wenn ihr glaubt mich damit aufs Glatteis führen zu können, dann habt ihr euch aber getäuscht.

Justus: Bitte?

Dick Perry: Ihr glaubt wohl, indem ihr euch selbst zum Opfer macht, da könntet ihr den Verdacht von euch ablenken? Aber da habt ihr euch wirklich getäuscht. Dick Perry läßt sich niemals von der richtigen Fährte abbringen.

Justus: Wovon reden sie eigentlich?

Dick Perry: Ach tu doch nicht so! Die Symbole da auf eurem kleinen Hoftor. Wahrscheinlich hast du sie selber dahin gesprüht.

Justus: Was? Äh...

Georgina: *(im Hintergrund, Hund bellt)* Timmy! Komm her! Komm! *(lacht)*

Bob: *(leise)* Hier! Das sind Templerzeichen.

Peter: *(leise)* Was bedeuten sie Bob?

Bob: *(leise)* Das haben wir gleich. Ähm, Moment! Ähm... *(Bob und Peter unterhalten sich im Hintergrund weiter)*

Justus: Wie schon wiederholt zu konstatieren war, sind ihre ermittlerischen Fähigkeiten nicht auch nur annähernd mit den unseren gleichzusetzen Mister Perry. Und...

Dick Perry: Was faselst du denn da?

Justus: Wieso denn faseln? Um jedoch gegebenenfalls doch noch reüssieren zu können, rate ich ihnen dringlichst ihre Schlußfolgerungen einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, und tiefgründiger zu forschen.

Dick Perry: Ich? Ich weiß schon was ich tue. Und euch behalte ich im Auge!

Justus: Mhm! Tun sie was sie nicht lassen können! Auf Wiedersehen!

Bob: Ihr seid die Nächsten!

Justus: Wie bitte?

Bob: Ihr seid die Nächsten! Das steht da am Tor.

Peter: Wie reizend! Woher weiß dieser blöde Ritter eigentlich, daß wir hinter ihm her sind?

Justus: Na ja, es... es dürften mittlerweile genügend Leute mitbekommen haben, daß uns die Symbole interessieren.

Peter: Also, ich bin dafür, daß wir diesen Detektiv...

Justus: Und ich bin dafür erst mal wieder in die Zentrale zu gehen. Hier draußen ist es mir entschieden zu naß. Kommt Kollegen! *(Schritte)*

Bob: Dieser... Dieser Perry, der sucht doch nur 'n Grund uns endlich mal eins auszuwischen.

Peter: Ja!

Bob: Der ist doch viel zu dämlich den wahren Täter zu finden.

Peter: Aber wer sonst hätte einen Grund uns zu drohen? *(Tür wird geöffnet)*

Justus: Jemand, den wir bislang nicht kennen. *(Tür wird geschlossen, Justus stöhnt und schüttelt sich)*

Bob: Wir müssen einfach noch mal alle Fakten überdenken. Möglicherweise haben wir irgendwas übersehen. *(Telefon klingelt)*

Justus: Ach, verflixt! *(Hörer wird abgenommen)* Ja? Justus Jonas von...

Inspektor Cotta: *(redet durchs Telefon)* Geschenk! Hört mal ihr Drei! Da ihr wohl nicht grundlos nächtliche Polizeiaktionen sabotiert, nehmt ihr sicherlich interessiert zur Kenntnis, daß Mister Parkers Haus in der vergangenen Nacht doch noch verunstaltet wurde.

Alle Drei: Was?

Justus: Aber wie... wie...

Inspektor Cotta: Der Täter muß irgendwann nach unserem Abzug zugeschlagen haben. *(seufzt)* Was wißt ihr über diese Zeichen Justus Jonas?

Justus: Na ja, also... es scheint eine Art Geheimschrift zu sein.

Inspektor Cotta: Ja, so schlau sind wir auch! Aber welche Bedeutung haben diese... diese Dinger?

Justus: Ähm, wie viele Symbole sind denn aufgetaucht?

Inspektor Cotta: Ähm, äh, Symbole? Ach so, ja, ja! Also diesmal sind es sechs.

Justus: Sagen sie mir wie die Symbole aussehen?

Inspektor Cotta: Ähm, ein senkrechter doppelter Keil, erinnert mich irgendwie an die alten Papierdrachen von früher.

Justus: A ha!

Bob: OK! Also, ähm, senkrechter doppelter Keil, daß ist...

Justus: Hast du das?

Bob: Ja, OK! Das scheint ein „I“ oder ein „J“ zu sein. OK!

Justus: A ha!

Inspektor Cotta: Ja... ja und dann ein geschlossenes nach rechts zeigendes Dreieck, und ein nach unten zeigendes mit Punkt darin.

Bob: Mhm! „E“ und „S“ ist das.

Inspektor Cotta: *(räuspert sich)* Gut! Und dann folgt ein offener Keil nach links zeigend...

Bob: Ja?

Inspektor Cotta: ...und ebenfalls mit Punkt.

Bob: Mit Punkt, ja?

Inspektor Cotta: Genau! Und danach kommt das zweite Zeichen noch einmal.

Bob: *(Schreibgeräusche)* OK! „P“, äh, „E“, Ja, hab ich!

Inspektor Cotta: Und zuletzt ein weiterer nach rechts zeigender Keil, aber offen und mit Punkt.

Justus: Hm!

Inspektor Cotta: Könntet ihr mich bitte aufklären über das, was ihr wißt?

Bob: *(Schreibgeräusche)* „R“. Das ist ein „R“. Jesper! Ich bin zurück Jesper!

Peter: Jesper?

Bob: Ja!

Peter: Ist das nicht d...d... *(Musik setzt ein)*

Bob: Das ist der tote Junge aus der Schule.

Inspektor Cotta: Ja d... Wer oder was ist Jesper?

Justus: Ähm, das... d das wissen wir auch nicht.

Inspektor Cotta: Justus?

Justus: Aber es... es... es könnte sein, daß wir das bald in Erfahrung bringen.

Inspektor Cotta: *(seufzt)* Na schön! Bringt eure Erfahrungen danach bitte aufs Polizeipräsidium.

Justus: Versprochen Inspektor! *(Hörer wird aufgelegt)*

Bob: *(seufzt)* Mann, Mann! Jesper! Der Fall entwickelt sich.

Peter: Na toll! Mit einem aus dem Totenreich zurückgekehrten Tempelritter ist bestimmt nicht gut Kirschen essen.

Justus: Ach, apropos... *(Schritte)*

Bob: Ach Justus!

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem sie sich eilig mit Kuchen gestärkt hatten fuhren Justus und Peter zu Misses Smathers, von der sie mehr über ihre verstorbene Tochter Chloe erfahren wollten. Bob stattete indes seinem Vater in der Redaktion der „Los Angeles Post“ einen Besuch ab um im Zeitungsarchiv nach Berichten über den Brand in der alten Schule zu forschen. *(typische Redaktionsgeräusche wie ratternde Drucker, klingelnde Telefone etc.)*

Bill Andrews: Na, was sucht ihr denn diesmal? Einen entflohenen Kookaburra?

Bob: Nein! *(lacht)* Ähm, einen Tempelritter, der Häuser in Rocky Beach anmalt.

Bill Andrews: Oh, einen Tempelritter. Das ist doch finstere Mittelalter. Da gab es unsere Zeitung noch nicht.

Bob: *(lacht)* Da gab's noch nicht mal Los Angeles Paps.

Bill Andrews: *(lacht)* Stimmt! Also, was suchst du?

Bob: Ähm, in erster Linie interessiert mich das Feuer in der alten Schule von Rocky Beach vor genau 27 Jahren.

Bill Andrews: Aa, äh, na dann komm! Unser digitales Archiv sollte für den Anfang einiges zu Tage fördern. *(Schritte)*

Bob: Ach, danke Dad!

Bill Andrews: Dann wollen wir doch mal sehen! *(Tippen auf Tastatur)* So! Hier kommen die ersten Suchergebnisse.

Bob: OK! *(Handy klingelt)*

Bill Andrews: Oh, äh, Bob mach du weiter.

Bob: Ja!

Bill Andrews: Andrews hier! Oh, hallo!

Bob: *(seufzt und liest)* „In der Rocky Beach Highschool wütete am Abend ein verheerendes Feuer,...

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* Ja, den Artikel hab ich fast fertig.

Bob: ...daß die Schule bis auf die Grundmauern niederbrennen ließ. Noch bevor die Feuerwehr eintraf stürzte die alte Holzkonstruktion des Gebäudes in sich zusammen“.

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* Mhm!

Bob: A ha! Und hier?

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* Dann muß ich noch mal mit Mister Tawn sprechen.

Bob: *(murmelt, liest dann weiter)* „In den Trümmern fand die Polizei die Leiche eines Schülers, der offenbar gefesselt worden war. Nach ersten Untersuchungen des tragischen Falls schließen die lokalen Ermittler die Möglichkeit nicht aus,...

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* OK, OK!

Bob: ...daß es sich hier um einen grausamen Ritualmord handelt“. Uiuui!

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* Äh, kein Problem!

Bob: *(liest weiter)* „...keine Spuren... *(murmelt)* ...Kerzen, können darauf hindeuten, daß der Jugendliche mit weiteren Personen im Kellergewölbe der Schule eine okkulte Sitzung abhielt während das Feuer ausbrach.“ Buh, das ist ja 'ne richtig gruselige Geschichte.

Bill Andrews: *(im Hintergrund)* Äh, nein! Bis heute Nachmittag haben sie den Artikel fertig auf ihrem Tisch Sir. Äh, äh, ja! Ja, sehr gerne! In Ordnung! Bis später! *(Schritte)* Und? Hast du was entdeckt?

Bob: Ja, ja, aber ich bin mir noch nicht sicher wie sich das mit unseren bisherigen Ermittlungen verträgt.

Bill Andrews: Oh, warte mal! Das Namenskürzel hier besagt, daß der Artikel von Jeff White geschrieben wurde.

Bob: A ha!

Bill Andrews: Ach, der hat ein wahres Elefantengedächtnis. Moment! *(Schritte, Telefontasten, Freizeichen, Jeff White redet durchs Telefon)*

Jeff White: Hey! Stimmt die Nummer auf meinem Display? Bill Andrews?

Bill Andrews: *(lachend)* Ja!

Jeff White: Lange nicht gehört altes Haus! Wo brennt's denn?

Bill Andrews: *(lachend)* Ja! Es hat gebrannt vor 27 Jahren in der Rocky Beach Highschool. Erinnerst du dich noch daran?

Jeff White: Äh, ja! Doch, doch! Äh, wart mal! Ja klar! Ja, ich war am Tatort. Aber sag mal was hast du nach so langer Zeit damit zu tun?

Bill Andrews: Äh, eventuell springt da für dich eine Exklusivstory raus. *(Jeff White unverständlicher Laut)* Äh, Jeff ich reich dir mal meinen Sohn. Äh, Bob?

Bob: Ja?

Bill Andrews: Hier Bob!

Jeff White: *(lacht)* Bob Andrews? Von den drei Detektiven?

Bob: Äh, ja! Hallo Mister White! Hier ist... Hier ist Bob! Hi! Hallo!

Jeff White: Äh, ja, ja! Komm, bitte sag einfach Jeff.

Bob: O OK! OK Jeff! Ähm, ich habe... ich habe nicht viele Fragen. Also folgendes. Äh, sagen ihnen die Namen, äh, Charlie Parker, Jimmy Sinclair, Ian Bush, Brianna Jackson und Chloe Smathers etwas?

Jeff White: Aa, so viele, so viele!...

Bob: Ja, leider!

Jeff White: ...Laß mich mal nachdenken. Äh, waren das nicht die Freunde des toten Jesper Doyle?

Bob: Genau! Ja!

Jeff White: Ja! Doch, doch, doch, doch, doch ja! Ja, eine verschworene Clique, äh, die aber ausgerechnet an jenem Abend nicht zusammen hockte.

Bob: Äh, nicht? Wieso... W Wieso das denn?

Jeff White: Ja, na das weiß keiner so genau. Äh, während Jesper etwas im Schulgewölbe veranstaltete, äh, daß bis heute nicht aufgeklärt werden konnte, saßen seine Freunde vom frühen Abend an bei den Seagull Rocks an einem Lagerfeuer.

Bob: Mhm! Ja, das hat die Polizei doch sicherlich überprüft, oder?

Jeff White: Ja! Ja, ja, natürlich! Sogar noch in derselben Nacht.

Bob: Mhm!

Jeff White: Ein, ähm, Kommissar, warte mal, ähm, Reynolds hieß er glaube ich, befragte die Schüler und untersuchte auch die Feuerstelle am Strand.

Bob: Ach, der alte Reynolds war das? Das is ja 'n Ding! Mh, also gab es keinen Zweifel an ihrem Alibi?

Jeff White: Nein!

Bob: Dann weiß man bis heute nicht, mit wem Jesper sich damals getroffen hat?

Jeff White: Nee! Nee, der Fall wurde irgendwann ungelöst zu den Akten gelegt.

Bob: OK, verstehe! Äh, sagen sie, gab es irgendwelche Hinweise darauf, daß Jesper irgend etwas mit, ähm, mit Tempelrittern zu tun hatte, oder das er sich für mittelalterliche Kulte interessierte?

Jeff White: Mittelalter, Tempelritter?

Bob: Ja!

Jeff White: Hm, nein, nein!

Bob: Nichts?

Jeff White: Allerdings, äh, berichtete damals jemand, ähm, daß man bei Jesper zahlreiche in Geheimschrift verfaßte Botschaften fand,...

Bob: Ach!

Jeff White: ...mh, aber davon hat man nichts mehr gehört. Wieso?

Bob: Äh, ja, das... das erklär' ich ihnen sobald wir genaueres wissen. Ähm, ähm, Jeff! Sie... sie haben mir wirklich sehr, sehr, sehr geholfen. Vielen Dank Jeff!

Jeff White: Ja, jederzeit wieder Junge! (*lacht*) Und, äh, denk an meine Exklusivrechte!

Bob: Aber natürlich, versprochen! Danke sehr! Danke! Ciao! (*Hörer wird aufgelegt*)

Bill Andrews: Na, schlauer?

Bob: Ja, Pf... Ich glaub schon! Ähm, der Unbekannte hat es auf die besten Freunde des Toten abgesehen. Nur die Frage ist... warum?

Bill Andrews: Vielleicht wissen sie mehr als sie der Polizei gegenüber damals angaben?

Bob: Warum sonst sollten ausgerechnet sie jetzt im Fadenkreuz des Tempelritters stehen?

Bill Andrews: Und die von Jeff erwähnten Botschaften haben etwas mit den aktuellen Symbolen zu tun.

Bob: Das kann gar nicht anders sein. Irgend jemand weiß, daß Jesper die alte Geheimschrift beherrschte. Und seine alten Freunde wissen das mit Sicherheit auch.

Bill Andrews: Aber was bezweckt der Unbekannte damit?

Bob: Na, er will sie mit ihrer Vergangenheit konfrontieren, sie einschüchtern oder so was. Und vielleicht, ja,... (*Musik setzt ein*) ...Rache üben.

Zwischenmusik

Erzähler: Da er noch Zeit hatte, fuhr Bob zu einem kleinen Hotel oberhalb der Seagull Rocks. Vom Parkplatz aus hatte man einen guten Blick von den Klippen hinab über den schmalen Strand und die hohen Felsen, die stellenweise bis ans Wasser reichten. (*Meeresrauschen*) Schwere Sturmböen peitschten ihm den Regen ins Gesicht. Bob zog die Kapuze seiner Jacke noch tiefer ins Gesicht, hielt sich an einem Baum fest, und beugte sich vorsichtig nach vorne. Sein Blick fiel in die Tiefe.

Bob: *(seufzt)* Klippe... Felsen... Ebbe und Felsen... Felsen, die bis ans Wasser reichen. Ebbe? Ebbe! Na klar! Ja, das könnt' es sein! *(schnelle Schritte, Musik setzt ein)*

Erzähler: Aufgeregt eilte Bob zu einer nahegelegenen Telefonzelle, und rief Doktor Helprin an, einen Meeresbiologen, den die drei Detektive im Laufe ihrer Karriere einmal kennengelernt hatten. Dann fuhr er weiter zu „Gil's Place“, wo seine Freunde bereits an einem Tisch saßen. *(Tür wird geöffnet, typische Lokalgeräusche)*

Bob: Kollegen! Ich glaub ich hab's!

Justus: Hallo Bob! Was hast du?

Bob: Ja, wartet! Ich will nur schnell meine nasse Jacke aufhängen. Ähm, ein Kakao Spezial bitte!

Bedienung: Kommt sofort! Annie! Ein Spezial! *(Scheppern)*

Bob: Ach, Mensch! Dieser blöde Kleiderständer. So! OK! Also, paßt auf!

Justus: He?

Bob: Jetzt kommt's! Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kennen unsere vier Graffiti-Opfer die Geheimschrift.

Justus: A ha!

Bob: Ja, sie haben sie früher selbst benutzt.

Justus: Was?

Bob: Ja!

Peter: Ja! Logische Schlußfolgerung Bob! Andernfalls können sie die Botschaften an ihren Hauswänden ja gar nicht entziffern. Wo ist die Neuigkeit?

Bob: Am Tag des Feuers trafen sich Jespers Freunde, ihren damaligen Aussagen zufolge, am frühen Abend unterhalb der Seagull Rocks an einem Lagerfeuer.

Justus: Moment! Sie waren gar nicht mit Jesper zusammen?

Bob: Nein! Und jetzt kommt der Hammer! Ich war eben noch kurz draußen bei den Klippen, ja?

Peter: Äh, äh, wie? Bei dem Wetter? Wolltest du surfen, oder was?

Bob: Quatsch! Wir haben grade Niedrigwasser. Deshalb hab ich Doktor Helprin angerufen.

Justus: Den Meeresbiologen?

Bob: Exakt! Doktor Help...

Bedienung: Entschuldigung? Dein Kakao Spezial!

Bob: Ja, vielen Dank! Ähm, Doktor Helprin hat, äh, für mich in einem alten Tidenkalender nachgesehen, und äh... *(trinkt)* ...am Unglücksabend erreichte die Flut den Höchststand etwa gegen zwanzig Uhr.

Peter: *(trinkt)* Es war Flut?

Bob: Ja! Und am Strandabschnitt bei den Seagull Rocks...

Peter: ...gibt es bekanntermaßen, selbst bei absolutem Niedrigwasser, nur wenige frei zugängliche Stellen.

Bob: Ja!

Justus: Du... Du vermutest, daß sie dort gar kein Feuer anzünden konnten?

Bob: Ja, zumindest nicht am frühen Abend. Das Feuer in der Schule brach gegen 21 Uhr aus. Vorher kann es unterhalb der Klippen gar keinen trockenen Abschnitt gegeben haben.

Justus: Aa, weil bei hohem Wasserstand der gesamte Strandabschnitt überflutet ist. Genial Bob!

Bob: Ja!

Peter: Äh, das Lagerfeuer war also überhaupt erst nach Ausbruch des Feuers in der Schule möglich.

Bob: Ganz genau so ist es!

Justus: He!

Bedienung: Wir hatten schon lang kein solch schweres Gewitter mehr.

Matthew Gabbin: Was für ein Ritter?

Bedienung: Gewitter Mister Gabbin. Gewitter!

Matthew Gabbin: Was?

Bedienung: Noch ein Root Bier?

Matthew Gabbin: *(im Hintergrund während Peter redet)* Ja! Ach so, ja! Immer her damit!

Peter: Fröhlicher Fährtenfinder findet frappierenden Flüchtigkeitsfehler früherer Fahnder. Famos! *(lacht)*

Justus: *(lacht)* Hm! Und diese finzige... äh... winzige Unachtsamkeit der Polizei verschafft der Clique bis heute ihr falsches Alibi.

Bob: Das muß auch der Unbekannte herausgefunden haben, und entweder will er sie einschüchtern um ihnen ein Geständnis zu entlocken, oder aber...

Justus: ...oder er macht ihnen soviel Angst, daß sie, um herauszufinden was dahinter steckt, blind in eine Falle tappen, die er aufstellt.

Peter: Dann sind die vier Überlebenden von damals in ernster Gefahr.

Justus: *(Such- und Wühlgeräusche)* Wir sollten uns das hier schnellstens anschauen, und dann dringend einen Plan schmieden.

Bob: Was ist denn das?

Justus: Das hat doch erwähnt, daß Miss Bennett Ian als leidenschaftlichen Filmer beschrieben hat.

Bob: Ja!

Justus: Wir haben Misses Smathers gefragt ob es alte Bilder oder Filme von ihrer Tochter gibt.

Bob: Mhm!

Peter: Ja, immerhin war es ja für beide die erste große Liebe.

Justus: Sie hat uns auf den Dachboden geführt, und uns einige Kisten mit jeder Menge Kram gezeigt, den sie aufgehoben hat.

Peter: Und in einer von ihnen lag unter Unmengen von Fotos dieser Umschlag... *(Umschlag wird geöffnet)* ...mit einer kleinen Filmrolle. Absender „Key Stone Film Labs“, Datum 5 Tage nach dem Feuer.

Bob: *(pfeift)* Na, das is 'n Ding! Moment mal! Ihr glaubt sie haben ihre okkulte Sitzung an dem fraglichen Abend gefilmt?

Peter: Mhm!

Justus: Ja, sicherlich waren die Jugendlichen damals verdammt neugierig was passiert wenn sie Gläser rücken oder sonst was veranstalten.

Peter: Was liegt also näher als ihre okkulte Sitzung zu dokumentieren?

Justus: Mhm! Und Ian hatte uneingeschränkten Zugang zu solchen technischen Geräten, da seinem Vater der Fernsehladen gehörte.

Radiosprecher: *(im Hintergrund)* Joe Price is back liebe Zuhörer. Hier ist Radio KTHI mit den zwölf Uhr Nachrichten... *(redet weiter während sich die Drei unterhalten)*

Bob: Ja, und dieser Umschlag ist nie geöffnet worden?

Justus: Nein! Sonderbar, nicht wahr?

Bob: Ja, aber das ist doch bestimmt so 'n antiquiertes Format wie acht Millimeter oder so. Wie sollen wir uns denn so 'n alten Film anschauen? *(Musik setzt ein)*

Peter: Ja!

Justus: Na, mit dem passenden Projektor.

Zwischenmusik

Erzähler: Zurück auf dem Schrottplatz eilten die drei Fragezeichen in die Freiluftwerkstatt. Dort stand neben der alten Druckerpresse, geschützt vor dem Regen, noch immer der Karton mit dem Novalux Projektor, den sie am Vortag erworben hatten. Hastig trugen sie ihn in die Zentrale, und verwandelten den Campinganhänger in einen Vorführraum. *(Schritte, Blacky krächzt zwischendurch)*

Justus: Ach, herrlich! Ein wunderbares Gerät.

Peter: Huch! Hier ist ja was raus gefallen. Ne alte Filmrolle.

Bob: Echt?

Peter: Ja!

Bob: Wahrscheinlich Privataufnahmen irgend so 'ner langweiligen Geburtstagsfeier.

Justus: Ja! War hier unten in dem kleinen Hohlraum. Die Klappe ist aufgegangen.

Peter: Ja, darum können wir uns ja später kümmern. Ich leg' sie hier ins Regal, ja?

Justus: Gut! *(Schritte)* So! Film einlegen...

Bob: Ich mach schon mal alles dunkel, ja?

Justus: Mhm!

Peter: *(hustet)* Ja, und... und ich dreh' die Landkarte um damit wir 'ne Leinwand haben. *(ächzt und hustet, Zuziehen von Lamellen)* So! Hier ist alles gut!

Justus: OK! Alle bereit?

Bob: Ja!

Justus: Dann Film ab! *(Rattern vom Projektor)*

Peter: Sechs Jugendliche. Sechs, ja, sitzen an einem Tisch.

Ian Bush: *(im Film)* Fertig! Die Kamera läuft. Chloe bist du bereit?

Chloe Smathers: *(im Film)* Ja Ian! Wir können beginnen!

Bob: Wahnsinn!

Justus: Mhm!

Bob: Das könnte tatsächlich der fragliche Abend sein.

Justus: Ja!

Dialoge aus dem Film

Jimmy Sinclair: Gut! Dann laßt uns nun versuchen sie näher zu rufen! Faßt euch alle an den Händen, und richtet eure Gedanken auf sie.

Chloe Smathers: Sinead wir rufen dich! Wenn du uns hörst gib uns ein Zeichen. *(Brianna Jackson niest)* Ach, verflixt Brianna! Paß doch auf! Wir bitten dich! Antworte uns und sage... *(Brianna Jackson niest)* ... Ach, Mann! *(Geisterhaftes Heulen beginnt)* Hört ihr das?

Charlie Parker: Achtung Brianna! Die Kerze!

Chloe Smathers: Oh, Mann! Gerade jetzt!

Brianna Jackson: Aa, mein Gewand! Es brennt!

Charlie Parker: Obacht! Nicht da an die Woldecken!

Chloe Smathers: Oh nein! Jetzt brennt es erst richtig! Los raus! Wir müssen hier raus! *(schnelle Schritte)* Zieh schnell die Kutte aus!

Brianna Jackson: Ja, ich mach ja schon!

Ian Bush: Nehmt die Sachen mit! Schnell, packt alles zusammen!

Chloe Smathers: Nein, wartet! Die Kamera! *(Ende der Filmdialoge)*

Telefon klingelt, Schritte, Walter Bush redet durchs Telefon

Justus: Ach! Immer an der spannendsten Stelle! *(Hörer wird abgenommen)* Ja? Justus Jonas von den...

Walter Bush: Äh, hallo Justus! Walter Bush! Äh, soeben hat mich mein Sohn angerufen. Er war völlig aufgelöst. Er hat etwas, äh, von... von einem Drohbrief gefaselt.

Justus: Wie bitte?

Walter Bush: Ja! Geschrieben in diesen seltsamen Zeichen. Er sagt er kenne sie und könne den Brief lesen.

Justus: Was steht denn drin?

Walter Bush: Ich mache mir Sorgen! Was geht hier vor Justus? Ach so! Äh, was drin stand? Äh, das er sich um 21 Uhr an den Seagull Rocks einfinden soll.

Justus: Haben sie die Polizei verständigt?

Walter Bush: Ja! Ich habe mit Officer Doyle gesprochen, aber der meinte...

Peter: Das ist...

Bob: Officer Doyle?

Peter: Das ist doch der Officer, den ich... den ich letzte Nacht aus Versehen...

Bob: Oh, Mann! Warum sagt mir das denn keiner? Fällt euch nichts auf?

Zwischenmusik

Erzähler: Die Drei schauten den Film zu Ende, und überlegten dann was zu tun sei. Zuerst baten sie die Sekretärin der Rocky Beach Highschool um Hilfe, bevor Justus die Nummer von Inspektor Cotta wählte. Danach rief er Walter Bush an, und zuletzt die vier Schüler von damals. Nur eine Stunde später waren fast alle in der Schule versammelt. Die Sekretärin hatte ihnen erlaubt den Archivraum zu benutzen. Die drei Fragezeichen trafen schnell noch einige weitere Vorbereitungen, bevor ein wenig später auch Inspektor Cottas Wagen auf dem Parkplatz hielt. (*näherkommendes Motorengeräusch*) Er hatte Officer Doyle mitgebracht. (*Motor erstirbt, Türen werden geöffnet und zugeschlagen, Schritte, Regengeräusche*)

Inspektor Cotta: So! Da sind wir! Äh, dieser moderne Neubau hat mir noch nie gefallen. Erinnern sie sich noch an das alte Schulgebäude?

Officer Doyle: Schwach!

Inspektor Cotta: (*seufzt*) Das war schön! Bis zu dem großen Feuer damals. Na ja! Lange her. So! Da vorne ist es!

Officer Doyle: Und die Sekretärin sagte, daß die Zeichen jenen Symbolen ähneln, die wir bereits gefunden haben?

Inspektor Cotta: Ja, ja! Allerdings war sie sich sicher, daß sie heute Morgen noch nicht da waren.

Officer Doyle: Sehr seltsam! Wohl doch nur ein Schülerstreich. Wir sollten lieber noch mal in den Sheldon Forrest fahren und...

Inspektor Cotta: Äh, sagen sie mal. Wieso sind sie sich so sicher, daß es Schüler waren?

Officer Doyle: Na, weil wir...

Inspektor Cotta: Ja, was is los? Warum reden sie nicht weiter? Äh, kommen sie! Wir machen ein paar Fotos, und schauen mal, ob es sich um die gleiche Farbe handelt.
(*Geräusch vom Auslöser, Tür wird geöffnet, Schritte*)

Ian Bush: Hallo Flann!

Officer Doyle: Ian? Ich... äh... Was ist hier los?

Ian Bush: Ich weiß nicht was du meinst.

Officer Doyle: Das weißt du sehr wohl! Wieso steht mein Name an der Wand?

Inspektor Cotta: Ihr Name Officer? Aber das bedeutet ja, daß sie die Symbole lesen können.

Officer Doyle: Ich... äh... Ach, verdammt! Ja, ich... kenne sie.

Inspektor Cotta: Warum haben sie das nicht schon viel früher gesagt?

Officer Doyle: Weil... (*Schritte*)

Justus: Nanu, Officer Doyle! Sprachlos?

Officer Doyle: Was macht ihr denn hier?

Bob: Uns ist vorhin aufgefallen, daß, der in der alten Schule ums Leben gekommene Jesper, und sie... den gleichen Nachnamen tragen.

Peter: Da hinten steht schon wieder dieser Mustang. So langsam nervt mich dieser Papparazzo.

Justus: Äh, kommen sie doch bitte mit! Brianna, Jimmy und Charlie sind auch hier.
(*Schritte, Tür wird geöffnet und schließt sich*)

Peter: Inspektor Cotta, Officer! Nehmen sie doch bitte Platz!

Inspektor Cotta: Ja!

Officer Doyle: Ich denke ja gar nicht daran!

Inspektor Cotta: Setzen sie sich ruhig. Justus möchte ihnen nur etwas zeigen.

Justus: Mhm! Film ab! (*Rattern vom Projektor*)

Ian Bush: (*im Film*) Fertig! Die Kamera läuft. Chloe bist du bereit?

Chloe Smathers: (*im Film*) Ja Ian! Wir können beginnen!

Erzähler: Sprachlos schauten sich die zehn Anwesenden den Film an, den die drei Detektive bereits kannten. Nach wenigen Minuten war das Filmmaterial durchgelaufen, und die leere Filmrolle drehte sich ratternd weiter, bis Justus den Projektor ausschaltete. (*Schritte*)

Officer Doyle: Was... Was war das denn?

Bob: Die Kamera lief nach dem Ausbruch des Feuers noch etwas weiter. Dieser Film beweist also, daß es kein Mord, sondern ein Unfall war.

Brianna Jackson: Jesper hatte seinen Rucksack vergessen, und lief noch einmal zurück. Wir riefen ihm zu, daß er das nicht tun solle, aber er hörte nicht auf uns.

Walter Bush: Ian! Du hast mir immer erzählt, daß ihr am Strand wart.

Ian Bush: Ja... wahrscheinlich hat Jesper in dem Rauch nichts mehr gesehen, sich in einem der Netze verheddert, und... ja, konnte sich nicht mehr selbst befreien.

Justus: W Was waren das eigentlich für Decken und Netze?

Brianna Jackson: Ach, der alte Keller diente als Lagerraum für alles Mögliche, die Ausrüstung für das jährliche Zeltlager, oder auch für Volleyballnetze.

Justus: Hm!

Walter Bush: Warum habt ihr das nicht der Polizei erzählt? Seit 27 Jahren rätselt die Polizei wer hinter dem grausamen Ritualmord steckt.

Ian Bush: Ach, Vater! Wir hatten Angst, verdammte Angst! Kannst du das nicht verstehen?

Brianna Jackson: Wir sind zum Strand gelaufen Mister Bush. Jimmy hatte die Idee ein Lagerfeuer anzuzünden, und erst mal zur Ruhe zu kommen. *(Justus räuspert sich)*

Jimmy Sinclair: Aber dann machte Chloe uns bewußt, daß man uns nicht nur wegen der abgebrannten Schule zur Rechenschaft ziehen, sondern auch für Jespers Tod verantwortlich machen würde.

Charlie Parker: Wir... Wir schworen uns niemals jemandem von diesem Abend zu erzählen, und vergruben alles am Strand was uns irgendwie damit in Verbindung hätte bringen können.

Peter: Mhm!

Brianna Jackson: Es ist eine schwere Last, die wir seit 27 Jahren mit uns tragen.

Officer Doyle: Hätte ich geahnt, daß es ein Unfall war, dann...

Justus: ...dann hätten sie sich nicht als Tempelritter verkleidet um die Vier mit geheimnisvollen Zeichen einzuschüchtern.

Bob: Und heute Abend wollten sie die Vier bei den Klippen zu einem Mordgeständnis bewegen Mister Doyle?

Peter: Oder wollten sie sie die Klippen hinab stürzen?

Officer Doyle: Nein! Nein, nein, Unsinn! Ich... äh, ich wollte doch nur...

Bob: Ihnen war bekannt, daß die Clique sich früher Botschaften in Tempelerschrift schrieb. Sie haben dieses Wissen genutzt um sie damit unter Druck zu setzen.

Officer Doyle: Vor einigen Wochen ist mir die Akte des Falles in die Hände gefallen. Sie brachte die Erinnerung an meinen älteren Bruder wieder hoch. Aber etwas stimmte da nicht. Etwas paßte nicht ins Bild.

Bob: Ja! Das Lagerfeuer! An den Klippen kann man keinen Abend verbringen ohne nasse Füße zu bekommen.

Officer Doyle: Genau! Ich war überzeugt, daß die Vier, die besten Freunde meines Bruders, ganz genau wußten was an jenem Abend passiert war. Aber... sie schwiegen.

Justus: Es war reiner Zufall, daß wir den Film fanden. Ohne Bobs hervorragende Recherche wären wir vermutlich nie auf die Zusammenhänge gestoßen.

Bob: Äh, apropos Recherche! Mister Sinclair! Sie sind nicht etwa ein Nachfahre eines Mannes namens Henry Sinclair, der 1398...

Jimmy Sinclair: ...angeblich den Heiligen Gral in Sicherheit brachte?

Bob: Ja!

Jimmy Sinclair: *(lacht)* Der Name Sinclair ist nun wirklich keine Seltenheit. Gerade hier oder auch in England wimmelt es von prominenten Namensvettern.

Bob: A ha!

Ian Bush: Ja, es ist wirklich unglaublich! Chloe hat den Film behalten, sich aber dann doch nicht getraut ihn anzuschauen.

Justus: *(seufzt)* Klar! Sonst wäre ihr bewußt geworden, daß es einen Beweis dafür gibt, daß alles nur ein schrecklicher Unfall war.

Ian Bush: *(seufzend)* Ja! Tja!

Walter Bush: Deswegen also damals deine plötzliche Abneigung gegen alles was mit Kamera und Film zu tun hat.

Ian Bush: Ja, Vater! Es... Es war einfach schrecklich!

Officer Doyle: *(weinend)* Jesper war doch noch ein Kind. Ich dachte immer nur, wie konnten sie ihm das antun? Ihn opfern? Meinen Bruder!

Bob: Haben sie wirklich geglaubt, daß... *(Klopfen an der Tür, Tür öffnet sich quietschend)* ...diese verschworenen Freunde einen aus ihrer Mitte opfern würden?

Sekretärin: Entschuldigung! Hier ist jemand, der ganz dringend Inspektor Cotta sprechen möchte.

Inspektor Cotta: Mich?

Sekretärin: Ja!

Inspektor Cotta: Bitten sie ihn herein Miss!

Sekretärin: So, bitte Mister Perry! Kommen sie herein! *(Schritte)*

Dick Perry: Inspektor! Endlich find' ich sie! *(Justus stöhnt)* Nehmen sie Bob fest! *(Bob stöhnt)* Ich habe ihn vorhin beobachtet wie er draußen die Wand mit roter Farbe verunstaltet hat. *(Justus seufzt)*

Inspektor Cotta: Mhm! Das stimmt! Bob, Justus, Peter! Ihr holt euch jetzt einen Eimer Wasser und...

Dick Perry: *(lachend)* Ha! Als ob man Sprühfarbe einfach so mit Wasser abwaschen könnte.

Justus: Ha! Sehen sie hier irgendwo eine Spraydose?

Peter: Durchsuchen sie uns ruhig Mister Perry. Sie werden keine finden.

Bob: Ja! Sondern nur... meine rote Kreide. *(Die Drei lachen)*

Abschlußmusik

Tür wird geöffnet

Sebastian Dawson: E E E Entschuldigt bitte! I Ihr hattet doch g g g gestern einen P P P Projektor gekauft, s s s stimmt's?

P: Fremder Freund

Titelmusik

Restaurantgeräusche wie Klapperndes Geschirr, leise Unterhaltungen, Musik; Bob murmelt ganz leise vor sich hin

Justus: *(räuspert sich)* Bist du bald fertig mit dem Protokoll Bob?

Bob: Ja, gleich!

Peter: Nun hetz ihn nicht! Immerhin war das einer der schwierigsten Fälle in der Geschichte unserer Detektei.

Justus: Ja, aber... Ich habe Hunger! *(Peter lacht)* Und außerdem sind wir hier um das Riesenschnäppchen zu feiern, daß ich vorhin bei dem Garagenverkauf ergattern konnte.

Peter: *(lacht)* Also deine Freude über diesen alten Filmprojektor, die war wirklich nicht zu übersehen!

Justus: Ja, ein echter Novalux T-800! Über dreißig Jahre alt und noch fast wie neu! *(Peter lacht)* Ja, und das für ganze fünf Dollar. So was nennt man Glück! Diese Projektoren sind ziemlich selten und bestimmt Einiges wert.

Bob: *(schreibt und murmelt leise mit)* ...am Freitag dem Haftrichter über... überstellt. *(laut)* So!

Peter: Punkt!

Bob: Protokoll Ende!

Peter: Gut!

Justus: Sehr gut!

Bob: Tja, Freunde! Damit wäre der Fall endgültig abgeschlossen.

Peter: Junge, Junge! Das war echt verrückt! Allein schon diese Namen.

Bob: Wahnsinn!

Justus: Na ja, wir haben's ja nun überstanden! Und, äh, da jetzt auch das Protokoll fertig ist, widmen wir uns endlich der Speisekarte. Wo ist sie denn?

Peter: Mhm! Wenn man eine hätte. Ach! Da drüben auf dem freien Tisch liegt eine. *(Stuhl wird gerückt, Schritte)*

Justus: Äh, Peter wir haben doch...

Bob: Vorsicht! Die Cola! Ach! Ach, das war knapp.

Peter: So! Hier! Bitte schön, die Karte!

Justus: Hier ist doch unsere Speisekarte Peter. Sie lag unter Bobs „Rocky Beach Today“.

Peter: Ach so! Na, dann haben wir eben hier zwei.

Justus: Hm!

Peter: *(lachend)* Falls du besonders großen Hunger haben solltest Just. *(Bob und Peter lachen)*

Justus: Ha, Ha! Sehr witzig Kollege!

Bob: Ähm... *(flüsternd)* Hey!

Peter: Hm?

Bob: *(flüsternd)* Sag mal Zweiter.

Peter: Ja?

Bob: *(flüsternd)* Kennst du den Typen da draußen?

Peter: Wen?

Bob: Der Typ da draußen. Der da! Guck doch mal!

Peter: Äh!

Bob: Der dein Auto fotografiert. *(Stühle rücken)*

Justus: Was?

Bob: Aa! Vorsicht Just! *(Peter schreit, Justus stöhnt)* Ach Mann! Die Cola!

Peter: Mann! Kannst du nicht aufpassen Justus?

Justus: Das... das... das tut mir leid Peter! Wirklich!

Bob: Ja, die ganze Zeitung ist naß.

Justus: Ach!

Bob: Toll!

Justus: Ähm...

Bob: Können wir jetzt wegschmeißen.

Peter: Ja, und was ist mit meinen Jeans?

Justus: Äh...

Bob: Die Zeitung ist naß.

Peter: Das sieht aus als hätt' ich mir in die Hose gemacht.

Justus: Das... das w war wirklich keine Absicht Peter. Ich... Ich wollte doch nur den Mann sehen, der dein Auto fotografiert hat.

Peter: Ach!

Bob: Ja, und der jetzt natürlich weg ist.

Justus: Wie sah er denn aus?

Peter: So 'n Mist! *(Handy klingelt)*

Bob: *(im Hintergrund)* Wie sah er aus? Pf! Was weiß ich wie der aussieht?

Peter: Cola kriegt man nicht mehr raus, oder?

Justus: Ach! Das ist meins. Moment!

Bob: *(im Hintergrund)* So, hier! Ein paar Servietten. *(Gepolter)* Du sollst nicht so viel reiben, du mußt tupfen!

Justus: *(im Hintergrund)* Ach, wo ist denn das Teil?

Peter: Kriegt man Cola jetzt wieder raus, oder nicht? *(Justus stöhnt im Hintergrund)*

Bob: Kirschsafte kriegt man nicht mehr raus.

Justus: *(im Hintergrund)* Ich komm nicht... Ich komm nicht dran. *(stöhnt weiter)*

Bob: Und im Notfall färbst du dir die Hose einfach dunkelbraun.

Peter: Ja!

Bob: Ist doch nicht so schlimm!

Peter: Vielen Dank für eure Hilfe!

Justus: *(im Hintergrund)* Da hab ich's!

Peter: Vielen Dank!

Justus: *(nimmt Hörer ab)* Hallo? ... Na toll! Aufgelegt!

Radiosprecher: Hallo zurück liebe Hörer von Radio KTHI. Mein Name ist Joe Price. Bei uns geht es nun endlich weiter mit dem Old-Time-Radio und unserem Echtzeithörspiel „Das Geisterschloß“. *(polternde Schritte, Musik setzt ein)*

Erzähler: Wütend stiefelte Peter auf die Toilette zu. Dabei schaute er sich mehrmals vorsichtig um ob auch wirklich niemand seine nasse Hose sehen konnte. *(Schwingtür quietscht)* Er öffnete die Schwingtür und stellte sich vor den Spiegel, der über dem Waschbecken hing. *(Wasser rauscht)*

Peter: *(leise wütend zu sich selbst)* Oh Mann! ... Färbst du dir die Hose einfach dunkelbraun. Die ham se doch nicht mehr! ... Ach! So 'n Ärger! *(Schwingtür quietscht, Schritte)* Und wie krieg' ich das wieder trocken? *(Musik setzt ein)*

Gil Renard: Du hast noch nicht einmal gefragt.

Peter: Wie bitte?

Gil Renard: Ich habe es ganz genau gesehen.

Peter: M Meinen sie mich?

Gil Renard: Sonst sehe ich hier niemand anderen. Wir zwei sind ganz alleine.

Peter: Kann ich ihnen helfen?

Gil Renard: Interessante Frage!

Peter: Hör'n sie! Ich weiß nicht was sie von mir wollen, aber... aber da draußen sitzen meine Freunde. D Die warten auf mich.

Gil Renard: Einfach nur fragen! Soviel Höflichkeit kann man doch erwarten, oder?

Peter: Was hab ich denn getan?

Gil Renard: *(langsam wütender)* Du hast meine Karte genommen.

Peter: Wie bitte?

Gil Renard: Eine Karte reicht euch wohl nicht aus?

Peter: Bitte was? Ich versteh' nicht ganz...

Gil Renard: Die Speisekarte! Du hast sie von meinem Tisch gestohlen.

Peter: A... äh... sie meinen die Speisekarte, die ich eben von unserem Nachbartisch genommen habe? Also d d d d d der Tisch war leer.

Gil Renard: Nur weil niemand da sitzt bedeutet das nicht, daß dort niemand sitzt.

Peter: Ich muß jetzt wirklich gehen Sir. Es tut mir unglaublich leid, daß ich versehentlich ihre Speisekarte genommen habe. *(Tür öffnet sich)*

Gil Renard: Warte! Wo willst du hin? *(Schritte)*

Erzähler: Schnell öffnete Peter die Toilettentür, hastete auf den schmalen Gang, und... *(Scheppern von Metall, Peter stöhnt)*

Hedy Carlson: Oh, Hoppla!

Erzähler: ...knallte mit dem Schädel gegen einen schweren Messingkleiderständer, der mitten im Flur stand, und taumelte benommen in die Arme eines jungen sehr attraktiven Mädchens. *(Peter stöhnt)*

Hedy Carlson: Hast du dir weh getan?

Peter: Äh, nein, nein ,nein! Das war nur... das war der Schreck. Es geht schon wieder.

Hedy Carlson: Wirklich?

Peter: Ja!

Hedy Carlson: Warte! Ich helf' dir hoch!

Peter: *(ächzt)* Danke! Danke! Ach, wer stellt denn den blöden Kleiderständer mitten in den Weg?

Hedy Carlson: Ähm, das war ich.

Peter: W Was, du?

Hedy Carlson: Na ja, nein! Eigentlich war das mein Onkel Gil. Er war der Meinung, daß man einen Kleiderständer von allen Seiten behängen muß.

Peter: Mhm!

Hedy Carlson: Deshalb hat er ihn mitten in den Flur gestellt. Ich wollte den Kleiderständer gerade wieder an seinen alten Platz zurückstellen bevor mein Onkel wiederkommt. Er ist gerade da drin im Bad.

Peter: W-W-W... d d das da drin ist dein Onkel?

Hedy Carlson: Ja!

Peter: *(lacht)* Das ist heute definitiv nicht mein Tag.

Hedy Carlson: Hat er dich etwa angesprochen?

Peter: Woher weißt du das?

Hedy Carlson: Oh, nein! Er hat dich angesprochen. Wie peinlich! Äh, bitte nimm das nicht so ernst, was auch immer mein Onkel zu dir gesagt hat. Mein... Mein Onkel Gil ist, wie soll ich sagen...

Peter: ...gemeingefährlich?

Hedy Carlson: *(lacht)* Nein, nein! *(Peter lacht)* Onkel Gil ist ganz harmlos. Er hat nur sein, na ja, ganz eigenes Weltbild.

Peter: A ha!

Hedy Carlson: Aber jetzt erzähl' ich so viel und... und ich hab mich noch gar nicht vorgestellt. Hallo! Ich bin Hedra Carlson, aber alle nennen mich Hedy.

Peter: Hallo Hedy! Und ich bin...

Hedy Carlson: Peter! Peter Shaw!

Peter: Ja, das stimmt! Woher weißt du das? B Bist du Hellseherin, oder so?

Hedy Carlson: *(lacht)* Nein! Ich... Ich... Ich bin nur ein ganz normaler Fan. Na ja, ganz so normal bin ich auch wieder nicht. Ich... *(Peter lacht)* Ich... Ich sammle einfach jeden Zeitungsartikel über dich und deine beiden Detektivfreunde, und ich weiß deshalb alles... alles über dich.

Peter: *(lacht)* Wirklich?

Hedy Carlson: Ja!

Peter: Alles?

Hedy Carlson: Mhm!

Peter: OK! Was ist mein Lieblingsgericht?

Hedy Carlson: Maccaroni Cheese!

Peter: *(lacht)* Das stimmt!

Hedy Carlson: Äh, du kannst mir aber auch, äh, schwierigere Fragen stellen.

Peter: Nein, nein, nein, nein, nein, ist schon sehr... sehr beeindruckend so, äh, ehrlich.

Hedy Carlson: Ähm, würdest du mir vielleicht auch ein Autogramm geben für meine Peter-Sammlung? Das... Das wäre einfach das Größte für mich.

Peter: 'N Autogramm? Ja klar!

Hedy Carlson: *(lacht)* Äh, hier! Bitte schön, ein Stift!

Peter: *(lacht)* Danke! Ähm, und worauf soll ich meinen Namen schreiben?

Hedy Carlson: Na, am Besten auf deine berühmte Visitenkarte.

Peter: Auf meine Karte?

Hedy Carlson: Ja!

Peter: Ja! Na klar! Moment! Ähm... *(lacht)* ...Is' ja lustig! Äh... *(schreibt)* Peter Shaw! Ha! Hier bitte!

Hedy Carlson: Vielen, vielen Dank Peter! Super! Echt! Die Karte kommt gleich eingerahmt auf meinen Nachttisch. *(Peter lacht)* Das wird meinen Freund zwar nicht besonders freuen, aber das ist mir jetzt auch egal.

Peter: Also, dann... Bis bald!

Hedy Carlson: Ja! Ganz bestimmt! *(Schritte)*

Zwischenmusik

Erzähler: Nach mehreren Hamburgern mit Pommes und drei heißen Brownies mit Vanilleeis fuhren die drei Detektive mit Peters MG durch Rocky Beach. Peter konnte nicht verheimlichen, daß er ein bißchen stolz darauf war von eine hübschen Mädchen um ein Autogramm gebeten worden zu sein. *(Motorengeräusche, Möwen kreischen)*

Peter: *(überschwenglich gut gelaunt)* Ach Kollegen! Was für ein wunderschöner Tag heute. Die Sonne scheint vom Himmel, der Wind weht uns durchs Haar, der Duft des Meeres steigt uns in die Nase, die Möwen, die...

Justus: Na, Peter bitte! Verschone uns mit deiner Teenagerromantik. Bis grade eben war es auch noch ein schöner Tag.

Peter: Was hast du denn Erster? Schau doch mal! Da! Die süßen Möwen!

Justus: Jetzt hör schon auf mit deinen blöden Möwen.

Peter: Du bist doch nur so zickig, weil ich und nicht du um ein Autogramm gebeten wurde.

Justus: Ach, Quatsch! Das hat gar nichts damit zu tun.

Peter: *(zweifelnd)* He?

Bob: Kollegen! Kollegen! Leide ich langsam unter Verfolgungswahn, oder... Guck doch mal!

Peter: He?

Bob: ...fährt uns die ganze Zeit 'n schwarzer Mustang hinterher?

Peter: Wo?

Justus: He?

Bob: Nicht umdrehen Peter! Ach, Mensch!

Peter: Keine Sorge Bob! Das können wir doch ganz einfach feststellen. Achtung! Festhalten Kollegen! *(Motor dreht höher, quietschende Reifen)*

Justus: *(schreit, Klingelmelodie vom Eiswagen)* Vorsicht der Eiswagen Peter!

Erzähler: In Sekundenschnelle reagierte Peter, und bog mit seinem MG scharf nach links in die Sheldon Street ein. Dabei streifte er fast einen kleinen Eiswagen, der am Straßenrand parkte. Seine beiden Freunde klammerten sich fest an ihre Sitze, und atmeten erleichtert auf als der MG nach einigen Metern an der nächsten Straßenecke vor einem alten Fernsehladen zum stehen kam. *(Rockmusik aus der Ferne, die Drei atmen erleichtert auf)*

Bob: *(angesäuert)* Wirklich toll gemacht Zweiter!

Peter: *(überschwenglich erfreut)* Danke Bob!

Bob: Das war nicht ernst gemeint! Und wie kommen wir jetzt an das Nummernschild?

Peter: Nummernschild?

Bob: Ja!

Justus: Bob will nur sagen, daß es keine so gute Idee war unserem Verfolger davon zu fahren, bevor wir weitere Hinweise über ihn sammeln konnten.

Peter: Also, was seid ihr beide denn heute so schlecht drauf?

Bob: Vielleicht bist du nur 'n bißchen zu gut drauf, hm?

Justus: Das liegt wahrscheinlich daran, daß Peter verliebt ist.

Peter: Ich? Verliebt? Also, Quatsch! Niemals!

Justus: Mhm!

Peter: Wie kommst du denn darauf? Außerdem hat sie einen Freund. Äh, äh, äh... äh, sag mal, was ist das eigentlich für Musik?

Bob: Das kommt wohl von der Freilichtbühne drüben beim Sheldon Forrest. Wahrscheinlich 'ne Bandprobe für das Livekonzert morgen.

Peter: Aa!

Justus: Hey! Will vielleicht jemand ein Eis? Da vorne steht ein Wagen von „Meadow Fresh“. *(Peter lacht)*

Bob: *(lacht)* Ob wir ein Eis wollen?

Zwischenmusik

Erzähler: Die drei Detektive hatten den Schrottplatz erreicht. Während Bob und Justus aus dem Wagen stiegen und den Karton mit dem Projektor entluden, betätigte Peter genervt den Scheibenwischer. *(Geräusch vom Scheibenwischer, Baustellenlärm, Schlüssel klimpert, Tür wird zugeschlagen)*

Peter: Mann, diese... diese elenden Marienkäfer! Einzeln sind sie ja ganz niedlich, aber... aber kiloweise...

Justus: Brauchst du Hilfe Zweiter?

Peter: Ne, danke! Geht schon! Aa! Der MG braucht dringend 'n Vollbad. Sieht ja aus als hätte er die Windpocken.

Justus: Ja! *(Schritte)*

Sebastian Dawson: E Entschuldigen s sie bitte?

Bob: Ja?

Justus: Guten Tag Sir!

Sebastian Dawson: Äh, i i ist d das z z zufällig ein N... ein N Novalux Projektor, den sie da d da ausgepackt haben?

Bob: Ähm...

Justus: Ja Sir! Das ist korrekt!

Sebastian Dawson: M Mein Name ist Dawson! I I Ich bin S Sammler müssen sie w wissen. Steht der Projektor z zum Verkauf?

Justus: Leider nein! Wir haben ihn selber grade erst erworben.

Sebastian Dawson: Mhm, Mhm! K, äh, k k, äh, könnte möglicherweise ein A Angebot f fünfzig Dollar ihr M Meinung ä ä ä ändern?

Justus: Bedauere Mister Dawson! Aber der Projektor steht wirklich nicht zum Verkauf.

Sebastian Dawson: N Natürlich! I I Ich verstehe!

Bob: Ja!

Sebastian Dawson: Also sagen wir h hundert Dollar?

Peter: *(flüsternd)* Hundert Dollar?

Justus: Mh, Mister Dawson wir wissen ihr großzügiges Angebot wirklich sehr zu schätzen, aber wir haben nicht einmal überprüft ob der Projektor noch funktioniert.

Sebastian Dawson: Äh, d d d das ist nicht schlimm!

Justus: Nein, nein, nein! Sie scheinen mich nicht verstehen zu wollen! Wir müssen erst einmal...

Sebastian Dawson: Z Z Zweihundert Dollar?

Bob: *(leise)* Zweihundert Dollar?

Justus: Zweihundert Dollar?

Sebastian Dawson: Mhm! *(Bob räuspert sich)*

Peter: *(leise)* Wir haben nur fünf Dollar bezahlt.

Bob: Pst! *(Justus und Bob stammeln überlegend, Peter räuspert sich)*

Justus: Also gut Mister Dawson! Zweihundert Dollar! Das scheint mir ein faires Angebot zu sein,... *(Bob lacht unterdrückt)*... und, äh, wir nehmen es gerne an.

Sebastian Dawson: Äh, w w wunderbar! Hier B Bitte schön! Z Zweihundert Dollar! D D Du bist wirklich ein g guter V Verkäufer mein Junge.

Justus: Ja, vielen Dank! Einen schönen Tag noch!

Sebastian Dawson: E E E Ebenfalls! *(Schritte)*

Bob: Ciao! *(lacht mit Peter)*

Sebastian Dawson: *(leise)* Diese Trottel! Wenn die wüßten... *(Alle Drei biegen sich während der folgenden Unterhaltung vor lachen)*

Bob: Mensch Just! Das war ja ein super Geschäft.

Justus: Allerdings Kollegen!

Bob: Wie du den... wie du den Preis da hoch gehandelt hast, das war wirklich großartig Erster.

Peter: Das war unglaublich!

Bob: Guckt euch das an! Zweihundert Dollar!

Justus: Das verlangt geradezu nach einer würdigen Novalux-Party.

Peter: Na, mindestens!

Justus: Ich schlage vor wir Drei treffen uns heute Abend um acht und fahren dann gemeinsam in die Stadt um unser Geschäft des Monats zu feiern.

Bob: Super!

Peter: Ja, klasse Just! Also... also dann Leute, acht Uhr hier auf dem Schrottplatz, ja? Bis nachher Kollegen!

Bob: Bis später Zweiter!

Bob: Und, äh, gib nicht so viele Autogramme! *(Motor startet und entfernt sich)*

Zwischenmusik

Erzähler: Fröhlich pfeifend fuhr Peter mit seinem MG über den alten Sunset Boulevard Richtung Norden. Fünfzehn Minuten später war er zu Hause und ging auf sein Zimmer. *(Schritte, Tür wird quietschend geschlossen)*

Peter: *(singt, dann ruft er)* Mom! Dad! Seid ihr zu Hause? Hallo! *(Schritte, singt erneut, Tür wird geöffnet)*

Erzähler: Peter öffnete seine Zimmertür und staunte nicht schlecht. Auf seinem Schreibtisch stand ein leckerer frisch gebackener Schokoladenkuchen, auf dem mit Sahne der Name „Peter“ geschrieben stand.

Peter: *(stauend)* Hey! *(lacht, Schritte)* Mm... *(schmatzt)* ...Mm, lecker! So 'n guten Kuchen hat sie ja noch nie gebacken. Mm... *(lacht, schmatzt)*

Erzähler: Nachdem Peter zwei Stück Kuchen verschlungen hatte zog er sich seinen roten Trainingsanzug an, schnürte sich die weißen Turnschuhe an die Füße, hängte sich den Hausschlüssel um den Hals und verließ das Haus. *(Musik setzt ein, Schritte)* Um sich körperlich fit zu halten joggte der zweite Detektiv mindestens vier mal die Woche um den im Wald gelegenen Misery Lake, den Peter an besonders guten Tagen in einer knappen halben Stunde komplett umrundete. Peter liebte diese kurzen sportlichen Momente, in denen er voll abschalten konnte. Er war für sich alleine. Nur er und die Natur. Nur er und... Plötzlich überholte ihn ein anderer Jogger, der Peter freundlich zunickte.

Peter Foster: Hi!

Peter: Hi!

Peter Foster: Joggst du öfter hier um den See?

Peter: Ja! Eigentlich fast jeden Tag.

Peter Foster: *(lacht)* Is' ja lustig! Ich auch.

Peter: Echt?

Peter Foster: Mhm!

Peter: Ich hab dich hier noch nie gesehen.

Peter Foster: *(lacht)* Ich hab dich hier auch noch nie gesehen.

Peter: *(lacht)* Dann müssen wir uns wohl dauernd verpassen. *(lacht)*

Peter Foster: *(lacht)* Das ist ja echt verrückt! Ich heiß übrigens Peter. Und du?

Peter: Äh, w w was? Was, Moment mal! Äh, d du heißt... du heißt Peter?

Peter Foster: Mhm!

Peter: He! Das ist ja echt 'n Zufall! Ich heiß auch Peter. Peter Shaw.

Peter Foster: Peter. Peter Foster. Sehr erfreut!

Peter: Ja, äh, wir... wir können ja ein Stück gemeinsam joggen, äh, Peter.

Peter Foster: Warum nicht! Gerne Peter! *(Beide lachen)*

Peter: Gut! *(Schritte)*

Peter Foster: Und, woher kennst du diesen Joggergeheimtip hier?

Peter: Äh, ich wohn hier ganz in der Nähe.

Peter Foster: Aa, verstehe! Na, das ist natürlich praktisch. Ich hab diesen See zufällig auf meiner MG-Tour entdeckt.

Peter: Äh, w w w... Moment mal! Moment! Äh, du... du fährst 'n MG?

Peter Foster: Mhm!

Peter: Also, das gibt's doch gar nicht! Ich... Ich fahr auch 'n MG. *(Peter Foster lacht)* So viele Zufälle, daß ist ja fast unheimlich. Wir W Wir heißen beide Peter, fahren beide 'n MG.

Peter Foster: Vielleicht ist es ja auch gar kein Zufall, sondern Schicksal, daß wir uns kennengelernt haben.

Peter: Stell dir mal vor Peter wenn wir jetzt beide auch noch den gleichen Jogginganzug an hätten.

Peter Foster: *(lacht)* Du meinst wie richtige Freunde?

Peter: Genau! *(Schritte)* Wenn ich... Wenn ich das meinen Detektivkollegen Justus und Bob erzähle, die glauben mir das garantiert nicht.

Peter Foster: Was? Du bist ein... ein echter Detektiv?

Peter: Na ja... so wie du das jetzt sagst klingt das ja so nach... nach Abenteuer und... und Gefahr.

Peter Foster: Aber... Aber das ist es doch auch, oder?

Peter: Na ja, manchmal ist es ziemlich unheimlich.

Peter Foster: *(lacht)* Ich hab einen echten Detektiv kennengelernt. Unglaublich!

Peter: *(lacht)* Willst du vielleicht 'n Autogramm von mir haben?

Peter Foster: Äh, d d... d du würdest mir ein Autogramm geben?

Peter: Nein, nein, nein Peter! Das war nur 'n Witz,... (*schnauft durch*) ...weil ich... weil ich gerade vor zwei Stunden...

Peter Foster: D Du machst dich über mich lustig!

Peter: Was? Nein!

Peter Foster: Dann... Dann möchte ich jetzt das Autogramm von dir haben. Nicht das du's dir später anders überlegst.

Peter: (*lacht*) Ich glaube du machst dich eher über mich lustig, oder?

Peter Foster: (*verneinend*) Eh, eh!

Peter: Also gut! Wenn du... wenn du unbedingt 'n Autogramm von dem super bekannten Stardetektiv Peter Shaw haben willst, gerne!

Peter Foster: Äh, hier! Ein Stift!

Peter: Äh... OK! Und, äh... w wo soll ich unterschreiben? A Auf deinem T-Shirt?

Peter Foster: D D D Das würdest du machen?

Peter: Äh, äh, du bist wirklich sehr überzeugend Peter. Also, äh, wo soll ich jetzt deinen Namen, meinen Namen,... (*lacht*) unseren Namen drauf setzen?

Peter Foster: (*lacht*) Ähm, äh... Hier! Moment! Am liebsten... auf diesem Foto hier.

Peter: Zeig mal! He... das... das is' ja mein MG!

Peter Foster: (*lachend*) Nein Peter! Das ist meiner! OK, das Foto ist schon etwas älter, aber... sag bloß dein MG sieht etwa genau so aus?

Peter: Ja! Ganz genau! Is' ja echt witzig! Wir sollten mal 'ne gemeinsame Tour mit unseren MG's machen.

Peter Foster: (*lachend*) Ja! Das wär' ein Spaß.

Peter: Äh, sag mal Peter, ich muß erst um acht bei meinen Freunden sein. Wollen wir die Tour nicht jetzt machen?

Peter Foster: Du... willst wirklich... m mit mir durch Rocky Beach fahren?

Peter: Na klar! Warum nicht?

Peter Foster: Ähm, das... das geht leider nicht. M Mein MG, äh, der ist zur Zeit in der Werkstatt.

Peter: In der Werkstatt?

Peter Foster: Mhm!

Peter: Ach, das hab ich auch grad' hinter mir. Das kann teuer werden.

Peter Foster: Ja!

Peter: Ja, schade! Dann... Dann machen wir's 'n anderes Mal, Ne, also, wenn dein MG wieder repariert ist, oder?

Peter Foster: OK! Äh, gerne! Äh, könntest du mir vielleicht bitte jetzt das Autogramm geben?

Peter: *(lachend)* Also du meinst das wirklich ernst, oder?

Peter Foster: Mhm!

Peter: *(lacht)* Gut! Ähm, was soll ich denn jetzt schreiben? F F Für Peter von Peter?

Peter Foster: Äh, äh, nein! Nein, nein! D Die Karte ist für meinen Bruder William.

Peter: A ha!

Peter Foster: K Könntest du bitte schreiben „Für William von Peter Shaw“?

Peter: Ja klar! Äh... *(schreibt)* Für... William...

Peter Foster: Mhm!

Peter: ...von... Peter... Shaw. So! Bitte schön!... Gut!... Ich jogg' dann mal nach Hause, ja? Vielleicht sieht man sich ja mal wieder. Ciao!

Peter Foster: Ganz bestimmt! *(Schritte)* Machs gut!

Peter: Ja, du auch!

Zwischenmusik

Erzähler: Außer Atem öffnete Peter die Eingangstür zu seinem Elternhaus,... *(Tür öffnet sich quietschen und wird geschlossen)* ...zog sich im Flur die verschwitzte Jogginjacke aus, und warf sie über einen weißen Stoffsessel. *(Klimpern vom Reißverschluß, Peter stöhnt)*

Mrs. Shaw: Shaw Junior!

Peter: He?

Mrs. Shaw: Ich habe es dir bestimmt schon 27 Mal gesagt. Du sollst deine dreckigen Sportsachen nicht immer überall hinwerfen.

Peter: Entschuldige Mom!

Mrs. Shaw: Ach, wo bist du schon wieder lang gerannt? Die ganzen Matschflecken bekomm' ich doch im Leben nicht wieder raus.

Peter: Aber... Aber Cola geht wieder raus, oder?

Mrs. Shaw: Cola? Sag bloß du hast dich schon wieder bekleckert. Peter! Peter!

Peter: Nein Mom! Nichts passiert! Äh, äh, ach, vielen Dank auch für den... für den leckeren Kuchen heute Mittag.

Mrs. Shaw: *(lacht)* Du mußt gar nicht ablenken mein Sohn.

Peter: Nein, wirklich Mom! Also, so 'n leckeren Kuchen hast du noch nie gemacht.

Mrs. Shaw: Was denn für 'n Kuchen?

Peter: Na, den leckeren Schokoladenkuchen, auf dem du mit Sahne meinen Namen drauf geschrieben hast.

Mrs. Shaw: Ich weiß gar nicht wovon du sprichst. Ich hab gar keinen Kuchen gemacht. Peter! Was sage ich dir immer wieder? Du sollst nicht in der prallen Sonne joggen, das schadet dem Gehirn.

Peter: Also Mom! Ich weiß nicht wer von uns beiden vergeßlicher ist.

Mrs. Shaw: *(lacht)* Apropos vergeßlich. Heute Morgen wurde ein Brief für dich abgegeben.

Peter: He!

Mrs. Shaw: Warte! Ach ja, hier! *(Papier raschelt)* So! Bitte schön!

Peter: Abgegeben? Von wem denn?

Mrs. Shaw: Na, das weiß ich nicht!

Peter: Wie, du weißt es nicht?

Mrs. Shaw: Ich hab niemanden gesehen. Der Brief lag im Briefkasten Peter.

Peter: Im Briefkasten?

Mrs. Shaw: Mhm!

Peter: Und wie kommst du dann darauf, daß der Brief abgegeben wurde?

Mrs. Shaw: Na, weil keine Briefmarke drauf ist. Also muß der Absender ihn ganz persönlich bei uns eingeworfen haben.

Peter: Mensch Mom! Ich wußte gar nicht, daß du so ein detektivisches Talent hast.

Mrs. Shaw: *(lacht)* Was meinst du denn von wem du das geerbt hast? *(Beide lachen, Tür öffnet sich quietschen und wird geschlossen)*

Erzähler: Peter ging in sein Zimmer, setzte sich auf die Bettkante und betrachtete den Briefumschlag. „An Peter Shaw“ stand in Schreibmaschinenbuchstaben darauf geschrieben. Peter öffnete den Umschlag und zog ein weißes Blatt Papier heraus. Darauf stand ein einziger Satz in Blockschrift getippt. *(Papier raschelt)*

Peter: *(liest vor)* „Der Kuchen ist nicht vergiftet. Der Kuchen ist ein Geschenk.“ A ha! *(lacht)* Der Kuchen ist nicht vergiftet. Der Kuchen ist ein Geschenk. Was soll das? *(lacht)* Das ist typisch meine Mutter. So was Verrücktes kann sich nur meine Mutter ausdenken. *(imitiert seine Mutter)* „Welcher Kuchen Peter? Hier ist übrigens ein Brief für dich abgegeben worden.“ Wirklich sehr witzig! Außerdem... *(Schritte, Tür wird geöffnet, Peter ruft)* Mom! Vergiftet schreibt man immer noch mit „V“ und nicht mit „F“! *(Tür wird geschlossen)*

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem sich Peter geduscht und für den Abend umgezogen hatte, sprang er in seinen MG und fuhr ohne Umwege direkt zum Schrottplatz. *(Motorengeräusch, Peter summt)*

Radiosprecher: Hier ist Radio KTHI mit den Acht Uhr Nachrichten. Heute beginnt in Los Angeles das alljährliche Filmfestival. Die Veranstalter des goldenen Raben erwarten wieder zahlreiche Besucher und Prominente aus aller Welt.

Erzähler: Von dort aus machten sich die drei Detektive auf den Weg in die Innenstadt von Rocky Beach. Überall leuchteten und blinkten bunte Neonschilder. In der Bar „Busters Corner“ suchten sich Justus, Peter und Bob einen kleinen Ecktisch aus, und stießen mit eisgekühlter Cola auf den verkauften Projektor an – zumindest versuchten sie es. *(Restaurantgeräusche wie leise Musik etc.)*

Justus: Auf den Novalux Projektor!

Bob: Auf den Novalux Projektor! (*Gläser klirren*)

Peter: Auf den No... (*Handy klingelt*)

Bob: Wer ruft denn so spät noch bei dir an?

Justus: Hoffentlich ist nichts passiert.

Peter: (*nimmt ab*) Hallo? ... Hallo! Aufgelegt! (*legt auf*)

Justus: TZ!

Bob: Bestimmt verwählt.

Peter: Ja, wahrscheinlich.

Bob: OK! Also, noch mal! (*räuspert sich*)

Peter: Also, auf den Novalux Projektor!

Justus: Auf den Novalux Projektor!

Bob: Auf den... (*Handy klingelt*) ...Ach, das ist ja nicht zu fassen!

Peter: Ach, Mann! So! (*nimmt genervt ab*) Ja? ... Hallo! ... Na, ich kann sie nicht hören! Hallo! ... Aufgelegt! (*legt auf*) Was soll das denn?

Bob: Ja, das ist wahrscheinlich diese... äh, wie hieß die noch mal, Hedy Carlson, der du heute dein Autogramm gegeben hast. (*lacht*)

Justus: (*amüsiert*) Mhm! Die sich mit dir auf einen Kaffee treffen will.

Peter: Ha, Ha! Sehr Witzig! Mensch, die hat doch gar nicht meine Nummer.

Bob: Aa, und was ist mit deiner Visitenkarte, die du ihr gegeben hast, he?

Peter: Können wir jetzt endlich anstoßen?

Bob: Na gut! Von mir aus gerne! Also! Gut! Auf den Novalux Projektor, jetzt ganz schnell!

Justus und Peter: Auf den Novalux Projektor! (*Handy klingelt*)

Bob: Auf den... (*Justus stöhnt*) Das gibt's doch nicht!

Peter: Ach, verdammt! (*nimmt genervt ab*) Hallo? ... Hallo! ... Ja? ... Ja, wer... wer ist denn... Ach du! (*lacht*)... Ja, ich dachte schon... Ne! Ne, ne, klar! Ne, ne, das versteh' ich! ... Ich dachte nur... Ja ... Ja, das können wir gerne machen! ... Ähm, Morgen früh bei „Gil's Place“? ... Klar! Ich komm allein! Ja, ja, ja, gern! Ähm ... Ja, es hat mich auch gefreut! ... Also, dann ja? ... Ja, bis Morgen! ... Tschüs! (*legt auf*) So!

Bob: Na, jetzt bin ich mal gespannt! Wer war denn dran?

Peter: Können wir jetzt anstoßen?

Bob: (*mit Nachdruck*) Wer war denn dran?

Justus: Na, sag bloß dieses Mädchen von heute Morgen... Hedy?

Peter: Das geht euch gar nichts an! Das ist privat! (*Justus stöhnt*)

Bob: Ach, komm schon Zweiter! Nun erzähl's uns doch! Wer war denn dran? Nun sag doch!

Peter: Von mir erfahrt ihr nichts!

Justus: *(lacht)* Wahrscheinlich war überhaupt niemand dran, und Peter hat nur so getan als würde er telefonieren.

Bob: Ja, natürlich!

Justus: Ja! *(Justus und Bob lachen)*

Peter: Wenn ihr meint. *(Schritte)*

Annie Wilkes: Hallo Jungs! Darf es bei euch noch etwas sein?

Bob: Ähm...

Justus: Äh, ja! Bitte drei Kakao Spezial!

Bob: ...ja!

Annie Wilkes: Drei Kakao Spezial mit Vanillearoma. Kommt sofort!

Justus: Die Cola scheint uns beim Anstoßen kein Glück zu bringen. *(Peter und Bob lachen)*

Annie Wilkes: Die gehen übrigens aufs Haus!

Peter: Ach!

Bob: Ach, ähm, na das ist aber nett! Wieso das denn?

Annie Wilkes: Wenn unser Rocky Beach drei Detektive hat, die alle um einiges patenter sind als die örtliche Polizei, dann muß man das doch gebührend honorieren. Ihr seid doch die berühmten drei Fragezeichen, oder? *(Peter stammelt verlegen)*

Justus: Äh... w wie man es nimm Ma'am.

Annie Wilkes: Ach! Mir könnt ihr nichts vor machen Freunde! Ich verfolge jeden Artikel von euch in der „Rocky Beach Today“. Ich bin wahrscheinlich euer größter Fan.

Peter: Äh, wollen sie vielleicht ein Autogramm? So langsam hab ich nämlich Übung darin. *(lacht)*

Bob: Peter mach dich doch bitte nicht lächerlich!

Annie Wilkes: Vielen Dank mein Junge, aber ich brauche kein Autogramm! Es genügt mir zu wissen, daß ihr in unserer Stadt das Verbrechen bekämpft.

Bob: Äh, also... *(lacht verlegen)* ...äh, so, äh, wie sie das jetzt sagen, äh, klingt das ja als wären wir Helden oder so was.

Annie Wilkes: *(lachend)* Ja! Darauf könnt ihr auch stolz sein Jungs! Ohne euch könnten viele Menschen gar nicht in Ruhe einschlafen! Also dann, euer Kakao kommt sofort!

Bob: Das is' ja 'n Ding! Jetzt mal ganz ehrlich, so hab ich das noch nie gesehen Kollegen.

Justus: Hm, Tja...

Bob: Echt! Also, für mich war das, was wir machen, immer so was... äh, äh... wie 'n Hobby.

Justus: *(leise)* Also, die hat ja auch schon ein bißchen übertrieben, oder? Wir sind doch keine Superhelden.

Bob: Na, Peter auf jeden Fall!

Peter: *(lacht)* Ja! Ich find das eigentlich ganz schön, daß wir so berühmt sind.

Restaurantmusik wird ausgeblendet, Motorengeräusch

Erzähler: Nach einer weiteren Runde Kakao Spezial und einem riesigen Snackteller hatte Peter seine Freunde nach Hause gefahren, und parkte nun auf dem Parkplatz seines Elternhauses. *(Motor erstirbt, Schlüssel klimpert, Schritte)* Beim Abschließen des Wagens bemerkte Peter plötzlich, daß etwas unter seinen Scheibenwischer geklemmt war. Ein Umschlag. Darauf war mit Schreibmaschine geschrieben „Für Peter Shaw“. Peter öffnete den Brief. *(Grillen zirpen, Papier raschelt)*

Peter: *(liest vor)* „Ich bin immer bei dir, und du bist immer bei mir.“ *(lacht)* Wie süß! Meine Mom! Ganz schön anhänglich zur Zeit. Na, vielleicht hat sie Angst, daß ich bald ausziehe. Äh, vielleicht sollte ich ihr auch mal ein nettes Briefchen schreiben. *(Schritte, Tür wird geöffnet und wieder geschlossen)*

Zwischenmusik, Donner-, Sturm- und Regengeräusche

Erzähler: Am nächsten Morgen saß Peter zufrieden in „Gil's Place“ vor einer Tasse „English Breakfast Tea“ mit Milch, und wartete auf seine Verabredung. *(Restaurantmusik)* Draußen stürmte und regnete es in Strömen. Plötzlich ging die Eingangstür auf,... *(Tür knallt zu)* ...und ein junger Mann in einem blau weiß gestreiften Poloshirt ging lächelnd auf Peter zu.

Peter Foster: *(frierend)* Hu... Was für ein Wetter!

Peter: Ja!

Peter Foster: *(frierend)* Toll, daß du wirklich gekommen bist Peter!

Peter: Ja, na klar! *(Stuhl wird gerückt)* Hey! Genau so ein Poloshirt hab ich auch. Verrückt! Äh, ab aber setz dich doch erst mal. Setz dich mal!

Peter Foster: *(frierend)* D D Du glaubst gar nicht wie sehr mich das freut, daß wir beide, du und ich, hier heute frühstücken.

Peter: *(lacht)* Selbstverständlich! Das bin ich dir doch schuldig.

Peter Foster: Schuldig? Wofür?

Peter: *(lacht)* Also, gestern Abend, da... als du mich angerufen hast, da dachten meine Freunde... du wärst Hedy Carlson. Das is 'n total süßes Mädchen, daß mich gestern auch um ein Autogramm gebeten hat.

Peter Foster: *(leise)* Hedy Carlson.

Peter: Ja, verstehst du, die denken,... *(lacht)* ...daß ich heute 'n Date mit einem Mädchen hätte. *(lacht)* Du hättest mal das Gesicht von den Beiden sehen sollen.

Peter Foster: Du hast mich also vor deinen Freunden verleugnet.

Peter: Verleugnet? Nein, i i ich... ich hab dich nur für jemand anderen ausgegeben um... meine Freunde ein bißchen aufzuziehen, mehr nicht.

Peter Foster: Mehr nicht? Du machst Witze über mich! Und warum verleugnest du mich Peter? Ich... Ich dachte wir wären Freunde.

Peter: Freunde? W W Wir kennen uns doch erst seit gestern.

Peter Foster: Ich... Ich weiß gar nicht was... was ich sagen soll. Das kannst du doch nicht machen. Ich... Ich brauch' dich doch!

Peter: Alle... Alles in Ordnung Peter? Du siehst ja ganz bleich aus. *(Peter Foster steht auf)*

Peter Foster: Ich... Ich glaub mir wird schlecht. *(Schritte)*

Peter: Hey! Hey Peter! Wo willst du denn hin? *(Tür wird geöffnet und schließt sich)*

Erzähler: Peters Verabredung sprang wie von der Tarantel gestochen vom Tisch auf und rannte aus der Eingangstür hinaus, durch den Regen, über die nasse Straße, und verschwand im Park auf der anderen Seite. Peter schaute ihm irritiert nach. Dann entschied er sich einfach alleine zu frühstücken. Nach einer guten halben Stunde hatte Peter in Ruhe das letzte Rührei mit Toast verschlungen und wollte gerade bezahlen als sein Handy klingelte. *(Handy klingelt)*

Peter: *(nimmt ab)* Peter Shaw! ... Hallo! ... Hallo!

Bob: *(durchs Telefon)* Sag mal wo bleibst du denn?

Peter: Ach du bist es Bob. Ich dachte das wär'...

Bob: Wir warten hier die ganze Zeit. Es ist ein Sauwetter. Und du? Wo bist du denn?

Peter: Frühstücken bei „Gil's Place“.

Bob: Was?

Peter: Ja, waren wir verabredet? Da weiß ich gar nichts von.

Bob: Sag mal ist das wieder so 'n blöder Scherz von dir?

Peter: *(lachend)* Bob! Ich... Ich weiß wirklich nicht wovon du redest.

Bob: Heute ist Freitag der Dreizehnte, OK? Und nicht der erste April. Ist ja nicht zu fassen!

Peter: Bob...

Bob: Wir warten hier seit zwanzig Minuten auf dich hier am Hafen. Pier 25, wie du gesagt hast.

Peter: Bob! Ich... Ich weiß wirklich nicht... W Was soll ich gesagt haben?

Bob: Ja, du hast gesagt...

Justus: *(durchs Telefon)* Bob! Bob! Gib mal her!

Bob: Hier bitte, ist ja nicht zum aushalten!

Justus: Peter?

Peter: Äh, ja, ja, Justus?

Justus: Peter! Was gibt es denn so Wichtiges, daß du uns nicht am Telefon erzählen kannst?

Peter: Justus... sag mal... Wovon redet ihr eigentlich?

Justus: Du hast doch vor einer halben Stunde bei Tante Mathilda angerufen und ihr gesagt, daß wir so schnell wie möglich zum Pier 25 kommen sollen.

Bob: Genau!

Justus: Du müßtest uns was Wichtiges sagen, daß man nicht am Telefon klären könnte.

Bob: Wir haben uns echt Sorgen gemacht!

Peter: Äh, B B Bob! Bob! Just! Wirklich! Ich weiß nicht wovon ihr redet! I Ich hab niemanden angerufen, ehrlich! Auch nicht Tante Mathilda.

Justus: Peter das hat so keinen Sinn! Wir besprechen das alles am besten in der Zentrale. Kannst du in fünfzehn Minuten da sein?

Peter: *(genervt und verärgert)* Ach! Ja!

Zwischenmusik; Donner-, Regen- und Sturmgeräusche; Tür wird geöffnet und geschlossen

Peter: Hallo Kollegen!

Bob: Da bist du ja! *(seufzt)* Jetzt bin ich mal gespannt.

Peter: Aber...

Justus: Also Peter! Jetzt mal ganz von vorn. Du hast also nicht bei Tante Mathilda angerufen und uns an den Hafen geschickt?

Peter: Nein! Nein Justus! Wirklich nicht! Warum... Warum soll ich das denn tun?

Bob: Das kann doch nicht sein!

Justus: Dann hat sich jemand als du ausgegeben.

Bob: Aber das geht doch nicht. Tante Mathilda kennt doch Peters Stimme.

Peter: Ja! D Das stimmt! Das würd' sie doch merken, oder?

Justus: Am besten wir befragen Tante Mathilda noch einmal ganz genau nach diesem mysteriösen Anrufer...

Tante Mathilda: *(aus der Ferne schreiend)* Hilfe! *(erschreckte Laute der Drei)*

Bob: Was war das denn?

Justus: *(ruft)* Tante Mathilda! Wir kommen!

Tante Mathilda: Aa... Aua... *(Tür wird geöffnet, Unwettergeräusche werden lauter, Schritte)*

Justus: Ho! Oh, nein! Sie ist gestürzt!

Peter: Ja!

Bob: Ja! Los komm!

Tante Mathilda: Aua!

Justus: Tante Mathilda! Warte, ich helfe dir!

Tante Mathilda: Ja! Au! Danke, Danke, Danke! Aua! Aa! *(die Drei angestrenzte Laute)* Das war vielleicht ein Schreck!

Bob: Was ist denn passiert?

Tante Mathilda: Ach! Ach, dieses Sauwetter! Ich hatte euch leckeren Kirschkuchen gemacht...

Justus: A ha!

Tante Mathilda: ...und den wollt ich euch bringen...

Justus: A ha!

Bob: Ja!

Tante Mathilda: ...und dann... ja, dann bin ich auf diesen blöden nassen Steinen ausgerutscht.

Bob: Ach, so was aber auch!

Tante Mathilda: Der schöne Kuchen!

Bob: Das macht doch nichts! Hauptsache ihnen ist nichts passiert Misses Jonas.

Peter: Ja, genau!

Tante Mathilda: Ach ja, danke! Es geht schon wieder!

Bob: Das ist schön!

Tante Mathilda: Ich bin bloß ziemlich durch den Wind. Ach, das is' aber auch 'ne Woche!

Peter: Äh, wieso?

Tante Mathilda: Heute dieses Unwetter, dann der Kirschkuchen, und dann seit Tagen diese nervtötende Baustelle, die unsere Zufahrt behindert.

Justus & Bob: Ja!

Peter: Da haben sie recht! *(Lärm von der Kreissäge)*

Tante Mathilda: Ja! In der einen Ecke bohren sie ein Loch auf, und in der anderen schütten sie es zu.

Peter: Ja!

Tante Mathilda: Ja, was soll das denn werden wenn's fertig ist?

Peter: Mhm!

Tante Mathilda: Ach, und das schlimmste, dieser Lärm schreckt uns noch die ganze Kundschaft ab.

Peter: Hm!

Justus: Na ja... unsere Kreissäge ist aber auch nicht viel leiser. *(alle lachen)*

Tante Mathilda: Ach Peter!

Peter: Mhm?

Tante Mathilda: Du, es tut mir wirklich leid, daß ich vorhin so kurz angebunden war am Telefon, aber ich hab dich kaum verstanden.

Peter: Ja!

Tante Mathilda: Ich war mitten beim staubsaugen. Heute ist doch Freitag, da ist immer Hausputz angesagt.

Justus: Der Staubsauger! Ach, das erklärt Einiges!

Tante Mathilda: Ja! Zum Beispiel warum der Teppich samstags immer heller aussieht als freitags. *(lacht mit Peter)*

Bob: Ich weiß gar nicht was du meinst Justus! Was meinst du denn?

Justus: Jemand wollte, daß wir uns von der Zentrale entfernen, und zwar weit davon entfernen. Ja, aber warum?

Bob: Ja... ja, damit er mehr Zeit hat die...

Peter: ...um etwas aus der Zentrale zu stehlen!

Justus: Kommt Kollegen! Wir sehen gleich nach!

Peter: Ja!

Bob: Los!

Tante Mathilda: Ja! Und ich... ich geh wieder rein und leg' die Beine hoch.

Bob: Ja, ja!

Tante Mathilda: Ja, hier draußen ist es mir entschieden zu naß.

Zwischenmusik

Erzähler: Justus, Peter und Bob hatten die komplette Zentrale auf den Kopf gestellt, alle Kisten und Ordner durchsucht, die Schränke und die Dunkelkammer kontrolliert, aber es schien nichts zu fehlen. Erschöpft ließen sich die drei Detektive auf ihre Couch fallen. *(stöhnen der Drei)*

Bob: Also, in meinem Archiv fehlt auch nichts.

Justus: Ja, aber... hier muß jemand drin gewesen sein. Das ergibt doch sonst alles keinen Sinn.

Peter: Hm!

Bob: Hm!

Peter: Vielleicht war das ja tatsächlich nur 'n blöder Telefonstreich.

Bob: Ach! Wir arbeiten noch nicht mal an 'nem Fall.

Justus: Tja, aber... Irgend etwas ist hier anders Kollegen.

Bob: Anders?

Justus: *(erschreckter Laut, dann leise)* Oh mein Gott!

Peter: Was 'n los?

Bob: Was denn?

Justus: Hört ihr das nicht?

Bob: Wie? Was hören? Ich hör nichts!

Justus: Eben!

Peter: Ich hör auch nichts! Was meinst du?

Justus: Blacky! Blacky ist weg! *(Musik setzt ein, Peter erschreckter Laut)*

Bob: Oh nein! Tatsächlich!

Justus: Der Käfig ist leer! *(Schritte)*

Bob: Da! Im Käfig, da liegt... da liegt 'n Umschlag.

Peter: Wer tut denn so was? Mensch, der arme Vogel! Hoffentlich geht's Blacky gut.

Justus: Und?

Bob: Auf dem Umschlag ist was mit Schreibmaschine geschrieben worden. Da steht... *(liest vor)* „An die zwei Detekti... Detektife.“

Justus: Ja?

Bob: *(liest weiter vor)* „Achtet auf meine Zeichen befor sie ferstummen!“

Justus: An die zwei Detektive?

Bob: Ja!

Peter: Meint er uns damit? Und welche Zeichen? ... M Mo... Moment... Moment mal Kollegen! Ich... Ich hab so seltsame Zeichen gesehen.

Bob: Zeichen?

Peter: Ja! So wie Hieroglyphen, oder, oder, oder... oder Runen...

Bob: Wo denn?

Peter: ...an einer Hauswand.

Justus: Na, beim Fernsehladen von Mister Bush, ich weiß.

Peter: Genau!

Justus: Also, die Graffiti hab ich auch bemerkt, aber... ich bin ziemlich sicher, daß diese Schmierereien nichts mit der Sache zu tun haben. Erstens ist es viel zu weit entfernt, und zweitens...

Bob: Kollegen! Seht mal hier!

Justus: Ja?

Bob: Detektive hat der Absender mit „F“ geschrieben.

Justus: Was?

Bob: Ja, und auch die Wörter „bevor“ und „verstummen“, alles mit „F“.

Justus: Mit „F“? Mach mal auf Bob!

Bob: Ja! (*Papier raschelt*) OK! Vorsichtig! (*Peter seufzt*) Hier ist 'n Brief.

Peter: He?

Bob: Auch mit Schreibmaschine geschrieben.

Peter: Ja, w w w was steht denn da? (*Bob liest murmelnd*)

Justus: Sag schon Bob!

Bob: Das ist ja nicht zu fassen! (*liest vor*) „Entweder die zwei Detektive Justus Jonas und Bob Andrews trennen sich bis heute Nachmittag zwei Uhr ganz offiziell von ihrem dritten Detektiv Peter Shaw, oder der Papagei stirbt.“

Justus: (*entsetzt*) Was? Zeig mal her Bob!

Bob: Hier!

Peter: Blacky ist doch kein Papagei.

Bob: Sag mal Peter, hast du nicht verstanden? Jemand will, daß du nicht mehr bei unserm Trio dabei bist. Sonst bringt er Blacky um.

Peter: (*lacht*) Das geht doch gar nicht! Wir sind die drei Detektive, die drei Fragezeichen.

Bob: Justus jetzt sag doch mal was! Was sollen wir denn jetzt machen?

Justus: (*geschockt*) Ich... Ich... Ich weiß es leider nicht! ... Wir haben keinen einzigen Anhaltspunkt.

Peter: Wer hat denn ein Interesse daran, daß ich plötzlich nicht mehr bei unserem Detektivtrio dabei bin?

Justus: Ähm... ich sag es nur ungern Peter, aber... es muß jemand sein, der eine tiefe Antipathie gegen dich hegt.

Bob: Ja! Und wir haben nur noch gut zwei Stunden Zeit um herauszufinden wer dieser Unbekannte ist.

Justus: Also... konzentrieren wir uns! Eine Handschriftenanalyse können wir nicht durchführen, weil der Absender eine Schreibmaschine benutzt hat.

Bob: Gib mir noch mal den Brief!

Justus: Mhm! (*Papier raschelt*)

Bob: Also, das ist, äh... das ist 'ne „Underwood Number Five“ wenn mans ganz genau nimmt.

Justus: A ha!

Bob: Ja, das erkennt man an dem präzisen Schriftbild. Hier! An den feinen Serifen.

Justus: Mhm!

Bob: Ziemlich seltenes Exemplar.

Peter: Sehr gut Bob! Woher weißt du denn...

Justus: Eine „Underwood Number Five“?

Bob: Ja!

Justus: So eine hatten wir doch mal auf dem Schrottplatz.

Bob: Ja, stimmt!

Peter: Äh, w w weißt du noch an wen du sie verkauft hast?

Justus: Leider nein, denn wir haben sie nicht verkauft. Sie wurde gestohlen. Aber das war nicht so schlimm, weil sowieso eine Taste gefehlt hat. Ich glaube... „W“ oder „V“.

Bob: Moment mal! Das „V“ hat gefehlt?

Justus: Mhm!

Bob: Justus! Das ist es! Hier, schau doch mal der Brief!

Justus: Ja, gib her!

Bob: Da! (*Papier raschelt*) Jedes „V“ ist durch den Buchstaben „F“ ersetzt worden. Siehst du?

Justus: Richtig Bob! Sehr gut! Detektive mit „F“... Da!

Bob: Mhm, Mhm!

Justus: Das Wort „bevor“ auch mit „F“...

Bob: Ja!

Justus: ...und verstummen mit „F“.

Peter: Moment... Moment mal Erster! Zeig mal her, ja? (*Papier raschelt*) Oh nein! Das gibt's doch gar nicht!

Justus: Was denn?

Peter: „F“ wie „V“, „V“ wie „F“!

Bob: Was 'n los Peter?

Peter: Ich weiß wo Blacky ist!

Bob: Was?

Peter: Meine Mutter hat Blacky entführt!

Justus: Bitte was? TZ! Was erzählst du denn da für einen Blödsinn Zweiter?

Peter: (*zitiert*) „Der Kuchen ist nicht vergiftet.“ Vergiftet mit „F“. Versteht ihr?

Bob: Äh, nicht so richtig.

Peter: Meine Mom hat mir gestern genau zwei solche Briefe geschrieben, mit der selben Schreibmaschine. Sie hat vergiftet mit „F“ geschrieben.

Bob: Deine Mutter?

Justus: Peter! Was hat sie geschrieben?

Peter: Äh, sie, sie, sie, sie hat mir einen total leckeren Schokoladen gebacken. Und dann hat sie mir zum Spaß einen Brief in die Hand gedrückt, der angeblich im Briefkasten war. Darauf stand „Der Kuchen ist nicht vergiftet. Der Kuchen ist ein Geschenk.“

Justus: Und hast du den Kuchen etwa gegessen?

Peter: Na klar! Warum denn nicht?

Bob: Oh mein Gott!

Justus: Und... Und was ist wenn der Kuchen gar nicht von deiner Mutter war?

Peter: Wie meinst du das?

Justus: Du stehst zur Zeit aber ganz schön auf dem Schlauch Zweiter.

Bob: Ganz kurz mal. Was stand denn in dem zweiten Brief Peter? Ja, du hast doch gesagt es gab noch einen Brief.

Peter: Also, so langsam macht ihr mir Angst Kollegen! D D Da stand irgendwas mit, äh, „Ich bin dein, und du bist mein“ oder so was.

Bob: Was?

Peter: Wie, ihr, ihr, ihr glaubt, daß die Briefe nicht von meiner Mutter sind?

Justus: Davon gehen wir aus Peter. Schließlich hat deine Mutter kein Interesse daran Blacky zu entführen und dich aus unserem Detektivtrio zu werfen, oder?

Bob: Traust du deiner Mutter zu, daß sie auf dem Schrottplatz einbricht und 'ne Schreibmaschine klaut?

Peter: Aber... *(Musik setzt ein)* Aber das bedeutet ja, daß d dieser Unbekannte in unser Haus eingebrochen sein muß um den Kuchen in mein Zimmer zu stellen. Ach du meine Güte!

Kurze Zwischenmusik, Schritte

Justus: *(seufzt)* Peter! Jetzt denk mal ganz genau nach! Gibt es irgend jemanden bei dem du dich in letzter Zeit unbeliebt gemacht hast?

Peter: Ich weiß nicht! Ich... Ich dachte eigentlich, daß mich jeder mag. Ich hab doch sogar Autogramme gegeben.

Bob: Autogramme! Das Stichwort! Na, vielleicht war es diese... diese, äh... wie hieß sie noch... Hedy Carlson?

Peter: Nein Bob! D D D Die Hedy war's ganz bestimmt nicht! Die mag mich doch.

Bob: Ja.

Justus: Hm!

Bob: Na, vielleicht ist diese Hedy aber auch wütend, weil du ihre Liebe verschmäht hast.

Peter: Ihre Liebe verschm... Nein! Na, Bob! Die hat 'n Freund!

Bob: A ha! Gut, sie hat 'n Freund. Sie hat 'n Fr... Moment mal!

Justus: Ja?

Bob: Moment mal! Diese Hedy hat 'n Freund. Sie ist aber tief in ihrem Innern in dich verliebt. *(Peter stammelt etwas)* Ja, genau! Deshalb wird ihr Freund eifersüchtig und hat es auf dich abgesehen. Ja, das ist es doch! Plötzlich ergibt alles 'n Sinn.

Justus: Ja, damit könntest du recht haben Bob. Ähm, wie ist denn euer Treffen verlaufen Peter?

Peter: Äh, na, ich hab sie auf dem Flur getroffen nachdem ihr verrückter Onkel den Kleiderständer...

Justus: Ja, ja, ja, das wissen wir schon Peter. Ich meine dein Frühstück mit Hedy. Ihr hattet euch doch heute Morgen verabredet bei „Gil's Place“. Wußte Hedys Freund auch davon?

Peter: Nein, nein!

Bob: Bist du dir sicher, daß er nichts davon wußte?

Peter: Ja Bob! Ganz sicher!

Bob: Wie kannst du dir denn da so sicher sein? Vielleicht hatte er seine Freundin ja auch verfolgt?

Peter: Ich war gar nicht mit Hedy frühstücken.

Justus: Was?

Peter: Ja! *(Bob stöhnt)* Just ich... ich wollte euch nur ein bißchen eifersüchtig machen.

Bob: Eifersüchtig?

Peter: Ja, weil, w w wie soll ich 'n das erklären? *(Peter seufzt)* Zum ersten mal war ich so was wie ein Held! Ich... Ich hab Autogramme gegeben, alle haben mich plötzlich total gemocht, d d d das war 'n tolles Gefühl!

Bob: Du meinst also... dir ist der ganze Rummel 'n bißchen zu Kopf gestiegen, ja?

Peter: Ja! Vielleicht! Äh, ich kann's nicht beschreiben. Ich... Ich war einfach glücklich.

Justus: Hm!

Peter: Und ich wollte nicht, daß dieses Gefühl plötzlich aufhört. So! *(seufzt)* Ja... Ja, und gestern Abend als mich dann Peter auf dem Handy angerufen hat, und ihr beide dachtet das wäre Hedy Carlson, da habe ich meine Rolle einfach so weiter gespielt.

Justus: M Moment! Peter? Was denn für ein Peter?

Peter: *(lacht)* Von dem hab ich euch noch gar nicht erzählt. Das ist total witzig! Ich habe ihn beim Joggen kennengelernt. Und er heißt auch Peter Und er fährt sogar auch einen MG wie ich. Und, äh, Peter liebt Sport wie ich...

Justus: Er heißt auch Peter und er fährt auch einen MG?

Peter: Ja, is 'n unglaublicher Zufall, oder?

Bob: *(ironisch)* Das ist unglaublich!

Peter: *(lachend)* Ja!

Justus: Sind das nicht ein paar Zufälle zuviel?

Peter: Ja, das hat Peter auch gesagt. Er ist der Meinung das wäre Schicksal mit uns beiden, aber, na, das wär' 'n bißchen übertrieben find ich.

Justus: Wahrscheinlich nicht! Ihr habt euch also heute Morgen zum Frühstück getroffen?

Peter: Na ja, äh, Frühstück würde ich das nicht nennen. Wir haben uns kurz unterhalten, dann hab ich wohl irgendwas Falsches gesagt, und er ist gleich wieder gegangen.

Bob: Wie... und das war's?

Justus: was hast du denn zu ihm gesagt Peter?

Peter: *(seufzt)* Er hat sich wohl 'n bißchen darüber aufgeregt, daß ich ihn am Telefon vor euch verleugnet hätte. Ja, nur weil ich gesagt habe, daß wir uns erst seit einem Tag kennen würden, und er deshalb noch nicht sein Freund mein könnte.

Justus: Kollegen! Ich habe eine schreckliche Vermutung. Ich glaube Peter hat einen Stalker.

Peter: Ein... Was hab ich?

Bob: Einen Stalker Peter! Ein Stalker belästigt und bedroht andere Menschen. Ja, wie 'n Jäger sammelt so ein Typ alle Informationen über sein Opfer und stellt ihm dann überall nach. Es gibt, äh, viele verschiedene Arten von Stalking. In deinem Fall haben wir es wahrscheinlich mit einem typischen Kopierer zu tun. Na ja, er... he, er kopiert dich. *(Peter stammelt etwas)* Er will ganz genau so sein wie du. Und, ähm, das macht der Stalker dann so lange bis, äh, eines Tages... ja...

Peter: Bis e eines Tages... wie, wie was? Bis was?

Bob: Ja, das ist dann, äh, sehr unangenehm.

Justus: Wir werden Inspektor Cotta natürlich sofort Bescheid sagen, daß du einen Stalker hast Peter, aber er wird wahrscheinlich nicht viel für uns tun können... so lange dir noch nichts passiert ist.

Peter: Äh... wie bitte? D D Das heißt i ich muß erst st... ich muß erst sterben bevor etwas unternommen wird?

Bob: Jetzt müssen wir erst mal Blacky retten, denn dein Stalker meint es wahrscheinlich ziemlich ernst mit seiner Drohung.

Justus: Und wir haben nicht mehr viel Zeit!

Zwischenmusik

Justus: Am besten wir beginnen ganz von vorn!

Bob: Ja!

Justus: Peter hat Post bekommen. Ohne Absender.

Peter: Mhm!

Justus: Geschrieben mit einer gestohlenen Schreibmaschine von unserem Schrottplatz. Darin steht, daß der Kuchen nicht vergiftet ist, daß der Kuchen ein Geschenk ist...

Bob: Und genau das ist doch sehr seltsam Kollegen! Oder?

Justus: Was meinst du Bob?

Bob: Na, der Stalker bricht bei der Familie Shaw ins Haus ein und plaziert heimlich einen Kuchen in Peters Zimmer.

Justus: Mm, ja soweit kann ich dir folgen.

Bob: Also denkt Peter, daß seine Mutter ihm den Kuchen hingestellt hat.

Justus: Mhm!

Bob: Warum dann aber noch der Hinweis, daß der Kuchen nicht vergiftet ist?

Justus: ja, der Stalker mit seinem wirren Verstand glaubt wahrscheinlich, oder besser er geht fest davon aus, daß Peter den Kuchen durch diese vermeintliche Entwarnung auf jeden Fall ißt.

Bob: Das stimmt! Richtig!

Peter: Ja, aber warum?

Bob: Warte mal! Peter, äh, wo is 'n der Kuchen jetzt, oder hast du den schon komplett aufgegessen?

Peter: Komplett aufgegessen? Ich bin doch nicht Justus!

Justus: Ach! Unverschämtheit! Wäre ich an deiner Stelle gewesen hätte ich diesen Killerkuchen gar nicht erst angerührt.

Peter: Killerkuchen?

Bob: Kollegen jetzt seid mal ganz ruhig!

Justus: Na ja...

Bob: Peter! Wo ist denn der Rest des Kuchens jetzt? Bei euch zu Hause?

Peter: Nein! Der ist hier bei uns in der Zentrale.

Bob: A ha!

Peter: Ich hab den Rest gestern Abend mitgebracht falls jemand nach der Feier noch Lust auf ein Dessert gehabt hätte.

Bob: Das ist sehr nett! (*Kühlschranktür wird geöffnet, Flaschen klimpern*) So! Gib mal her!

Peter: (*beleidigt*) Bitte schön! Eigentlich stand da noch mein Name drauf mit Sahne.

Bob: Das macht ja nix! So! Her mit der Gabel!

Peter: Hier!

Bob: OK! (*Gabel schabt über Teller*) Mit der Gabel müßte es geh'n...

Peter: D D Du machst ja den ganzen schönen Kucken kaputt.

Justus: Wirklich eine Schande!

Bob: Jetzt warte doch mal! Da muß doch... da muß doch irgendwo hier drin... A ha! *(lacht)* Wer sagt es denn, hier ist etwas. *(Peter stammelt)* Tarra!

Peter: 'N Schlüssel!

Bob: Ein Schlüssel! *(Schlüssel wird auf Tisch gelegt)*

Peter: Woher wußtest du denn, daß im Kuchen 'n Schlüssel versteckt ist?

Bob: Ne, das es 'n Schlüssel ist wußte ich natürlich nicht. Aber irgend etwas mußte in dem Kuchen versteckt sein wenn es dem Stalker so wichtig war, daß Peter ihn auch wirklich ißt.

Justus: *(lacht)* Hervorragend Bob! Äh, zeig mal den Schlüssel! Gib mal her!

Bob: Hier!

Justus: Ja!

Peter: Hm! Jetzt haben wir 'n Schlüssel. Na schön. Und wo soll der passen?

Justus: Er sieht aus wie ein... ein, ein, ein Schließfachschlüssel Kollegen. Das ist... ja... da ist eine Nummer drauf. Schließfach Nummer elf.

Peter: Von einem Schließfach?

Justus: Mhm!

Peter: Wie sollen wir denn bis zwei Uhr raus kriegen wo der paßt? Es gibt in Rocky Beach hunderte von Schließfächern, bei der Post, auf der Bank. Ähm, vielleicht ist dieses Schließfach auch gar nicht hier vor Ort, sondern in San Francisco oder Los Angeles. Das kriegen wir doch niemals raus.

Justus: Stimmt! Wir kriegen das niemals raus, aber du Peter.

Peter: Ich?

Justus: Mhm!

Bob: Na, ja klar! Der Stalker hat den Schlüssel nur für dich mit in den Kuchen gebacken Peter. Ja, er geht davon aus, daß du weißt wo der Schlüssel passen könnte. Ja ganz einfach, weil er so denkt wie du.

Justus: Er hat die gleichen Hobbys, die gleichen Interessen.

Bob: Mhm!

Justus: Peter! Wo brauchst du ein Schließfach, hm?

Peter: Ich? Ein Schließfach? Also, so viel Geld hab ich nicht. Moment, ja! Beim Sport!

Bob: Na, siehste!

Justus: Aa!

Peter: Ja, beim Schwimmen, oder, oder, oder beim Hockey. Ach, das könnten so viele sein.

Justus: Peter! Die Zahl elf,...

Peter: Mhm?

Justus: ...hat die irgend eine Bedeutung für dich?

Peter: Ja... Ja natürlich Just! Die Elf, das ist meine Rückennummer.

Bob: Deine Rückennummer wofür?

Peter: Ja, beim Basketball Kollegen!

Bob: Ach so!

Peter: Elf ist meine Glückszahl!

Justus: Sehr gut Peter! Los, dann kommt! *(Schritte)* Laßt uns keine Zeit verlieren! Wir fahren zum Highschool Stadion.

Peter: Ja!

Zwischenmusik

Erzähler: Schnell stürmten die drei Detektive im strömenden Regen zum Parkplatz, wo Peter seinen Wagen abgestellt hatte. Doch der MG war wie vom Erdboden verschluckt. Statt dessen stand dort jetzt... *(Keuchen der Drei)*

Bob: *(erschreckter Laut)* Der schwarze Mustang!

Peter: Mein MG! W W Wo ist mein MG?

Justus: Ich schätze jetzt wissen wir auch wer uns gestern verfolgt hat.

Peter: Ach, das gibt's doch gar nicht! Mein Auto!

Bob: Kollegen wartet doch mal! Da hängt doch... Da hängt was an der Windschutzscheibe von dem Mustang.

Peter: Ne Nachricht? *(Schritte)*

Justus: Es ist schwarz. Was ist das?

Bob: D Das sind... das sind... *(Justus ächzt)* ...Federn. Schwarze Federn. Das sind Federn von...

Justus: *(entsetzt)* ...Blacky!

Peter: *(leise)* Dieses kranke Schwein! *(Justus verärgertes Stöhnen, Musik setzt ein)*

Bob: Schnell Peter! Just! Wir fahren mit meinem Käfer.

Justus: Ja! *(Schritte, die Drei keuchen, Türen werden geöffnet und zugeschlagen, Motor startet)*

Zwischenmusik

Erzähler: Obwohl alle Straßen von Rocky Beach naß und glatt waren gab Bob immer mehr Gas um das Stadion der Highschool so schnell wie möglich zu erreichen.

Zwischenmusik

Erzähler: Kurze Zeit später waren die drei Detektive im Stadion. *(schnelle Schritte)* Sie rannten über menschenleere Flure bis sie vor einer großen Wand mit duzenden

Schließfächern zum Stehen kamen. Peter hatte den kleinen Schlüssel in der Hand und steckte ihn nervös in das Schloß Nummer Elf. *(Schließfachtür wird aufgeschlossen und öffnet sich quietschend, die Drei keuchen außer Atem)*

- Bob:** Na... und?
- Peter:** *(ganz leise geschockt)* Oh Mann! Oh Mann! Was ist das denn?
- Justus:** He?
- Bob:** Das gibt's doch gar nicht! Was ist das? Kerzen?
- Justus:** *(erschreckter Laut, dann leise geschockt)* Mein Gott!
- Peter:** Das is'... mein Pulli, den ich gesucht habe. Und da! Meine... meine alte Taucheruhr.
- Bob:** Was... Was soll 'n das sein hier?
- Justus:** Das ist eine Art Schrein, ein... ein Altar mit Sachen von Peter.
- Peter:** Da sind auch Fotos von mir... und von meinem MG, und d... da unsere Visitenkarte, und meine Bücher, meine Kreide. Das gibt's doch gar nicht!
- Bob:** Peters Sachen aufgereiht wie in 'nem Museum. Extrem gruselig!
- Peter:** Mir wird auch schon ganz anders!
- Justus:** Peter! Ich schätze wir haben es hier mit einem ziemlich gefährlichen Stalker zu tun. *(Handy klingelt, Justus und Peter schreien erschreckt auf)*
- Peter:** Das ist meins! Soll ich dran gehen? Ja! *(nimmt ab)* Hallo? *(Peter Foster lacht und atmet hörbar)* Hallo!
- Bob:** *(flüsternd)* Das ist bestimmt der Stalker!
- Peter:** Was willst du von mir?
- Peter Foster:** *(durchs Telefon)* Dir bleibt nicht mehr viel Zeit Peter!
- Peter:** Wofür brauchst du meine ganzen Sachen?
- Peter Foster:** *(lachend)* Deine Sachen? Dich gibt es doch gar nicht mehr!
- Peter:** Was soll denn das heißen?
- Peter Foster:** Wir haben gleich ein Uhr! Du hast nur noch eine Stunde Zeit bei den berühmten drei Fragezeichen ganz offiziell auszusteigen, oder euer Vogel lebt nicht mehr lange. *(Blacky krächzt durchs Telefon)*
- Peter:** Blacky!
- Peter Foster:** Und falls dir dein Papagei doch nicht so viel bedeutet wie ich denke...
- Peter:** *(sauer)* Blacky ist kein Papagei, Blacky ist ein Mynah!
- Peter Foster:** Mynah, Papagei, wie auch immer. Der Vogel liegt dir auf jeden Fall am Herzen, oder? Und falls nicht, ich weiß ja wo du wohnst. Dann komm ich mal abends bei dir vorbei und erklär' dir ganz persönlich die Vorteile warum du bei deinem kleinen Detektivtrio aussteigen solltest. Oder ich back' dir noch mal einen leckeren Schokoladenkuchen, aber diesmal nehm' ich dann andere Zutaten.

Peter: Peter! Peter! (*Knacken, Besetztzeichen*) Pe... Verdammt! Aufgelegt! (*legt auf*) Was sollen wir denn jetzt machen?

Justus: Tja... ich weiß auch nicht!

Peter: Bob! Wa... Was sollen wir denn jetzt machen?

Bob: Ähm...

Peter: Wir haben nur noch eine Stunde Zeit Kollegen! Was machen wir jetzt? Justus!

Justus: Peter, ich... ich glaube...

Peter: Was?

Bob: Ja!

Peter: Wie... Was schaut ihr mich denn so seltsam an? J Jus... Justus! Das meint ihr doch nicht ernst?

Bob: Peter! Uns bleibt einfach... keine andere Wahl. (*Musik setzt ein*)

Peter: Kollegen! Das könnt ihr doch nicht machen!

Zwischenmusik, Stimmengewirr im Restaurant

Radiosprecher: Es ist zwei Uhr! Hier ist Radio KTHI mit den Nachrichten und einer Sondermeldung. Soeben wurde dem Sender mitgeteilt, daß sich das berühmte Detektivtrio „Die drei Fragezeichen“ aus Rocky Beach von ihrem langjährigen Kollegen Peter Shaw getrennt hat. Es sei zu unüberwindbaren Kommunikationsbarrieren zwischen den unterschiedlichen Parteien gekommen, aber man habe sich auf eine gütige Lösung geeinigt. Weiter teilten die beiden Detektive Justus Jonas und Bob Andrews mit, daß Morgen früh ein großes Casting auf dem Gelände des Gebrauchtwarencenters von Titus Jonas stattfindet um einen neuen zweiten Detektiv zu finden, der die Lücke füllt, die Peter Shaw hinterläßt. Interessenten können sich Morgen um zehn Uhr dort einfinden. Und nun die weiteren Nachrichten. Los Angeles. Schwere Unwetter über Kalifornien. (*wird ausgeblendet und tritt in den Hintergrund*) Seit dem Vormittag kommt es in Teilen des Landes zu sintflutartigen Regenfällen...

Annie Wilkes: Oh Jemine, das ist ja so schrecklich! Ich hätte niemals im Leben gedacht, daß sich diese drei wunderbaren Jungs je trennen könnten.

Peter Foster: (*lacht*) Ja! Das ist wirklich sehr... sehr, sehr schrecklich!

Annie Wilkes: Und gestern... gestern waren sie noch alle drei hier und haben etwas bei mir bestellt. Genau hier wo sie jetzt sitzen, da haben sie gegessen und gelacht.

Peter Foster: Ja! Ich hätte gerne eine Cola, zwei Hamburger und Pommes. Ich muß mich stärken. Ich hab Morgen einen wichtigen Termin!

Matthew Gabbin: (*ruft*) Hey, sie! Hallo! Bedienung! Quatschen sie nicht so lange mit ihren Gästen! Bringen sie mir lieber endlich mein Root Bier!

Zwischenmusik, Stimmengewirr auf dem Schrottplatz

Erzähler: Samstag, zehn Uhr morgens. Ein ruhiger Tag in Rocky Beach. Doch auf dem Schrottplatz war die Hölle ausgebrochen. Eine meterlange Menschenschlange zog sich quer über den Schrottplatz bis zu dem kleinen Schuppen, in dem Onkel Titus normalerweise seine sperrigen Antiquitäten lagerte. Justus und Bob saßen auf einem hohen Reifenstapel. Vor ihnen stand ein umgedrehter Kühlschrank, der als Tisch diente. Darauf lagen einige Zettel sowie eine

Polaroid Kamera. Die schwere Eisentür öffnete sich, und ein Mädchen betrat den Schuppen. *(Tür öffnet und schließt sich quietschend, Schritte)*

Anmerkung: Das Geräusch der auslösenden Polaroid Kamera bedeutet in der folgenden Castingszene den Schnitt bzw. Szenewechsel zu einem neuen Kandidaten.

Mädchen 1: Darf ich schon rein kommen?

Justus: Klar, komm rein!

Bob: Ja, äh, herzlichen Glückwunsch! Du bist die Erste.

Mädchen 1: *(lacht)* Ja, ich weiß! Ich warte auch schon seit sieben Uhr heute Morgen vor dieser Tür.

Justus: Ähm, du möchtest also Detektivin werden?

Auslöser der Kamera

Alter Mann: Warum ich Detektiv werden will? Ich kenne alle Folgen von Columbo auswendig!

Auslöser der Kamera

Junger Mann: Kann man bei euch auch richtig schießen, so mit Waffen? Ähm, benutzt ihr eher Halb- oder Vollautomatik?

Justus: Unsere einzige Waffe ist die Logik!

Junger Mann: Kann ich gar nicht! Amerikanisches Model?

Auslöser der Kamera

Mädchen 2: Kann man bei euch auch erst mal ein Praktikum machen?

Auslöser der Kamera

Bob: Annie! Was machen sie denn hier?

Annie Wilkes: Ich wollte nur sagen, daß ich es gar nicht gut finde das ihr Drei euch getrennt habt. Das darf nicht sein. Peter darf nicht aussteigen. Ich bin doch euer größter Fan!

Auslöser der Kamera

Steve: Ich bin genau der Richtige für euch, ganz sicher!

Justus: Ja, und was macht dich da so sicher?

Steve: Ihr braucht doch jemanden, der so talentiert ist wie euer Ex-Kollege, dieser Shaw, oder?

Bob: Ja, OK! Und, was kannst du so gut wie Peter?

Steve: Äh, der hatte doch immer einen Dietrich dabei um jede Tür aufzukriegen, oder?

Justus: So zu sagen! Und das kannst du also auch, Türen öffnen mit einem Dietrich?

Steve: Äh, äh, nein, nein! Dazu braucht man doch Fingerfertigkeit, oder? So was hab ich nicht. Ne, ich kann das mit meinen Füßen. Ich mach Kickboxen. *(macht Kampfschrei „I-JA“, lacht dann)* Ich kick euch jede Tür auf.

Auslöser der Kamera

- Dick Perry:** Hallo Jungs! (*Justus seufzt*)
- Bob:** Dick Perry! Was wollen sie denn hier?
- Dick Perry:** Na, ganz einfach! Wenn ihr mich in eurem Büro einstellt, dann könnt ihr zwei Jungs ebenfalls aussteigen.
- Justus:** Wie meinen sie das?
- Dick Perry:** Na ja, den Detektivjob, den ihr da sonst zu Dritt macht, den schaff' ich doch ganz locker alleine. In der Zeit könnt ihr dann ruhig Fußball spielen.

Auslöser der Kamera

- Georgina:** Äh, ähm, ja, ich hab noch eine letzte Frage. Ich, ähm, ich hab noch eine Cousine und einen Cousin, die auch mitmachen wollen. Dann wären wir zu Fünft. Die fünf Freunde. Geht das auch?
- Bob:** Äh... (*Hund bellt*) Die fünf Freunde?
- Justus:** Bob!
- Bob:** Ja?
- Justus:** Da fährt gerade ein MG auf den Schrottplatz! (*Bremsen quietschen*) Peters MG!
- Bob:** Kannst du sehen wie der Fahrer aussieht?
- Justus:** Nein! Verdammt! Die Windschutzscheibe reflektiert so.
- Georgina:** Können wir jetzt bei eurem Club mitmachen oder nicht? Sonst machen wir selbst einen auf.
- Justus:** Äh, vielen Dank George! Wir melden uns dann bei dir.
- Bob:** Äh, äh, äh, äh... jetzt, äh, ja, ja!

Auslöser der Kamera

- Peter Foster:** Darf ich rein kommen? (*Schritte*)
- Justus:** Ja klar! Komm ruhig näher!
- Peter Foster:** Hallo! (*Tür schließt quietschend*)
- Bob:** Hallo!
- Peter Foster:** Ich wollt mich gern vorstellen!
- Justus:** Mhm! Und, äh, wie ist dein Name?
- Peter Foster:** Peter! Mein Name ist Peter Foster!
- Justus:** Peter!
- Peter Foster:** Ja, Peter! Wie Peter Shaw! (*lacht*) Das D Das ist doch ein gutes Zeichen. Ihr, Ihr, Ihr sucht doch einen neuen Peter, oder?
- Justus:** Äh, ja... Pf... (*Bob räuspert sich*) ...Ja, das stimmt Peter! Wir suchen einen... neuen Peter.

Peter Foster: Mhm!

Justus: Hm... Dann erzähl uns doch mal warum wir dich in unser Team aufnehmen sollten.

Peter Foster: Oh, d d dafür gibt's viele Gründe! Ich... Ich bin sehr sportlich, und...

Bob: Ja?

Peter Foster: ...ich bin außerdem sehr anpassungsfähig,...

Justus: Mhm!

Peter Foster: ...i ich besitze einen schnellen Sportwagen...

Justus: Ach!

Peter Foster: ...falls wir mal eine spannende Verfolgungsjagd machen, und... und, und, und, ähm, äh, mit, mit meinem Spezialwerkzeug komm ich überall rein, äh...

Justus: Mhm! *(lange Pause)*

Bob: Und das war jetzt schon alles, ja?

Peter Foster: Ich... Ich, äh, nein... nein, nein, d d das war noch nicht alles!

Bob: Mhm!

Peter Foster: Ich... Ich kann sehr gut observieren und...

Justus: *(räuspert sich)* Ähm, weißt du Peter... wir suchen eigentlich keinen besonders begabten Detektiv, keinen besonders mutigen oder starken Nachfolger für Peter. Wir suchen eher einen Freund, einen echten Freund, der uns nicht anlügt.

Peter Foster: *(hysterisch)* I I I Ich bin euer Freund! B Bob! Justus! Ich, Ich bin euer n neuer Freund! Ich, Ich bin der neue Peter!

Bob: Jetzt mal ganz langsam!

Justus: Peter! Wir können dich leider nicht bei uns aufnehmen.

Peter Foster: *(hysterisch)* Was? N N Nein, M Moment! D D Das geht nicht! Ihr... *(Eisentür wird geöffnet)* Ihr müßt mich bei euch aufnehmen. *(Eisentür wird geschlossen)*

Hedy Carlson: Bob! Justus!

Bob: Moment mal!

Justus: Äh, kannst du bitte draußen warten bis du dran bist?

Hedy Carlson: Ich bin Hedy! Hedy Carlson! Äh, ich hab es gestern im Radio gehört...

Bob: Ja, das ist ja sehr schön, aber bitte draußen warten bis du aufgerufen wirst.

Justus: Moment! Moment!

Bob: Was ist denn?

Justus: Hedy? Hedy Carlson?

Hedy Carlson: Ja! Bitte, es ist wichtig!

Justus: Hedy! Was führt dich zu uns?

Hedy Carlson: Ich hab euren Blacky gefunden!

Bob: Du hast was?

Hedy Carlson: Hier! Ich... Ich hab Blacky! Äh, in dieser Kiste. Ich hol ihn raus! *(Kiste wird geöffnet)*

Justus & Bob: Blacky!

Peter Foster: Was, Was machst du denn da? W Woher hast du... *(Blacky krächzt und redet)* Wie hast du den Vogel gefunden? Der war doch gut im Keller versteckt.

Hedy Carlson: William? W Was machst du denn hier?

Justus: William?

Peter Foster: Hedy! Ich heiße Peter! Ich, Ich, Ich heiße Peter Foster!

Hedy Carlson: Äh... William! Was, Wa, Was soll denn das alles?

Peter Foster: Hedy bitte! Ich, Ich mach das doch alles nur für dich! *(weint)*

Hedy Carlson: Für mich? Was erzählst du denn da?

Peter Foster: Ich bin dein Peter!

Hedy Carlson: Mein Peter?

Peter Foster: Ja!

Hedy Carlson: Du machst mir Angst William.

Peter Foster: Ich bin dein zweiter Detektiv!

Hedy Carlson: William Foster! Beruhige dich!

Peter Foster: Für dich gibt es doch nichts anderes im Leben als Peter Shaw. Nur Peter Shaw! Und mich beachtest du gar nicht mehr. Ich... ich bin Luft für dich.

Hedy Carlson: William!

Peter Foster: Nein, Hedy bitte! Du, Du liebst mich doch!

Justus: *(ruft)* Zweiter! Du kannst jetzt rein kommen. *(Tür wird geöffnet, Schritte)*

Peter: Hallo! Hallo Peter! Oder sollte ich besser William sagen? *(Tür wird geschlossen, Peter sauer)* Du hast meinen MG gestohlen!

Peter Foster: W W... W W Was macht der denn da?

Hedy Carlson: Peter Shaw!

Peter Foster: Nein, nein! Du, Du... Du, D Du, Du hast mir deinen MG geschenkt!

Peter: Was? Niemals!

Peter Foster: Hedy! Dieser Mann lügt! Hier! Siehst du? Hier! Das Foto hier! Hier könnt ihr's alle sehn. Da... das ist ein Foto von seinem MG. Und was hat Peter auf das

Foto geschrieben? Na? Könnt ihr's lesen? Da! Da! Da steht es! (*liest vor*) „Für William von Peter!“ U Und ich bin William! Das ist mein richtiger Name.

- Peter:** (*ganz leise*) Das gibt es doch nicht!
- Peter Foster:** Seht ihr? Peter hat mir das Auto geschenkt. Für William. Er... Er hat's mir geschenkt.
- Hedy Carlson:** William! William beruhige dich! Du... Du redest nur wirres Zeug!
- Peter Foster:** Hedy! Glaube ihm nicht! Peter ist nicht dein Freund! Ich! Ich bin dein Freund! Ich!
- Hedy Carlson:** Aber...
- Justus:** (*ruft*) Inspektor Cotta! Am besten sie kommen jetzt auch rein. (*Tür wird geöffnet, Schritte*)
- Inspektor Cotta:** Hallo Justus! Bob!
- Justus:** Hallo!
- Inspektor Cotta:** Peter! (*Tür wird geschlossen*)
- Bob:** Hi!
- Inspektor Cotta:** Sehr gute Arbeit!
- Peter:** Danke!
- Peter Foster:** Inspektor! Gut, daß sie da sind! Bitte nehmen sie sofort diesen Mann fest.
- Hedy Carlson:** William! Mein Gott, was ist denn los mit dir?
- Inspektor Cotta:** Sie meinen diesen jungen Mann hier? Peter Shaw?
- Peter Foster:** Ja, genau! Peter, diesen Peter! Der Mann ist ein Verbrecher. Der gehört hinter Gitter. D D Der hat mir meine Freundin gestohlen.
- Inspektor Cotta:** Ich verstehe Sir! Dann kommen sie doch mal bitte mit und erzählen sie mir alles auf dem Revier. Äh, dort schauen wir mal was wir machen können. Officer Doyle! Bitte begleiten sie diesen Mann nach draußen.
- Officer Doyle:** Selbstverständlich Sir! Mister William Foster! Bitte folgen sie mir! (*Schritte*)
- Peter Foster:** Das ist eine sehr gute Idee Officer! Sie... Sie sind mir sehr sympathisch, ehrlich. Wir, wir, wir können doch Freunde werden, oder? (*Tür wird geöffnet*)
- Inspektor Cotta:** Macht's gut Jungs! Ich melde mich später bei euch.
- Die drei ???:** Mhm!
- Hedy Carlson:** Äh, Inspektor? Äh, kann ich mitkommen?
- Inspektor Cotta:** Sie wollen mitkommen?
- Hedy Carlson:** Äh, William ist mein Freund!
- Peter Foster:** Ja!
- Inspektor Cotta:** In Ordnung! Äh, ach Justus!

Justus: Ja Inspektor?

Inspektor Cotta: Ähm, falls bei eurem Casting 'n paar gute Leute dabei waren...

Bob: Nein, es waren keine guten Leute dabei!

Inspektor Cotta: Äh... Na ja, sonst hättet ihr sie mir ja mal aufs Revier schicken können. Gute Detektive wie euch könnten wir immer gebrauchen.

Peter: Hm!

Inspektor Cotta: Äh, gerade jetzt wo wir hinter diesen nervigen Sprayern Rocky Beach her sind. Vorgestern Nacht wurde sogar die Parker-Villa mit Graffiti besprüht.

Peter: Na ja...

Bob: Mhm!

Justus: Tja, aber... ich kann ihnen da leider keine Hoffnung machen Inspektor.

Inspektor Cotta: Na ja! Na gut! Macht's trotzdem gut! Tschüs!

Peter: Tschüs! (*Schritte, Tür wird geschlossen*) Oh Mann! Das war knapp!

Bob: Ja, das kann man wohl sagen.

Justus: Tja, aber... Hm, irgendwie tut er mir leid dieser William.

Peter: Bitte Justus? Dieser völlig gestörte Typ tut dir Leid?

Bob: TZ!

Justus: Ja, richtig!

Bob: Warum das denn?

Justus: (*lachend*) Na ja, weil er so sein wollte wie du Peter. (*Justus und Bob lachen*)

Peter: Ha, Ha! Sehr witzig!

Abschlussmusik

Telefonklingeln und Stimmen m Hintergrund, Telefontasten werden gedrückt

Inspektor Cotta: Ähm, äh, hallo Jungs! Ähm, ich bin's noch mal. Ähm, könntet ihr vielleicht doch kurz bei der Parker-Villa vorbei kommen? Aus diesen verrückten Zeichen werden wir einfach nicht schlau!